

Pilotregion Thal

viTHAL

Erfahrungsbericht 2001 - 2006

Pilotregion „Natur und Wohlbefinden“
im Rahmen des Nationalen Aktionsplan Umwelt und Gesundheit (APUG)

Impressum

Herausgeber

Verein Region Thal (VRTh), Balsthal

AutorInnen

Hans Weber, viTHAL-Programmleiter, Geschäftsführer Verein Region Thal, dipl. Kultur-Ing. ETH

Mitarbeit:

Dr. Stefan Müller, Projektleiter, dipl. Biologe

Thomas Löliger, Projektleiter, Kommunikation, Journalist, stud. Geografie

Thomas Schwaller, Projektleiter, Präsident VRTh, dipl. Biologe, Raumplaner ETH

Erscheinungsdatum

September 2006

Bezug

Verein Region Thal

Postfach 255, Tiergartenweg 1

CH-4710 Balsthal

Tel. +41 (0) 62 386 12 30, info@regionthal.ch

Information

www.regionthal.ch, www.vithal.ch, www.jurawegthal.ch, www.naturparkthal.ch

Inhaltsverzeichnis

Impressum.....	2
Inhaltsverzeichnis.....	3
Zusammenfassung.....	4
1 Die Region.....	6
2 Entstehung des Programms.....	7
3 Programmrahmen	10
3.1 Akteure und Strukturen.....	10
3.2 Ziele und Zielgruppen	12
3.3 Programmverlauf	12
3.4 Aufwand und Finanzierung	17
4 Leistungen.....	19
4.1 Management.....	19
4.2 Projekte.....	21
4.3 Kommunikation	23
4.4 Erfahrungsvermittlung.....	25
5 Wirkungen	26
5.1 Programmwirkungen.....	26
5.2 Projektwirkungen	29
5.3 Vernetzungswirkungen	29
5.4 Medienecho	32
5.5 Impulse in andere Regionen.....	34
6 Erfolgsbilanz.....	36
6.1 Gesamtbetrachtung	36
6.2 Erfolge.....	37
6.3 Misserfolge.....	38
6.4 Erfolgsfaktoren.....	39
6.5 Misserfolgswirkungen.....	40
6.6 Was hat die Region gelernt	41
6.7 Empfehlungen.....	42
6.8 Zusammenarbeit mit BAG.....	42
7 Ausblick.....	44
ANHANG: Die zehn wichtigsten Projekte.....	47
viTHAL-Menu	48
Mosttag, Hochstamm-Obstbaum-Pflanzaktion	49
Thaler Bewegungswochen "viTHAL bewegt"	50
Juraweg Thal	52
Fit Contest.....	53
Ernährungsberatung in der Schule / Lehrmittel "Ernährungskoffer".....	54
Tage der Natur.....	55
Weiterführung von viTHAL im Rahmen der nachhaltigen Regionalentwicklung.....	56
viTHAL-Kalender	57
Thaler Vollkorn-Brot.....	58

Zusammenfassung

Ausgangslage

Der im Jura gelegene Bezirk Thal (Kanton Solothurn, Schweiz), leidet stark unter dem Strukturwandel in Industrie und Gewerbe und sucht nach neuen Wegen einer nachhaltigen Entwicklung. Die mitten im Dreieck Bern, Zürich und Basel gelegene Region weist hohe Natur- und Landschaftswerte auf und will sich als attraktive Freizeit – und Naherholungsregion mit hoher Lebensqualität neu positionieren. Die Region Thal, mit ihren rund 15'000 Einwohnern in neun Gemeinden um das Zentrum Balsthal hat sich darum im Jahr 2000 als APUG-Pilotregion beim Bundesamt für Gesundheit (BAG) beworben und die Region Thal wurde 2001 für den Bereich Natur und Wohlbefinden ausgewählt.

Organisationsrahmen

Mittels einer Rahmenvereinbarung 2001-2006 und detaillierten Jahresvereinbarungen mit Leistungs-, Wirkungszielen und entsprechenden Indikatoren wurde die enge Zusammenarbeit der Pilotregion Thal mit dem BAG gewährleistet. Die strategische Leitung unter Federführung von Thomas Schwaller, Präsident Verein Region Thal, wurde durch einen externen Beirat aus 8 Fachleuten unterstützt. Die Projektleitung erfolgte durch Sylvia Held, Mitarbeiterin und ab Februar 2003 durch Hans Weber, Geschäftsführer Verein Region Thal. Das Projektteam setzte sich aus MitarbeiterInnen des Vereins Region Thal und externen Fachleuten zusammen.

Ziele

Mit dem unter dem Namen viTHAL lancierten Programm wurden 2001-2006 folgende Zielsetzungen verfolgt:

- Die Bevölkerung ernährt sich ausgewogen.
- Die Bevölkerung bevorzugt regionale, saisonal und ökologisch produzierte Lebensmittel.
- Die Bevölkerung (und Gäste) nutzen umweltschonende Erholungs- und Bewegungsangebote.

wichtigste Aktivitäten und Teilprojekte

Unter der Marke viTHAL wurden zahlreiche Teilprojekte in verschiedenen Handlungsfeldern umgesetzt um die Ziele zielgruppengerecht umzusetzen.

Ernährung, Gesundheit, Schule

Im Bereich Ernährung und Gesundheit wurde ein Schwergewicht auf die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen gelegt, wobei meist die Zusammenarbeit mit der Schule gesucht wurde. Für die Kindergarten und Primarschulstufe wurde in Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft ein Ernährungskoffer, ein Lehrmittel mit fixfertigen Lektionen bis zur sechsten Klasse entwickelt und produziert und regelmässig eingesetzt.

Eine Infokampagne über die ganze Programmperiode richtete sich mit zahlreichen Vorträgen, Exkursionen, Ausstellungen und intensiver Pressearbeit an die breite Bevölkerung des Thals und auch der weiteren Region.

Regionale Produkte / Konsumenten / Produzenten

Verschiedene Teilprojekte hatten zum Ziel zwischen Konsumenten und Produzenten zu vermitteln und die Vermarktung von regionalen Lebensmitteln zu fördern. Produzenten (Landwirte, Mostproduzenten, etc.), Vermarkter (Läden, Restaurants, etc.) und Konsumenten wurden vernetzt und vor allem in der Kommunikation unterstützt. Dazu wurden eine Liste der regionalen Lebensmittel erstellt, Thaler Mostwochen organisiert und das viTHAL-Menü mit regionalen, saisonalen und ausgewogenen Zutaten mit dem interessierten Thaler Gastgewerbe lanciert. Bei zahlreichen Anlässen in allen Projektbereichen wurde darauf geachtet, Produkten aus der Region den Vorzug zu geben.

Bewegung, Sport und Naturgenuss

Neue Naturerlebnisangebote wie der Juraweg Thal, ein Wanderwegnetz von 75 km Länge mit 57 Info-Tafeln und der Velorundweg „am Sunnebärg“ wurden erstellt. Sie motivieren zur Bewegung in einer intakten Umwelt und verhelfen der Region auch zu einem verbesserten Image. Attraktive Events luden immer wieder zur Bewegung in der Natur ein, trugen zur Kommunikation und Vernetzung bei und richteten sich auch an breite Bevölkerungskreise. Mit „viTHAL bewegt“ wurde mit zahlreichen Sport- und anderen Vereinen regionale Bewegungswochen organisiert, verknüpft mit einem Wettbewerb zwi-

schen den Gemeinden, mit aktiver Unterstützung der Bevölkerung am meisten Bewegungspunkte zu sammeln. Der Thaler Abendlauf in Matzendorf hat sich als jährlicher Laufevent, welcher sich an alle Altersstufen und Leistungskassen endet, etabliert. Am Anlass wird auf eine ausgewogene Verpflegung mit regionalen Produkten viel Wert gelegt.

Natur und Landschaft

Die Erhaltung und Förderung einer intakten Natur und Landschaft wurde mit der Organisation konkreter Feldeinsätze zu Gunsten der Natur in allen Gemeinden thematisiert. In Zusammenarbeit mit den lokalen Natur- und Vogelschutzvereinen und weiteren Vereinen, Jägern, etc. wurden im weiteren zahlreiche Veranstaltungen organisiert um die Bevölkerung für das Thema zu sensibilisieren. Der Wert einer intakten Natur und Landschaft als wichtigem Faktor für Erholung und Freizeit wurde in zahlreichen Teilprojekten thematisiert.

Kommunikation und Medien

Alle Projekte wurden durch intensive Kommunikation und Medienarbeit (v.a. Regionalpresse und Amtsanzeiger) begleitet und mit gezielten Massnahmen (z.B. Produktion und Versand viTHAL-Monatskalender und Gastrowochen-Flyer in alle Haushaltungen) wurde die breite Bevölkerung angesprochen.

In Zusammenarbeit mit dem BAG wurden verschiedene Kommunikationskanäle wie Medien, Tagungen etc. genutzt um die Resultate auch national zu kommunizieren und anderen interessierten Regionen weiterzugeben.

Resultate und Wirkungen

Die Resultate und Wirkungen wurden in allen Teilprojekten durch die Festlegung von Indikatoren detailliert erfasst und bewertet. Eine zusammenfassende Einschätzung der Wirkungen lässt sich zudem aus den Resultaten der repräsentativen Umfrage des Instituts für Sozial- und Präventivmedizin Basel (ISPM) ableiten, welche Ende 2005 in der Region Thal durchgeführt wurde.

Die Detailauswertung steht noch nicht zur Verfügung. Aber einige Einzelergebnisse lassen den Schluss zu, dass die Thaler Bevölkerung einiges an Wissen und Verhaltensänderung mitgenommen hat:

- 59% der Thaler Bevölkerung halten es für sehr wichtig, 29 % für eher wichtig, dass die Lebensmittel aus der Region kommen.
- 77% der Thaler Bevölkerung achten bei der Auswahl der Gemüse und Früchte immer oder meistens darauf, dass sie der Saison entsprechen.
- Über 70% der Thaler Bevölkerung achten auf eine abwechslungsreiche Ernährung mit genügend Früchten und Gemüse.
- 65% der Thaler geben an, die Ernährungspyramide zu kennen und 53% richten sich auch danach.

Für den Verein Region Thal, als regionalen Entwicklungsträger, ist zudem von grosser Bedeutung, dass die Region durch viTHAL an Attraktivität gewonnen hat. Vorher oft als etwas rückständige, zurückgebliebene Region „hinter dem Berg“ bezeichnet, ist heute ihr Image im Kanton Solothurn deutlich besser. Dieser Eindruck wird bestätigt durch die Einschätzung der ThalerInnen selber. Aus der ISPM-Umfrage geht hervor, dass 77.5% glauben, dass das Thal durch viTHAL an Attraktivität gewonnen hat.

viTHAL-Fortsetzung im Naturpark Thal

In den Jahren 2004-2006 wurde im Rahmen eines Teilprojekts die Idee entwickelt viTHAL im Rahmen eines Regionalen Naturparks, gemäss der laufenden Revision des Natur- und Heimatschutzgesetzes, weiterzuführen. Eine erfolgsversprechende Machbarkeitsstudie und der positive Grundsatzentscheid aller Gemeinderäte im Bezirk Thal hat zum Entschluss geführt, im Rahmen eines viTHAL-Teilprojektes ein entsprechendes Bewerbungsdossier zu erstellen.

Als eine von sechs Zielsetzungen im Regionalen Naturpark Thal wurde das viTHAL-Ziel der gesunden Lebensweise in einer intakten Umwelt übernommen.

Die Naturpark-Charta mit Finanzierungsbeschluss der Gemeinden wird im Dezember 2006 den Gemeindeversammlungen der Region zum Beschluss vorgelegt. Das Projekt wurde dem Kanton Solothurn unterbreitet und geniesst Unterstützung bei der Regierung und den zuständigen Amtsstellen. Die Chancen stehen gut, dass die Region Thal im Laufe von 2007 als eine der ersten Regionen der Schweiz mit dem Label „Regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung“ ausgezeichnet wird.

1 Die Region

Die Pilotregion Natur und Wohlbefinden deckt sich mit dem politischen Bezirk Thal im Kanton Solothurn (Schweiz). Dieser besteht aus den drei Flusstälern Dünnerntal, Guldental und Augstbachtal, welche im Bezirkshauptort Balsthal zusammentreffen. Der Bezirk Thal besteht aus den neun Gemeinden Balsthal, Mümliswil-Ramiswil, Holderbank SO, Laupersdorf, Matzendorf, Aedermannsdorf, Herbetswil, Welschenrohr und Gänsbrunnen. Die Ebene der Amtei, in welcher das Thal mit dem Bezirk Gäu zusammengefasst ist, stellt im Kanton Solothurn eine Verwaltungseinheit mit Oberamt (als regionales Sozialzentrum, Schlichtungsstelle, Vollstreckungsbehörde und regionales Wahlbüro etc.) und Richteramt dar, verfügt aber über keine politischen Organe (Regionalparlament etc.).

Der Bezirk Thal bildet auf einer Fläche von 139 km² eine sehr auffällige topographische Einheit. Aufgrund der Abgrenzung durch die Weissenstein-Hügelkette im Süden und die Passwang-Hügelkette im Norden bildet die Klus bei Balsthal die einzige Möglichkeit, das Thal ohne das Passieren einer Wasserscheide und somit eines Passüberganges zu verlassen. Die geographische Abgeschlossenheit der Region erwies sich in verschiedener Hinsicht als Vorteil für die Pilotregion „Natur und Wohlbefinden“: Die vorhandene Identifikation der Bevölkerung mit der Region ermöglichte den Zugang zu den Ernährungsthemen über das Element der Regionalität. Ausserdem konnte in verschiedenen Projekten und bei der Projektträgerschaft mit Organisationen und Partnern zusammengearbeitet werden, deren Einzugsgebiet sich mit der Pilotregion deckt.

Die landwirtschaftliche Produktion im Thal ist aufgrund der ausgedehnten Grünlandflächen auf den Hügelzügen der Brunnersberg- und Passwangkette vor allem durch Wies- und Weidelandnutzung geprägt. Die Thaler Landwirtschaft weist mit 630 ha Ökoflächen (ohne Hochstammbäume) oder umgerechnet durchschnittlich 12% der Betriebsfläche einen relativ hohen Anteil naturnah bewirtschafteter Flächen auf. Von den insgesamt 220 Betrieben werden 31 (oder 14%) biologisch betrieben. Grosse Gebiete vor allem der südexponierten Hänge vom Oberdörferberg bei Gänsbrunnen über den Brandberg bis zur Brunnersbergkette (Sonnenberg) sowie im Passwanggebiet sind im kantonalen Richtplan als kantonale Vorranggebiete Natur und Landschaft ausgeschieden. Insbesondere in diesen Gebieten wurden im Rahmen des Mehrjahresprogrammes Natur und Landschaft des Kantons Solothurn auf einer Fläche von insgesamt 962 ha freiwillige Nutzungsvereinbarungen mit den Bewirtschaftern abgeschlossen.

Das Thal litt sehr stark unter dem Strukturwandel in Industrie und Gewerbe. Mit der Stahl- und Uhrenindustrie sind die beiden beherrschenden Industriezweige in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts praktisch komplett zusammengebrochen, was den Verlust eines Grossteils der Thaler Arbeitsplätze im zweiten Sektor zur Folge hatte. Durch die Konzentration der Arbeitsplätze auf wenige Branchen war der Rückgang im Thal sehr viel stärker als in vergleichbaren ländlichen Regionen. Durch diese Entwicklung entstand auch im Thal eine Verschiebung der Arbeitsplätze vom Industrie- in den Dienstleistungssektor. Da das Thal aber einerseits durch die Juraketten von den Hauptverkehrsadern und städtischen Regionen getrennt ist und andererseits nicht über ein eigenes, grosses Zentrum verfügt, ist das Potential an neuen Arbeitsplätzen im Dienstleistungssektor relativ gering. Insgesamt präsentiert sich das Thal heute als Region mit einem noch immer hohen Anteil Erwerbstätiger im ersten und zweiten Sektor und einem stärker werdenden Dienstleistungssektor.

Bedingt durch das Verschwinden zahlreicher Arbeitsplätze und die für die in den Städten arbeitenden Pendler eher ungünstige geographische und verkehrstechnische Lage nahmen in den Jahren 1960 bis 1990 die Einwohnerzahlen im Thal ab. In den Neunzigerjahren wiesen diejenigen Gemeinden, welche nahe der Klus und somit den Arbeitsplätzen in den Agglomerationen und im Gäu liegen, positive Bevölkerungsentwicklungen auf. Weiter hinten im Thal nimmt die Bevölkerung weiterhin ab. Die demographische Entwicklung des Thals entspricht weitestgehend derjenigen anderer, ländlicher Regionen. Auffällig ist einzig ein relativ niedriger Anteil der 20- bis 39jährigen Einwohner. Gerade die Generation der Familienmütter und –väter ist also untervertreten, was sich in der kommenden Generation dann auch in der Anzahl Kinder auswirken wird. Das Angebot an öffentlichen Dienstleistungen im Thal nimmt entsprechend den z.T. negativen Bevölkerungstendenzen ab. In mehreren Dörfern verschwanden in den letzten Jahren Dorfläden oder Detailhändler wie Metzgereien oder Bäckereien. Dasselbe gilt für mehrere Poststellen der Region (Gänsbrunnen, Herbetswil, Ramiswil, Klus).

2 Entstehung des Programms

Vorgeschichte

Die Region Thal verfolgt seit Jahren eine Strategie der gesamtheitlichen Entwicklung. Die Region hat im Jahr 1990 als Pilotregion im Auftrag des Bundes (EVD) sein regionales Entwicklungskonzept überarbeitet und darin nebst wirtschaftlichen auch vermehrt ökologische und sozio-kulturelle Aspekte berücksichtigt. In der Folge wurden verschiedenen Projekte realisiert, welche eine ähnliche Stossrichtung wie das Programm viTHAL verfolgten, so die Projekte Thaler Brot und Thaler Choscht, wo es um die Vermarktung regionaler Produkte ging. Zudem führt die Region Thal seit 2002 die Geschäftsstelle „Lokale Agenda 21 - SO“ zu Nachhaltigkeitsfragen des Kantons Solothurn.

Die Region Thal nahm über die Kommunikationsmittel des BAG erstmals von der Ausschreibung für Pilotregionen Kenntnis, und zwar durch einen Flyer, in welchem das APUG-Förderprogramm vorgestellt wurde. Die Übereinstimmung der Ziele des APUG mit den Stossrichtungen und Projekten, welche die Region Thal in den vergangenen sechs Jahren verfolgte, war augenfällig. Die Region sah eine Chance für eine aussichtsreiche Bewerbung als Pilotregion im Bereich „Natur und Wohlbefinden“.

Der Vorstand VRTh hatte an seiner Sitzung vom 28. November 2000 beschlossen, sich als APUG-Pilotregion zu bewerben. Termin für definitive Bewerbung war der 15. April 2001.

Zuerst reichte die Region Thal eine Projektskizze ein (Arbeitstitel „Gesundes Thal“). Diese überstand die erste Selektionsrunde (anfänglich 15 Bewerbungen) und stand in der 2. Runde noch in Konkurrenz mit sieben anderen Regionen. Die Geschäftsstelle der Region Thal erarbeitete in der Folge das definitive Bewerbungsdossier. Dieses wurde am 12. April 2001 mit konkreten Angaben zu den Projektzielen, Massnahmen, Zeitplan und Budget eingereicht. Budgetierte Gesamtkosten von Juli 2001 – Juli 2006: 1.1 Mio. Fr. Der Cash-Beitrag der Thaler Gemeinden wurde mit Fr. 225'000.-- veranschlagt.

Für die Festlegung des Kantonsbeitrags fand am 30. März 2001 eine Besprechung statt mit Landammann Walter Straumann, Regierungsrat und Gesundheitsdirektor Rolf Ritschard, den Gemeindepräsidenten Jakob Eggenschwiler, Kurt Bloch und Andy Mouttet, Markus Egli (Chef Amt für Umwelt), Hans Binz (Kantonsarzt) und Thomas Schwaller, Martin Stokar und Sylvia Held (alle VRTh). Ergebnis: Die Positionierung und weitere Förderung des Thals als Natur- und Erholungsraum mit einer hohen Wohn- und Lebensqualität entsprechen den Vorstellungen der übergeordneten kantonalen räumlichen Planung. Die im Rahmen des APUG im Thal geplanten Projekte werden als gemeinnützig erkannt und führen über die engeren Staatsaufgaben hinaus. Der Regierungsrat beschliesst die Unterstützung der Bewerbung in personeller und fachlicher Hinsicht. Es wird ein Unterstützungsbeitrag von Fr. 50'000.— aus dem kant. Lotteriefonds zugesichert (RRB Nr. 721 vom 3. April 2001).

Die Bewerbung wird weiter unterstützt durch Schreiben folgender Institutionen:

- Pro Natura Solothurn
- Solothurnischer Bauernverband
- Industrie- und Handelsverein Thal-Gäu-Bipperamt

sowie von allen neun Thaler Gemeinderäten mit den entsprechenden Beschlussprotokollen

Im Rahmen des Bewerbungsverfahrens fanden weiter statt:

- 19. März 2001: Fragestunde mit der Jury im BAG
- 2. Mai 2001: Präsentation der Bewerbung im BAG durch „treibende Kräfte“ mit anschliessender Diskussion und Aussprache

Die Region konnte beide Male ihre Stärken, die geographische Überschaubarkeit, ein gutes Beziehungsnetz, eine breite regionale Abstützung und eine bereits vorhandene, gut eingespielte Projektmanagementstruktur ausspielen.

Mit der Unterzeichnung des Rahmenvertrags am 10. bzw. 12. Juli 2001 wurde die Zusammenarbeit zwischen BAG und Verein Region Thal für die Dauer vom 1. August 2001 bis 31. Juli 2006 besiegelt.

Bedürfnisse der Region, Auslöser, Anknüpfungspunkte

Die Region Thal hat bereits Vieles in Richtung der vom APUG verfolgten Stossrichtung unternommen. Es ging nun darum, die verschiedenen Bausteine im Thal im Rahmen des APUG zu vereinigen und weiterzuführen. Demnach sollte sich das Thal im Dreieck Natur-Mobilität-Wohnen positionieren und dabei den Akzent auf Natur und Wohlbefinden legen. Es bestand das Bedürfnis der Region, dass der sich abzeichnende Funktionswandel von der Industrie- zur Wohn- und Erholungsregion Thal in intaktem natürlichen Umfeld mit dem APUG unterstützt werden könnte (Vorstand VRTh vom 28.11.2000). Der Vorstand beschloss daher einstimmig, die Bewerbung der Region Thal als APUG-Pilotregion grundsätzlich zu unterstützen.

Motivation

Die Motivation bestand darin, bestehende Aktivitäten im Bereich einer nachhaltigen Regionalentwicklung zu verknüpfen, weiterzuentwickeln und unter ein Dachprogramm, welches über mehrere Jahre läuft, zu stellen. Das Thal könnte sich als aktive, innovative Region profilieren und dabei von Fördermitteln des Bundes und in begrenztem Mass auch des Kantons profitieren. Der VRTh war sehr motiviert, etwas Grösseres, Nachhaltiges für die Region zu unternehmen und dabei die Wertschöpfung in der Region zu erhöhen.

Idee, Initiative

Die Initiative kam vom VRTh als regionalem Entwicklungsträger mit hoher politischer und gesellschaftlicher Akzeptanz. Der VRTh hat langjährige Erfahrung in der Regionalentwicklung (besteht seit 1969 !). Der VRTh ist der richtige Projektträger für die regionale Umsetzung des APUG. Er verspricht Kontinuität und stellt diese durch eine professionelle, projekterfahrene Geschäftsstelle sicher.

Treibende Kräfte

Treibende Kraft war und ist ein kleines, hoch motiviertes Projektteam des VRTh, das sich kennt und in der Region und mit der Region bekannt und verwurzelt ist:

Thomas Schwaller, Präsident VRTh
Martin Stokar, Geschäftsführer VRTh, später abgelöst durch Hans Weber, Programmleiter viTHAL
Sylvia Held, Projektleiterin APUG, später abgelöst durch Stefan Müller und Thomas Löliger, VRTh
Jakob Eggenschwiler, Gemeindepräsident Laupersdorf, Geschäftsführer so natürlich GmbH
Edgar Kupper, thaler choscht, später ergänzt durch Susanne Uebelhardt, dipl. Ernährungsberaterin
Kurt Bader, Präsident AG Landschaft / Umwelt, VRTh

Inhaltsbildung

Die Inhaltsbildung erfolgte durch die Projektleitung (Entwürfe) und die anschliessende Diskussion und Weiterentwicklung durch das Projektteam. Anfänglich existierte eine zu grosse Projektpalette, welche gewisse Projektverzögerungen wegen Arbeitsüberlastung der Projektleitung zur Folge hatte.

Partizipation

Die Projektentwicklung fand im Projektteam statt. Bereits in der Ideen- und Entwicklungsphase wurden die wichtigen, lokalen und regionalen AkteurInnen einbezogen, um eine breite Abstützung des Programmes sicherzustellen. Die Projektideen wurden ebenfalls dem fachlichen Beirat unterbreitet. (Zusammensetzung siehe 3.1.):

Anschliessend wurde das Projekt im Vorstand VRTh diskutiert und zu Händen der Gemeinden verabschiedet. Die Projekte wurden dann im Frühling 2001 in allen Thaler Gemeinderäten vorgestellt, diskutiert und bereinigt.

Politische Prozesse und Behördenbeschluss

Die politischen Meinungsbildungsprozesse konnten dadurch entscheidend beschleunigt und vereinfacht werden, dass nicht zuerst eine Trägerschaft und Projektleitung neu aufgebaut werden musste, sondern dass auf bestehende, bewährte Strukturen zurückgegriffen werden konnte. Dies versprach auch für das BAG sehr rasche sichtbare Projekterfolge, welche dann auch eintrafen.

Es konnten folgende einstimmige, gleich lautende Gemeinderatsbeschlüsse zeitgleich in allen 9 Thaler Gemeinden erwirkt werden:

1. Das Projekt APUG-Pilotregion Thal wird grundsätzlich unterstützt.
2. Falls die Region Thal als APUG-Pilotregion zum Zug kommt, ist der Gemeinderat einverstanden, dass in den Jahren 2001 – 2006 der Gemeindebeitrag von Fr. 3.80 pro Kopf und Jahr an die Region als regionale Eigenleistung für das Projekt APUG-Pilotregion Thal eingesetzt wird.
3. Der Gemeindepräsident wird ermächtigt, einer Freigabe von jährlich maximal Fr. 5'000.- aus dem Projekttopf für das APUG-Projekt durch die Thaler Gemeindepräsidentenkonferenz (GPK) zuzustimmen.

Dieser Beschluss hatte den Vorteil, dass die Thaler Gemeinderäte keine neuen Kreditmittel innert kürzester Zeit beschliessen mussten und, mit Ausnahme des Beitrages aus dem Projekttopf der GPK, einzig der Zweckbindung der bereits gewährten Mittel an die Region zustimmen mussten.

Zusammenarbeit mit APUG

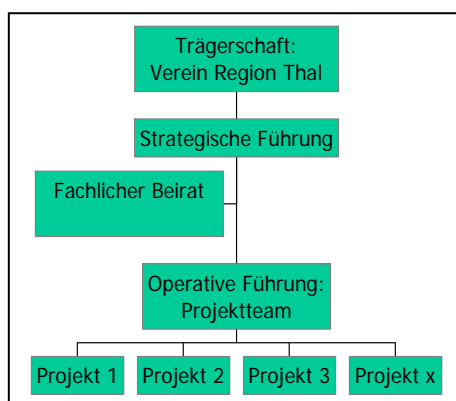
Von Anfang an bestand eine sehr gute fachliche Unterstützung und Gesprächsbereitschaft von Seiten des BAG. Wir schätzten die sehr angenehmen zwischenmenschlichen Kontakte sehr. Die Programmentwicklung erfolgte partnerschaftlich in einem stets konstruktiven Gesprächsklima.

3 Programmrahmen

3.1 Akteure und Strukturen

Trägerschaft: Der Verein Region Thal (VRTh), als regionaler Entwicklungsträger des Bezirks Thal ist Träger des Projekts. Mitglieder des Vereins sind die neun politischen Gemeinden und der Kanton Solothurn. Im Vorstand sind neben den 9 Gemeindepräsidenten auch folgende weitere Institutionen und Organisationen des Thals mit einem Sitz vertreten: Landwirtschaftlicher Bezirksverein, Forstwirtschaft, Industrie- und Handelsverein Thal-Gäu-Bipperamt, Gewerbeverein Balsthal-Klus, Bürgergemeinden- und Waldeigentümerverband, Präsident Arbeitsgruppe Natur- und Landschaft, Präsident Arbeitsgruppe Kultur im Thal, Präsident Arbeitsgruppe Verkehr

Projektorganisation:



Strategische Leitung: Die strategische Leitung wurde durch den Präsidenten VRTh, Thomas Schwalder und durch den Geschäftsführer VRTh, Martin Stokar, ab Februar 2004 Hans Weber, wahrgenommen.

Der Vorstand VRTh wurde im Laufe des Projekts, im Hinblick auf die Weiterführungsstrategie „Naturpark Thal“, vermehrt in die strategische Leitung einbezogen.

Beirat: Zur Begleitung der strategischen Leitung wurde ein Beirat aus folgenden Personen zusammengesetzt:

Ueli Morf, Hausarzt Balsthal
Maja Angermeier, dipl. Ernährungsberaterin
Anita Huber, Geschäftsführerin VCS Kt. SO
Annette Oberholzer, Geschäftsführerin Pro Natura Solothurn
Bruno Meyer, Amt für Landwirtschaft, Kt. SO
Peter Brügger, Sekretär Bauernverband Kt. SO
Martin Riggbach, Präsident Biobauern Kt. SO
Peter Kohler, Kantonschemiker, Gesundheitsamt Kt. SO

Der Beirat traf sich jährlich zu zwei Sitzungen (2002-2005) zur Unterstützung der strategischen Leitung und beteiligte sich aktiv an der Diskussion strategischer Fragen und brachte auch verschiedene konkrete Projektideen ein. Das BAG war mit beratender Stimme an den Beiratssitzungen vertreten.

Operative Leitung: Die Programmleitung lag von Beginn bis Januar 2004 bei **Sylvia Held** und wechselte per 1. Februar 2004 zu **Hans Weber**. Hans Weber arbeitete bereits seit Herbst 2002 als Leiter verschiedener Teilprojekte sehr intensiv im Programm mit, wurde am 1. März 2003 zum Geschäftsführer des VRTh gewählt und war dadurch gut auf die neue Aufgabe vorbereitet.

Hans Weber hatte auch die Teilprojektleitung des Jurawegs Thal von Kurt Bader und Sylvia

Held übernommen und war bereits ab 2003 bei viTHAL zuständig für Kommunikationsfragen.

Projektteam: Das Projektteam bestand aus den TeilprojektleiterInnen und hat sich im Laufe der Jahre teilweise verändert. Die Teilprojektleitungen wurden zunehmend von fest angestellten MitarbeiterInnen des VRTh wahrgenommen. Einzelne freischaffende TeilprojektleiterInnen wechselten in ein Anstellungsverhältnis zum VRTh. So konnten sie auf die gute Büroinfrastruktur und gute interne Vernetzung zurückgreifen. Die Zusammenarbeit wurde dadurch stark vereinfacht.

Mitglieder Projektteam:

Susanne Uebelhardt, dipl. Ernährungsberaterin, Teilprojektleiterin Ernährungsberatung in der Schule, Thaler Abendlauf, an zahlreichen weiteren Projekten als Ernährungsfachfrau beteiligt / 2001-2006

Dr. Stefan Müller, dipl. Biologe Uni Basel, Teilprojektleiter viTHAL Menu, Infokampagne, viTHAL-bewegt, Naturpark Thal, Mosttag / 2003-2006

Thomas Löliger, Journalist, stud. Geografie Uni Basel, Teilprojekt Kommunikation Region, Liste regionaler Lebensmittel / 2003-2006

Martin Aegerter, Agrarwirtschafter HF, Teilprojekt-Mitarbeiter Mosttag/HOP, viTHAL bewegt / 2005-2006

Edgar Kupper, dipl. Ing.-Agr. TS, Teilprojektleiter Regionale Lebensmittel / 2001-2003

André Mouttet, Lehrer, Gemeindepräsident Matzendorf, Teilprojektleiter Veloweg am Sunnebärg, Infokampagne / 2001-2003

Kurt Bader, Lehrer, Präsident AG Landschaft und Umwelt, Teilprojektleiter Juraweg Thal / 2001-2004

weitere stark involvierte ProjektmitarbeiterInnen:

Eva-Maria Stalder, Administration und Buchhaltung, VRTh / 2001-2006

Dr. Ueli Morf, Hausarzt, Balsthal / Infokampagne / 2001-2006

Maja Angermeier, dipl. Ernährungsberaterin, Oensingen / Infokampagne / 2001-2006

Andi Fischer, dipl. Historiker Uni Basel, Möhlin / Juraweg Thal / 2004

Zusammenarbeitspartner, Netzwerk

Im Rahmen des Projektes wurde ein dichtes Netzwerk zu zahlreichen Akteuren innerhalb und teilweise ausserhalb der Region geknüpft. Zahlreiche Personen der öffentlichen Hand (Schule, Politik, Verwaltung) aus dem Gesundheits- und Sportbereich (Ärzte, Ernährungsberaterinnen, Sportvereine), dem Gewerbe (Landwirtschaft, Gastgewerbe, Detailhandel, Tourismus) und verschiedenen Organisationen haben sich mit einem aktiven Beitag in Teilprojekten engagiert. Viele weitere Private, Firmen und Institutionen haben eine finanzielle Unterstützung geleistet, in Form eines Sponsorings oder eines Projektbeitrags.

Zahlreiche Personen haben an viTHAL-Angeboten teilgenommen, so haben die Projekte Juraweg Thal, viTHAL-bewegt und die vielen Veranstaltungen im Rahmen des Teilprojekts Infokampagne schätzungsweise insgesamt etwa 4'000 - 5'000 aktiv Teilnehmende mobilisiert.

Ueber die Medien und verschiedene Versände in alle Haushaltungen im Thal wurde versucht die ganz breite Bevölkerung zu erreichen. Die Umfrage des ISPM hat gezeigt, dass schlussendlich rund 85% der Bevölkerung viTHAL kennt.

In Kapitel 5.3. werden die beteiligten Persönlichkeiten, Organisationen und Institutionen von Bund, Kanton und Region im Einzelnen zusammengestellt.

Arbeitsweise

In einem Rahmenvertrag wurden die Zielsetzungen und Randbedingungen für die gesamte Projektdauer 2001-2006 zwischen Auftraggeber (BAG) und Projektträger (VRTh) festgelegt.

Mit detaillierten **Jahresvereinbarungen** wurden Ziele, Wirkungen, Leistungen und Mittel auf Teilprojektstufe formuliert und Indikatoren sowohl auf Leistungs- wie Wirkungsebene festgelegt. In einem detaillierten **Jahresbericht** wurden die Ergebnisse jeweils evaluiert, eine Jahresabrechnung vorgenommen und eine Einschätzung zum Verlauf des Programms vorgenommen.

Im Vorfeld der Erarbeitung des Jahresberichts, jeweils im November, hat sich das Projektteam einen Tag Zeit genommen für eine gemeinsame **Selbstevaluation** des vergangenen Jahres. Dabei wurden jeweils wertvolle Schlüsse für das kommende Jahr gezogen, und z.B. die Besetzung der Teilprojektleitungen für die nächste Jahresperiode festgelegt.

In einem jährlichen ausführlichen Gespräch zwischen den **Verantwortlichen im BAG** (Andreas Basler, Miges Baumann) und der Programmleitung wurden jeweils im Frühjahr eine **Standortbestimmung** vorgenommen, es wurden strategische Fragen geklärt, Informationen ausgetauscht, Zusammenarbeitspotentiale ausgelotet und teilweise auch Anpassungen an den Jahresvereinbarungen beschlossen.

Die **MitarbeiterInnen des BAG** standen jederzeit für den Informationsaustausch zur Verfügung, standen mit Ratschlägen zur Seite und unterstützten den VRTh in der Kommunikation auf nationaler Ebene.

Die Ergebnisse der **externen Evaluation**, welche durch das Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Basel (ISPM Basel) und die Interfakultäre Koordinationsstelle für allgemeine Ökologie der Universität Bern (IKAOE Uni Bern), vorgenommen wurden, wurden an gemeinsamen Workshops aller drei Pilotregionen jeweils im Sommer in Bern vorgestellt und diskutiert. Daraus flossen jeweils wertvolle Inputs zurück in die Region Thal, welche auch bei der Erarbeitung der nächsten Jahresvereinbarung Eingang gefunden haben.

Das **Projektteam** traf sich jährlich zu 6-8 Sitzungen, um den Informationsaustausch und die Koordination (Termine, Arbeitskapazitäten etc.) zwischen den Teilprojekten sicherzustellen. Diese Gelegenheit wurde auch zur gegenseitigen Beratung intensiv genutzt.

Der Programmleiter hat sich zudem als **Coach** in allen Teilprojekten angeboten, und die ProjektleiterInnen je nach Bedarf im Bereich des Projektmanagements (Termine, Finanzen, Personal) und der Kommunikation etc. beraten und unterstützt.

3.2 Ziele und Zielgruppen

Rahmenvereinbarung und Jahresvereinbarung 2001/02

a) Das BAG hat folgende Wirkungsziele zum Rahmenvertrag festgelegt (definitive Version in der Jahresvereinbarung 2001/02 vom 31.10.01)

Übergreifende Ziele (für alle drei Pilotregionen):

BOTSCHAFT	
Umwelt- und gesundheitsgerechtes Denken und Handeln beeinflussen und fördern sich gegenseitig.	
Zielsetzung	Wirkungsumschreibung
Region führt Projekte im Bereich „Natur und Wohlbefinden“ durch	Wissen: Wissen der Bevölkerung, dass umwelt- und gesundheitsgerechtes Denken und Handeln sich gegenseitig beeinflussen und fördern, nimmt zu.

	Handeln: Anteil der öffentlichen und privaten Institutionen, die im Bereich Umwelt und Gesundheit gemeinsam handeln, nimmt zu.
	Rahmenbedingungen: Strukturen, welche die nachhaltige Zusammenarbeit von öffentlichen und privaten Institutionen im Bereich Umwelt und Gesundheit fördern, nehmen zu.

Ziele in der Pilotregion Thal:

BOTSCHAFT	
Eine ausgewogene Ernährung mit saisonal und regional produzierten Lebensmitteln wirkt positiv auf Umwelt und Gesundheit. Besonders umweltschonend ist die Wahl biologisch produzierter Lebensmittel.	
Zielsetzung	Wirkungsumschreibung
Region führt Projekte im Bereich „Natur und Wohlbefinden“ durch	Wissen: Wissen der Bevölkerung, dass eine ausgewogene Ernährung mit saisonal und regional produzierten Lebensmitteln positiv auf Umwelt und Gesundheit wirkt, und dass die Wahl biologisch produzierter Lebensmittel besonders umweltschonend ist, nimmt zu.
	Handeln: Anteil der Bevölkerung, der sich ausgewogen ernährt und bevorzugt saisonal, regional und biologisch produzierte Lebensmittel konsumiert, nimmt zu.
	Rahmenbedingungen: - Angebot an saisonal, regional und biologisch produzierten Lebensmitteln in Verkaufsläden und in den Restaurants nimmt zu. - Anteil des Bio-Landbaus nimmt zu.

b) Die Region Thal hat folgende Wirkungsziele festgelegt: (definitive Version in der Jahresvereinbarung 2001/02 vom 31.10.01)

Zielsetzung	Wirkungsumschreibung
Steigerung des Bewusstseins in der Region Thal für eine gesunde Lebensweise in einem zu erhaltenden intakten, natürlichen Umfeld	In der Region nimmt der Anteil der Bevölkerung zu, welcher sich gesund und ressourcenschonend ernährt.
	In der Region steigt der Anteil Thaler Bauern, welcher nach den Richtlinien der Bio Suisse produziert.
	In der Region nimmt das Angebot an gesunden und ressourcenschonend produzierten Lebensmitteln in Verkaufsläden und in Restaurants zu.
	In der Region nimmt der Anteil der einheimischen und auswärtigen Erholungssuchenden zu, welcher die umweltschonenden Erholungsangebote im Thal nutzt.

Gewichtung der Zielsetzungen ab 2004:

Auf Grund der Projekterfahrungen 2002-2003 und im Zusammenhang mit der Diskussion zum Arbeitsbericht zur Zwischenevaluation Herbst 2001-Ende 2003 des ISPM erfolgte eine leichte Akzentverschiebung in den Zielsetzungen.

Insbesondere hat sich herausgestellt, dass für eine Erhöhung der Zahl der Biobauern das Instrument der Pilotregionen nicht sehr geeignet ist, da die entscheidenden Faktoren im Bereich der nationalen Landwirtschaftspolitik liegen und von der Region kaum beeinflusst werden können. Zudem hat die Erfahrung gezeigt, dass es sich lohnt, den Aspekt der Bewegungsförderung in der Kommunikation vermehrt in den Vordergrund zu schieben, da die Bevölkerung gut darauf anspricht.

Auf eine Anpassung der Formulierung in der Rahmenvereinbarung wurde verzichtet. Die Zielsetzungen wurden in Zukunft gegen aussen vereinfacht wie folgt kommuniziert:

- Die Bevölkerung ernährt sich ausgewogen.
- Die Bevölkerung bevorzugt regionale, saisonal und ökologisch produzierte Lebensmittel.
- Die Bevölkerung (und Gäste) nutzen umweltschonende Erholungs- und Bewegungsangebote.

Die drei wichtigsten strategischen Grundsätze:

Aufgrund der Erfahrungen der ersten drei Projektjahre (2001-2003) standen ab 2004 die folgenden drei Strategien für die (Weiter-) bzw. Neuentwicklung der Teilprojekte im Vordergrund:

Durch die **Verknüpfung der verschiedenen Teilziele** innerhalb der einzelnen Teilprojekte sollen die **Zusammenhänge** zwischen Umwelt- und Gesundheitsfragen, Bewegungs- und Ernährungsfragen, Produktion und Konsum aufgezeigt werden.

Durch eine **intensive Medienarbeit** mit einheitlichem Auftritt soll eine **hohe Präsenz im Alltag** der breiten Bevölkerung erreicht werden. Was immer wieder gehört wird, wird auch geglaubt und damit wird die Bereitschaft zur Umsetzung erhöht....

Durch ein **dichtes Netzwerk** und den Einbezug möglichst vieler Partner(-organisationen) sollen **möglichst viele Personen** erreicht werden und eine langfristige Institutionalisierung der Projekte durch die breite Abstützung sichergestellt werden.

Zielgruppen und Handlungsfelder

Im Verlauf der Arbeit haben sich verschiedene Handlungsfelder herausgebildet, ohne dass die Arbeit entlang dieser Einteilung strukturiert wurde (keine Bildung von Arbeitsgruppen oder ähnliches).

Ernährung, Gesundheit, Schule

Mit der Schule ist eine Institution vorhanden, welche es erlaubt praktisch flächendeckend an die Kinder und Jugendlichen der Region zu gelangen. Die Lehrerschaft war sehr offen für die viTHAL- Zielsetzungen und immer wieder zur Zusammenarbeit in verschiedenen Teilprojekten bereit.

Regionale Produkte / Konsumenten / Produzenten

Die Vermittlung zwischen Konsumenten und Produzenten stand im Zentrum im Bereich der Förderung regionaler Produkte. Produzenten (Landwirte, Mostproduzenten, etc.), Vermarkter (Läden, Restaurants, etc.) und Konsumenten wurden vernetzt und die Vermarktung wurde durch verschiedene Kommunikationsmassnahmen gefördert.

Bewegung, Sport und Naturgenuss

Neue Naturerlebnisangebote motivieren zur Bewegung in einer intakten Umwelt und verhelfen der Region auch zu einem verbesserten Image. Attraktive Events (z.B. „viTHAL bewegt“) tragen zur Kommunikation und Vernetzung bei und vermögen auch breite Bevölkerungskreise zu mobilisieren, besonders in Zusammenarbeit mit den zahlreichen Sportvereinen, der Volkshochschule, Pro Senectute und zahlreichen weiteren Organisationen und Institutionen.

Natur und Landschaft

Der Wert einer intakten Natur und Landschaft wurde bei Kommunikationsmassnahmen in vielen Teilprojekten immer wieder thematisiert und mit konkreten Einsätzen im Feld wurden konkrete Schritte zur Erhaltung und Fördereung unternommen.

In Zusammenarbeit mit den lokalen Natur- und Vogelschutzvereinen und weiteren Vereinen, Jägern, etc. liessen sich weitere Bevölkerungskreise ansprechen.

Kommunikation und Medien

Mit einer sehr intensiven Medienarbeit (v.a. Regionalpresse und Amtsanzeiger) und weiteren gezielten Teilprojekten im Bereich der Kommunikation (z.B. Versände in alle Haushaltungen) wurde die breite Bevölkerung erreicht.

3.3 Programmverlauf

Während fünf Jahren wurden im Rahmen des Programms viTHAL zahlreiche Projekte gestartet, alle mit dem Ziel, ein breites Publikum zu motivieren, das eigene Umwelt- und Gesundheitsverhalten im Alltag miteinander zu verknüpfen und damit zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Schnell bildeten sich Schwerpunkte der Arbeit heraus, geplante Ideen mussten fallengelassen werden, andere wurden dafür neu entwickelt.

viTHAL genoss in der Bevölkerung, bei Meinungs- und Entscheidungsträgern aber auch in den lokalen und regionalen Medien rasch einen guten Ruf. Das Interesse an viTHAL stieg bis zuletzt stetig an. Immer mehr kamen auch Inputs, Ideen und Anfragen aus der Bevölkerung.

Dank viTHAL konnte der Verein RegionThal ein immer engeres Netzwerk im Umwelt- und Gesundheitsbereich weben.

Im Folgenden einige Meilensteine in chronologischer Reihenfolge:

2001

- Ausarbeitung Projektdossier mit Teilprojekten in den Bereichen gesunde Ernährung, naturnahe Landwirtschaft, Naturgenuss und Bewegung
- Rahmenvertrag und Jahresvereinbarung 2001/02
- November 2001: öffentliche Bekanntgabe des Zuschlags in Zusammenarbeit mit BAG
- Start erster Teilprojekte (Veloweg am Sunnebärg, Juraweg Thal, div. Kurse und Veranstaltungen)

2002

- Weiterbearbeitung der ersten Teilprojekte (viTHAL-Menu, Ernährungsberatung an der Schule, Veloweg an Sunnebärg, Juraweg Thal, Arbeitsplausch auf dem Biobauernhof, Prämierung naturnaher Gärten)
- Erste Erfolge, Misserfolge und Korrekturen bei den Teilprojekten
- Personelle Aufstockung beim VRTh

2003

- Professionalisierung der Kommunikation, Erarbeitung Kommunikationskonzept, Weiterentwicklung der Website www.vithal.ch, Lancierung zweimonatlicher viTHAL-Newsletter, Intensivierung der Medienarbeit
- Eröffnung Veloweg am Sunnebärg
- Intensivierung der Projektarbeit der laufenden Projekte (Ernährungskoffer, Juraweg Thal, Liste Regionaler Lebensmittel, etc.)
- Lancierung neuer Projekte (Thaler Vollkornbrot, Thaler Abendlauf, Infokampagne)
- Intensivierung der Finanzbeschaffungsaktivitäten in der Region (v.a. Sponsoring Juraweg Thal)

2004

- Engagement von OL-Weltmeisterin Simone Niggli-Luder als Juraweg Thal- und später viTHAL-Botschafterin
- Eröffnung Juraweg Thal im Mai und Durchführung eines Grossevents im Herbst mit allen Thaler Schulen (1500 Schulkinder), mit Juraweg-Botschafterin Simone Niggli-Luder und Bildungsdirektorin Regierungsrätin Ruth Gisi. Damit war das grösste viTHAL-Teilprojekt erfolgreich lanciert. Der Weg stösst seither auf ein ungebrochen positives Echo und viel Beachtung. Eine Zunahme der Wanderer auf der zweiten Jurakette ist seither unverkennbar.
- BAG und SBV (Schweizerischer Bauernverband)-Ausstellung „Natürlich Fit – cultivez votre santé“ und zahlreiche weitere Info-Veranstaltungen
- Fertigstellung und Einführung Ernährungskoffer in den Thaler Kindergärten und Primarschulen
- Produktion viTHAL-Kalender 2005 für alle Thaler Haushaltungen von 5 Gemeinden und den freien Verkauf
- Lancierung der Thaler Mostwoche und des Thaler Hochstamm-Mosts.
- Lancierung Zukunfts-Projekt Nachhaltige Regionalentwicklung Thal im Hinblick auf Weiterführung ab 2006.
- Weiterführung der erfolgreichen Projekte (Thaler Abendlauf, Liste regionaler Lebensmittel, Tage der Natur, viTHAL Menu, etc.).

2005

- Erstmalige Durchführung des regionalen Grossanlasses „viTHAL bewegt“, ein Bewegungsanlass mit Wettbewerb zwischen den Gemeinden. Mobilisierung von ca. 1500 Leuten. viTHAL ist definitiv sehr populär und breit bekannt in der Region. Übergabe Hauptpreis durch Simone Niggli-Luder und Regierungsrat Klaus Fischer, neuer Bildungsdirektor an die Siebergemeinde Matzendorf.
- Der neue Juraweg Flyer mit verbesserter Karte löst grosses positives Echo aus.
- Der Ernährungskoffer ist dank der Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftlichen Informationsdienst LID auch für Schulen ausserhalb des Thals gratis ausleihbar.
- Die Machbarkeitsstudie Regionaler Naturpark Thal und das Weiterführungskonzept 2006 zeigen die Zukunftsperspektiven des Thals nach Ablauf von viTHAL auf.
- Die Region darf, dank viTHAL, den Preis der Stiftung für besondere Leistungen für Umweltschutz von nationaler Bedeutung, in Luzern in Empfang nehmen.
- Der Gesamt-Regierungsrat Kanton Solothurn lässt sich vor Ort aus erster Hand über viTHAL und den geplanten Naturpark Thal informieren.
- Weiterführung der erfolgreichen Projekte (Thaler Abendlauf, Liste regionaler Lebensmittel, Tage der Natur, viTHAL Menu, Infokampagne)

2006

- Hochstamm-Obstbaum-Pflanzaktion. Innerhalb weniger Monate melden sich viele LandwirtInnen und zahlreiche Sponsoren für die Pflanzung von 350 neuen Hochstamm-Obstbäumen. Damit wird ein Zeichen gesetzt für eine attraktive und naturnahe Thaler Landschaft.
- Lancierung des Regionalen Naturparks Thal am 11. März mit Regierungsrat Walter Straumann, Baudirektor.
- Grosserfolg bei der Durchführung von FitContest mit 15 Schulklassen der Oberstufe. 320 Schülerinnen verpflichten sich zu intensivem Konditionstraining mit messbaren, positiven Resultaten!
- Auf vier fix installierten Teststrecken in Balsthal, Mümliswil, Matzendorf und Welschenrohr kann sich die Thaler Bevölkerung mit einem Spitzensportler im Joggen, Walken oder Biken messen.
- Verschiedene Exkursionen auf dem Juraweg Thal zum Kennenlernen von Flora und Fauna werden im Rahmen des Jubiläums 100 Jahre Naturschutz Kt. SO angeboten.
- Wiederholung von „viTHAL bewegt“ im Sommer 2006 mit nunmehr 120 Angeboten von Sportvereinen aus dem ganzen Thal. Die Zahl der Bewegungspunkte konnte um ca 20% auf 2250 erhöht werden.
- Erfahrungsbericht viTHAL 2001-2006
- Abschlussveranstaltung viTHAL am 16. Juni 2006 mit Prominenz aus Wirtschaft und Politik.
- Einreichung des Projektdossiers Naturpark Thal im Juni bei Kanton und Gemeinden. Die Region Thal ist eine der führenden Regionen bei der Bewerbung um das Label „Regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung“ nach revidiertem Natur- und Heimatschutzgesetz und wird das Bewerbungsdossier mit Inkrafttreten der Revision einreichen.
- Die Thaler Gemeinderäte werden im September 2006 voraussichtlich den Beitritt zum Trägerverein Naturpark Thal und die Finanzierung des Naturparks von Seite der Gemeinden beschliessen.

3.4 Aufwand und Finanzierung

Ueberblick Gesamtabrechnung 2001-2006

	Dauer	Kosten CHF	Kostentragung			Zahlung
			Finanz- bei-trag Region CHF	Eigenleis- tung Regi- on CHF	Finanz- beitrag BAG CHF	Zahlung des BAG CHF
Jahresabrechnung 2001	1.8.- 31.12.	49'937.-	15'500.-	8'344.-	26'093.-	100'000.-
Jahresabrechnung 2002		255'290.-	61'852.-	69'844.-	123'594.-	120'500.-
Jahresabrechnung 2003		347'271.-	90'735.-	84'731.-	171'805.-	168'000.-
Jahresabrechnung 2004		501'726.-	127'225.-	124'613.-	249'888.-	200'000.-
Jahresabrechnung 2005		463'224.-	166'627.-	85'316.-	211'281.-	200'000.-
Jahresrechnung 2006	1.1.- 31.9.	304'450.-	125'947.-	43'761.-	134'742.-	128'903.-
TOTAL Gesamtabrechnung 01-06	1.8.01- 31.9.06	1'921'898.-	587'886.-	416'609.-	917'403.-	917'403.-
		100%	30.6%	21.7%	47.7%	

Der Gesamtaufwand für das Programm betrug Fr. 1'921'898.00

Eigenleistungen der Region

Zahlreiche Personen haben ehrenamtlich für das Projekt viTHAL gearbeitet. Diese Stunden wurden nur teilweise erhoben und zu Fr. 30.- als Eigenleistungen buchhalterisch erfasst.

Weitere Personen haben teilweise auf ihre Honorare verzichtet, so haben zum Beispiel alle MitarbeiterInnen der Region Thal 15% des Honorars als Eigenleistungen eingebracht. Auch viele aussenstehende Fachleute haben auf einen Teil, meist 50% eines üblichen Honorars verzichtet.

Auf diese Weise wurden Fr 416'609.00 als Eigenleistungen erbracht.

Finanzbeiträge der Region

Der Verein Region Thal hat dem Projekt jährlich Fr. 40'000.- zur Verfügung gestellt, finanziert aus den pro Kopf-Beiträgen der 9 Mitglieder-Gemeinden (Fr. 3.80/Einwohner und Jahr).

Der Lotteriefonds des Kantons Solothurn hat Fr. 50'000.- zur Verfügung gestellt, verteilt auf die fünf Jahre 2002-2006.

Die Gemeindepräsidentenkonferenz Thal (GPK) hat weitere 5 x Fr. 5'000.- aus dem Projektopf zur Verfügung gestellt, welche ebenfalls über pro Kopf-Beiträge der Gemeinden finanziert werden.

Die restlichen Beiträge wurden projektbezogen, insbesondere als Sponsoringgelder von Firmen, Institutionen und Privaten akquiriert.

Die Beschaffung dieser Beiträge war anfänglich eine grosse Knacknuss. Mit der zunehmenden Erfahrung der ProjektleiterInnen und dem wachsenden Bekanntheitsgrad und der Sympathie, welche viTHAL entgegenkam, wuchs auch der Erfolg bezüglich Geldbeschaffung, so dass ab 2005 die Beiträge aus der Region den Beitrag des BAG sogar deutlich überstiegen. Entscheidend war auch, dass in der zweiten Hälfte des Programms bereits bei der Entwicklung der Projekte ans Fundraising gedacht wurde, nachdem in den ersten Projektjahren wegen fehlender Mittel der Beitrag des BAG nur teilweise beansprucht werden konnte.

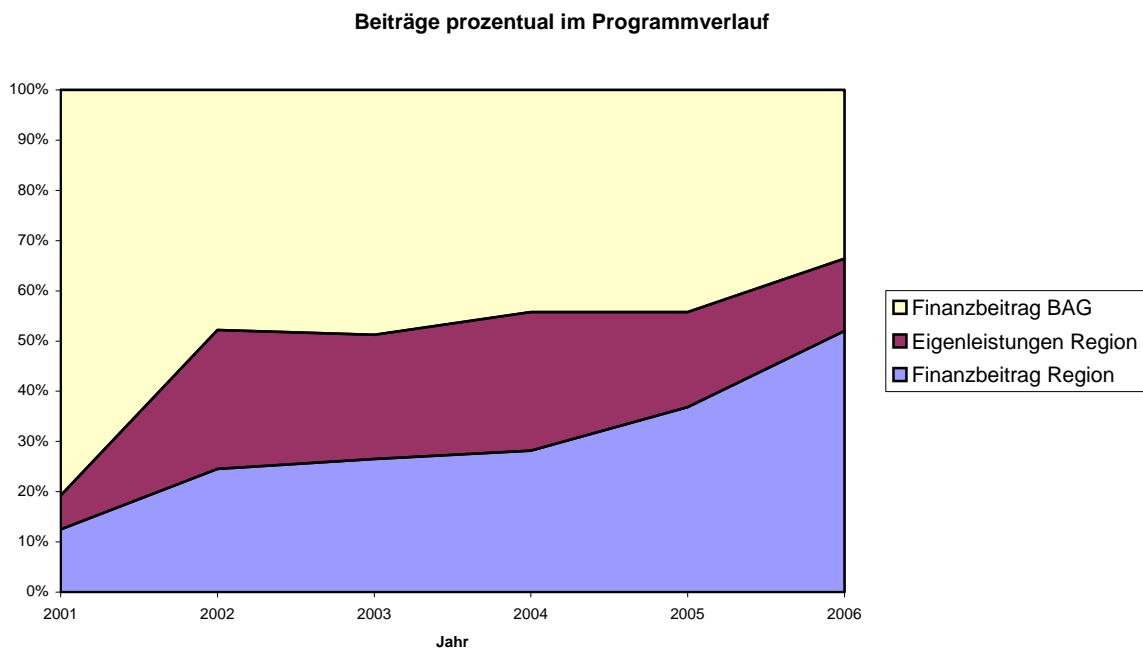
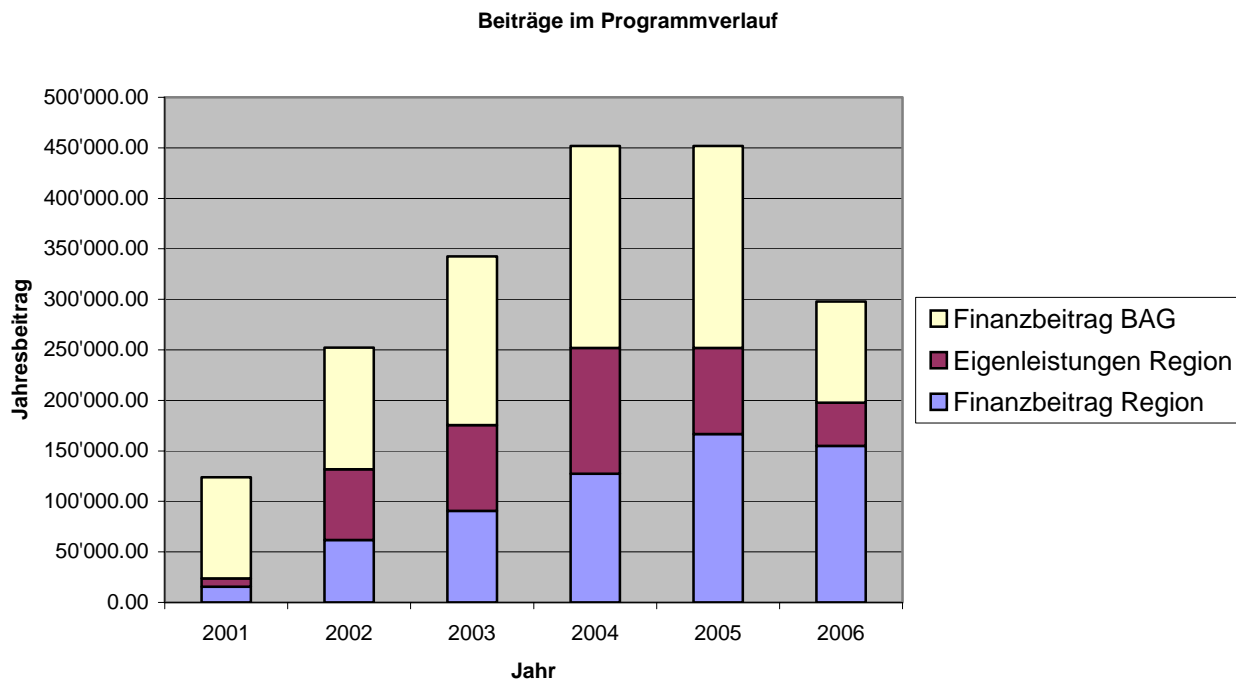
Finanzbeiträge der Region in Zahlen (Fr.):

Verein Region Thal	180'000.-
Lotteriefonds Kt. SO	50'000.-
Projektopf Gemeindepräsidentenkonferenz GPK Thal	25'000.-
Projektbezogene Beiträge / Sponsoring	332'886.-

Finanzbeiträge BAG

Das BAG hat mit total Fr. 887'500.- an die Finanzierung beigetragen, was einem Anteil von 46.2% entspricht. Da in den ersten Jahren die Eigenmittel der Region zu gering waren, konnte die im Rahmenvertrag vereinbarte Summe von Fr. 1'000'000.- beim BAG nicht ausgelöst werden.

Überblick Beiträge:



4 Leistungen

4.1 Management

Strategieentwicklung

Die Strategie wurde im Dialog zwischen Projektteam, strategischer Leitung, Beirat und Vorstand des Vereins Region Thal und BAG entwickelt. Als Schlüsselperson und in allen Gremien auf Seite Region vertreten fungierte die Programmleitung, d.h. vorerst Sylvia Held, ab Februar 2004 Hans Weber.

Die Strategie wurde laufend überprüft und angepasst um einerseits von den gemachten Erfahrungen zu profitieren und andererseits die Impulse von externer Seite zu integrieren.

Im Jahr 2003 wurden gewisse Korrekturen vorgenommen, nachdem bei den Zielsetzungen die Prioritäten etwas neu festgesetzt wurden (siehe 3.2.)

Grundsätzlich hat sich die Leitung sehr stark an der Grundzielsetzung, der Verbindung von Umwelt und Gesundheit, orientiert und in jedem Teilprojekt versucht, positive Beeinflussungen aufzuzeigen.

Planung und Monitoring

Das BAG hat mit dem System der Jahresvereinbarungen und Jahresberichte ein sehr gutes Planungswerkzeug zur Verfügung gestellt. Insbesondere wurde damit die Aufmerksamkeit auf die Wirkungsorientierung und zunehmend auf Nachhaltigkeit, bzw. Weiterführung nach der Pilotphase gelenkt.

Die Festlegung von qualitativen und insbesondere quantitativen Leistungs- und Wirkungsindikatoren war ein wertvoller Lernprozess für alle beteiligten TeilprojektleiterInnen. Die Anforderungen an die Jahresberichte waren entsprechend hoch und zeitaufwändig. Die intensive Auseinandersetzung mit Zielen und Resultaten hat aber die Arbeit sehr positiv beeinflusst und zu entscheidenden Verbesserungen im Bereich Ziele, Strategie, Projektplanung und Management geführt.

Die Jahresplanung erfolgte jeweils schon relativ früh im Spätsommer, bevor die Resultate des laufenden Jahres evaluiert wurden. Dies führte jeweils zu einem gewissen Anpassungsbedarf bezüglich Jahresplanung in den ersten Monaten des neuen Jahres, nach Vorliegen des Jahresberichts und der Resultate der Selbstevaluation. Die Abstimmung mit dem BAG erfolgte jeweils im Rahmen des jährlichen Standortbestimmungsgesprächs im Frühling. Die Inputs der externen Evaluation (z.B. Zwischenbericht 01-03) erreichten uns jeweils noch später und flossen somit erst in die Planung des kommenden Jahres ein.

Die Kombination von festgelegter Terminplanung mit grossen Vorlaufzeiten und einer flexiblen Handhabung und vor allem auch der Möglichkeit für laufende Korrekturen hat sich in unseren Augen bewährt.

Führung und Coaching

Der operativen Führung durch den/die Programmleiter(-in) wurde im Programm viel Gewicht eingeräumt. Es lag an der Programmleitung, die vielen Teilprojekte zu koordinieren und zu einer Gesamtwirkung zu verknüpfen und dabei die zahlreichen Synergien zu erkennen und zu nutzen.

In den ersten Jahren wurde der Wunsch nach stärkerer Führung und vermehrtem Coaching der TeilprojektleiterInnen geäussert. Die Zusammenarbeit wurde ab 2003 enger, begünstigt durch den Umstand, dass die Teilprojektleiter vermehrt in einem Anstellungsverhältnis beim Verein Region Thal tätig waren, den Arbeitsplatz im Haus hatten und von der professionellen Infrastruktur und Vernetzung profitieren konnten. Mit der Anstellung eines Kommunikationsspezialisten im Bereich Medienarbeit, Text, Gestaltung, Webdesign konnte zudem die Effizienz bei der Produktion der Kommunikationsmittel und der Medienarbeit wesentlich erhöht werden (siehe Kommunikation, 4.3 / 5.4). Auch hier entwickelte sich eine sehr enge Zusammenarbeit mit dem Programmleiter.

In regelmässigen Teamsitzungen wurde der Austausch sichergestellt. Der Programmleiter stand zu dem sämtlichen Teilprojektleitern als Coach zur Verfügung, wovon teilweise sehr intensiv Gebrauch gemacht wurde.

Ressourcenmanagement

Ab 2003 wurde ein EDV-gestütztes, projektbezogenes Zeit- und Kostenerfassungs-System eingeführt, welches es erlaubte, eine monatliche Zwischenbilanz in sämtlichen Teilprojekten zu ziehen und jederzeit eine genaue Kostenkontrolle zu führen. Dies erleichterte das Projektmanagement sowohl für die Teilprojektleiter wie für den Programmleiter wesentlich und erlaubte es trotz oft nötigen Projektanpassungen den Gesamtrahmen und die Finanzierungsregeln einzuhalten.

Personal:

Der Programmverlauf hat zu einer starken Nachfrage nach Personalressourcen beim Verein Region Thal geführt. Einerseits war dies bedingt durch das grosse Wachstum des Gesamtvolumens des Programms in den Jahren 2001-2004, andererseits durch die Verlagerung der Arbeiten von externen Teilprojektleitern, bzw. Partner-Firmen zur „viTHAL-Zentrale“ Region Thal. Zudem wurde der Aufwand von einzelnen Teilprojekten unterschätzt, oft weil die Resonanz der Projekte die Erwartungen weit überstiegen (z.B. Juraweg Thal, Schulen auf dem Juraweg Thal, viTHAL bewegt, Hochstamm-Obstbaum-Pflanzaktion (HOP), FitContest).

Dies hat mehrmals zu Personalengpässen geführt, welche durch kurzfristige Beschäftigung von Teilzeitarbeitskräften und Praktikanten aufgefangen werden mussten. Mit Glück und guten Beziehungen konnten rasch gute Lösungen gefunden werden. Zwei kurzfristig eingestiegene Mitarbeiter haben sich so schnell und erfolgreich eingebracht, dass daraus eine langfristige Zusammenarbeit entstand (welche noch andauert). Ab 2004 war die Zusammenarbeit im Projektteam durch eine grosse Kontinuität und einen hervorragenden Teamgeist geprägt. Alle MitarbeiterInnen konnten ihre spezifischen Qualitäten zum Vorteil des Programms einsetzen. Die Zusammenarbeit war effizient, die einzelnen Teams der Teilprojekte arbeiteten sehr eng zusammen und die Wege zur Programmleitung waren sehr kurz und wurden unkompliziert genutzt. Regelmässige Teamsitzungen wurden ca. alle 6 Wochen durchgeführt, wobei hier jeweils die projektübergreifende Zusammenarbeit, Kommunikation und Koordination sowie Finanzierungsfragen im Zentrum standen.

Finanzen:

Zu Beginn des Programms haben die eingeschränkten Finanzmittel aus der Region die den möglichen Projektumfang eingeschränkt. Ab 2003 wurden neue Wege in der Finanzbeschaffung beschritten. Da von Seiten der Gemeinden keine zusätzlichen Gelder zu erwarten waren und der Kanton mit dem Beitrag aus dem Lotteriefonds seine Möglichkeiten fest und abschliessend umriss, verlagerte die Region die Akquisition auf projektbezogene Unterstützung durch Private und Firmen aus der Region, insbesondere in Form von Sponsoring. Dies bedingte eine klare Ausrichtung der Projekte und das geschickte Aufzeigen des Nutzens bei verschiedenen Zielgruppen.

Der Versuch grössere Beträge bei national ausgerichteten Firmen wie Coop, Krankenkassen, etc. zu erwirken, scheiterte, weil das Wirkungsgebiet auf die Region Thal beschränkt war und knapp 15'000 EinwohnerInnen für national ausgerichtete Firmen zu wenig interessant sind.

Die Folge davon war eine Fokussierung auf regional ausgerichtete kleine Unternehmen (Regio-Banken, Handwerker, Transportunternehmen etc.), was zwar mit einem enormen Aufwand verbunden, aber schlussendlich sehr erfolgreich war.

Selbstevaluation

Im November wurde von 2002-2005 jeweils ein Tag zur Selbstevaluation reserviert, mit Beteiligung aller TeilprojektleiterInnen. Der Einstieg in den Tag erfolgte jeweils mit einer SWOT-Analyse (Stärken/Schwächen/Chancen/Gefahren). So kamen die wichtigen Themen jeweils rasch auf den Tisch. Die prioritären Fragen wurden anschliessend zur Diskussion gestellt und gemeinsam beantwortet. Der zweite Teil war jeweils der Planung des Folgejahres gewidmet. Teilprojektleitungen und Projektteams wurden festgelegt und eine erste Terminplanung vorgenommen.

Die Selbstevaluation wurde zuerst durch eine nicht direkt in die Projekte involvierte Persönlichkeit geleitet, welche aber das Programm gut kannte, später durch die Programmleitung selbst.

Repräsentation

Das Gesamtprogramm wurde durch den Programmleiter gegen aussen vertreten. Die einzelnen Teilprojekte wurden vorwiegend direkt durch die Teilprojektleiter vertreten. Bei Bedarf wurde die Programmleitung miteinbezogen.

4.2 Projekte

Die wiedergegebene Teilprojektliste entspricht den realisierten Teilprojekten in der Reihenfolge des Projektstarts.

Projekte mit Schwerpunkt Landwirtschaft und Ernährung

Produkte- und Herstellerangaben auf thaler choscht Produkten (2001-2002) und Liste regionaler Lebensmittel (2003-2004). Identifizierung aller ProduzentInnen, VerarbeiterInnen und VertreiberInnen von thaler choscht Produkten. Die gewonnenen Daten wurden in einer Broschüre zusammengefasst. Die Broschüre lag in verschiedenen Läden, Poststellen, Gemeindeverwaltungen, etc. auf und war auch via Internet erhältlich.

Thaler Vollkornbrot (2003). Zwei Thaler Bäckereien boten seit 2000 sämtliche Brot- und Backwaren ausschliesslich aus Thaler Weizen an. Zusätzlich wurden nun (ab 2003) noch zwei Vollwert-Brote lanciert, das Thaler Weizen-Vollkorn und das Thaler Urdinkel-Brot. Verbunden damit waren verschiedene Werbeaktionen. (siehe Anhang).

Kurs: Gesunde, saisongerechte Ernährung (2001-2002). Volkshochschul-Kurs über die gesunde und saisongerechte Ernährung.

Kurs: Heil- und Nutzkrauter (2001). Volkshochschul-Kurs über die Verwendung von Heil- und Nutzkrautern.

Ernährungsberatung in der Schule (2001-2006). Erarbeitung eines Lehrmittels in Form eines Ernährungskoffers mit fixfertigen Lektionen für KindergärtnerInnen und SchülerInnen bis zur 6. Klasse. Begleitende Lektionen durch Ernährungsberaterin, LehrerInnenausbildung. Ausweitung des Einsatzes des Lehrmittels auf den ganzen Kanton Solothurn. (Pilotprojekt Fit und Rank, Kanton Solothurn) (siehe Anhang).

Ernährung, Gesundheit und Umwelt im Hauswirtschaftsunterricht (2003). Lektionen zum Thema Ernährung, Gesundheit und Umwelt im Hauswirtschaftsunterricht auf der Sekundarstufe I. Lektionen wurden von Hauswirtschaftslehrerinnen erarbeitet.

Gesundheitsfördernde Schule (2004). Fortbildungsanlass für Thaler LehrerInnen um das schweizweit aktive Netzwerk „Gesundheitsfördernde Schule“ bekannt zu machen.

Wöchentlicher Menuvorschlag (2002). Wettbewerb, in dem die Bevölkerung aufgerufen wurde, wöchentlich gesunde und saisonale Kochrezepte einzuschicken. Intervall wurde auf alle 3 Monate reduziert. Als Auftakt der Aktion wurde ein Frühlingsmenu eines Thaler Gastwirtes vorgestellt.

Thaler Menu / viTHAL Menu (2003-2006). Erarbeitung von Richtlinien für ein viTHAL-Menu, welches regionale, saisonale und ausgewogene Zutaten berücksichtigt. Lancierung saisonaler viTHAL-Menus mit Thaler Gastwirten und Unterstützung in der Kommunikation. (siehe Anhang)

Thaler Mosttag respektive -woche, Hochstammobstbaum-Pflanzaktion (2004-2006). Aktionstag / -woche zu Gunsten der einheimischen Mostproduktion. Pflanzung von über 300 Hochstamm-Obstbäumen im Rahmen der Aktion Hochstammobst-Pflanzaktion (HOP) im Winter 2005/06. (siehe Anhang)

Projekte mit Schwerpunkt Bewegung und Naturgenuss

Juraweg Thal (2001-2006). Entwicklung und Realisierung eines Themenwegs mit 54 Informationstafeln auf der zweiten Jurakette. Herstellung verschiedener Kommunikationsmittel zur Bewerbung des Jurawegs Thal (Website, Flyer, Tischset, Pressearbeit). Durchführung verschiedener Events auf dem Juraweg Thal, wie der Sternmarsch aller Thaler SchülerInnen im Sept. 2004 und die Durchführung von Gastwochen mit allen Berggasthöfen entlang des Jurawegs Thal unter Einbezug der Thematik der ausgewogenen Ernährung. (siehe Anhang)

Velobeschilderung Thal (2001-2003). Ausschilderung eines familienfreundlichen Velorundwegs „Am Sunnebärg“ durchs Thal. Durchführung verschiedener Velorundfahrten, unter anderem mit einem Kardiologen, um gesundheitsorientierte Trainingsmöglichkeiten mit dem Fahrrad aufzuzeigen.

Pflege siedlungsnaher Natur- und Erholungsgebiete / Tage der Natur (2002-2006). Pflege von Allmendgebieten, Hecken, Biotopen, etc. in allen Thaler Gemeinden durch jährliche Aktionstage unter Einbezug von Schulen und Vereinen. Verpflegung der Teilnehmenden mit einem Znüni nach viTHAL-Kriterien. (siehe Anhang)

Prämierung naturnaher Hausgärten (2002-2003). 2-malige Durchführung eines Wettbewerbs, bei welchem der naturnahste Thaler Hausgarten prämiert wurde.

Thaler Geländelauf / Thaler Abendlauf (2003-2006). Durchführung eines jährlichen regionalen Laufanlasses, organisiert mit der Läufergruppe Matzendorf. Motivation der Thaler Bevölkerung und insbesondere der Schülerschaft am Lauf teilzunehmen. Etablierung des Anlasses als gesundheitsorientierter Breitensport-Anlass, wo die Anreise per öffentlicher Verkehr propagiert wird, die Verpflegung nach viTHAL-Kriterien erfolgt und ein attraktiver Gabentempel ausschliesslich aus Produkten der Region zusammengestellt wird.

Arbeitsplausch auf dem Bio-Bauernhof (2002-2003). 2-malige Durchführung einer Exkursion auf einem Bio-Bauernhof mit freiwilligem Arbeitseinsatz und einem Znüni aus regionalen und saisonalen Produkten des Hofes.

viTHAL bewegt (2005-2006). Durchführung der Thaler Bewegungswochen im Spätsommer 2005 und 2006. Sportvereine und Organisationen bieten während zwei (2005) respektive vier (2006) Wochen Bewegungsangebote für alle an. Die Bevölkerung sammelt in dieser Zeit Bewegungspunkte mit der Teilnahme an den verschiedenen Anlässen. Am grossen regionalen Schlussevent im Balsthaler Moos, wird die sportlichste Gemeinde erkoren und durch Simone Niggli-Luder ausgezeichnet. Ein Gratis Bus-Shuttle-Dienst, ein Verpflegungsangebot mit regionalen und ausgewogenen Produkten, viele Bewegungsangebote und ein kulturelles Begleitprogramm zeichnen den Anlass speziell aus und verkörpern die viTHAL-Philosophie. (siehe Anhang)

Projekte mit Schwerpunkt Kommunikation

Kommunikation Region (2001-2006). Regelmässige Information der Bevölkerung und wichtiger MeinungsträgerInnen aus Region, Kanton und Bund durch Website, 2-monatlich erscheinendem Newsletter, Zeitungsberichte, etc.

Kommunikation Schweiz (2001-2006). Information über die viTHAL-Aktivitäten auf nationaler Ebene, insbesondere auch für ähnliche Regionen in der Schweiz in enger Zusammenarbeit mit dem BAG.

Informationskampagne (2002-2006). Information der Bevölkerung über die viTHAL-Themen mittels Vorträgen, Exkursionen, Inseraten, etc. Jährlich wurden 6-10 Anlässe für verschiedene Zielgruppen durchgeführt, oft auch in Kooperation mit Partnern, welche verwandte Zielsetzungen verfolgen. (siehe Anhang: Projekt FitContest).

viTHAL-Kalender (2004). Monats-Kalender mit jeweils einem Wandervorschlag auf dem Juraweg Thal und einem viTHAL-Menuvorschlag eines Thaler Wirts, jeweils passend zum Monat. Zur Saison und zum Wandervorschlag passende Photos und Informationen zu ausgewogener Ernährung und Bewegung ergaben einen sehr attraktiven Kalender. Der Kalender wurde in 5 Gemeinden in sämtliche Haushalte verteilt und in der Region an verschiedenen Stellen günstig abgegeben.

Projekte mit Schwerpunkt Projektmanagement und Evaluation

Selbstevaluation / Schlussbericht (2001-2006). Fortlaufende Evaluation des Programmfortschritts an jährlichen täglichen Veranstaltungen aller TeilprojektleiterInnen und Schlussevaluation und Dokumentation der Resultate des Programms viTHAL im vorliegenden Erfahrungsbericht 2001-2006.

Projektmanagement (2001-2006). Fortlaufende Projektbetreuung (Planung, Finanzen, etc.), Erarbeitung der Jahresvereinbarungen mit dem BAG, Erarbeitung der Jahresberichte, Vertretung des Programms gegen aussen, Coaching der TeilprojektleiterInnen, Personaladministration etc.

Akquisition neuer Projekte (2004), Entwicklung von neuen Projekten und Sicherung der Finanzierungsmöglichkeiten.

Weiterführung von viTHAL im Rahmen der Nachhaltigen Regionalentwicklung Thal (2004-2006), Vorbereitungsarbeiten und Vorüberlegungen zur Weiterführung der Regionalentwicklung im Rahmen eines Regionalen Naturparks. Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie und des Projektdossiers zu Händen von Gemeinden, Kanton und Bund. (siehe Anhang).

Weiterführungskonzept (2005). Erarbeitung eines Konzepts zur Weiterführung der viTHAL- Projekte nach Programmende.

4.3 Kommunikation

Der Kommunikation wurde ein sehr hoher Stellenwert beigemessen, ging es doch darum, das Verhalten der breiten Bevölkerung zu beeinflussen. Die angestrebte starke Präsenz der viTHAL-Themen im Alltag der Bevölkerung (siehe Strategie Kapitel 3.2) konnte nur in Zusammenarbeit mit den Medien und den modernen Kommunikationsmitteln wie Internet erreicht werden. Zudem mussten zahlreiche Partner und Multiplikatoren gefunden werden, um möglichst viele Leute zu erreichen.

Zielgruppen

viTHAL hatte zum Ziel eine möglichst breite Bevölkerung anzusprechen und zu motivieren, das eigene Umwelt- und Gesundheitsverhalten im Alltag zu überdenken und miteinander zu verknüpfen und damit zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Daher waren das Programm und die Kommunikation primär darauf ausgerichtet, möglichst die gesamte Thaler Bevölkerung anzusprechen.

Trotzdem wurde in den einzelnen Teilprojekten der Adressatenkreis spezifiziert. Besonderes Gewicht wurde auf Kinder und Jugendliche und die Zusammenarbeit mit Gewerbe, Organisationen und Vereinen gelegt.

Ein spezielles Augenmerk wurde ausserdem auf die Meinungs- und Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft und auf die Medien gelegt, da diese mit ihrer Mitarbeit einen erheblichen Multiplikatoreneffekt hatten.

Netzwerkaufbau

Ursprünglich wurden Projekte vorwiegend vom Verein Region Thal bilateral mit weiteren Partnern lanciert und realisiert. Mit zunehmender Projektdauer ergaben sich immer mehr „Querverbindungen“ (Bsp: Ernährungsberaterin hat mit Läufergruppe und Biobauer zusammengearbeitet, Pro Natura SO hält ihre Generalversammlung bei einem Wirt mit viThal-Menu, Landwirt Lanz bietet seine Erdbeeren den regionalen Restaurants an, ein Holzverarbeitungsbetrieb kooperiert bei seinem Tag der offenen Tür mit einem Landwirt mit „so natürlich“-Produkten, an der Ausstellung „Natürlich fit“ haben sich ein Wellnessveranstalter und die Volkshochschule zu einem Austausch gefunden, etc.). Ebenfalls mit zunehmender Projektdauer wurden vermehrt Ideen, Initiativen und Anfragen aus der Bevölkerung an viTHAL herangetragen (z.B. Frauenverein Mümliswil organisiert Kochabend mit regionalen Produkten, Lancierung von FitContest durch Thaler SportstudentInnen, Fitnessaktion durch Thaler Lehrer, etc.). Mit dem Projekt viTHAL-bewegt konnte zudem der Kontakt zu allen Sportvereinen und vielen weiteren Institutionen im Bereich der Gesundheitsförderung aufgebaut werden. Sämtliche LehrerInnen des Thals sowie Hausärzte waren mehrfach in Projekte involviert.

Im Zusammenhang mit dem Projekt Naturpark Thal wurden auch Land- und Forstwirtschaft, alle Vereine im Bereich von Natur- und Landschaftsschutz (Jäger, Vogelschutz, etc), Industrie- und Handelsverein, Gewerbevereine, Service-Clubs, Parteien etc. informiert und über Arbeitsgruppen und ein Patronatskomitee ins Projekt eingebunden. Zudem haben rund 100 Personen, Firmen etc. als Sponsoren mit viTHAL kooperiert.

Insgesamt konnte ein dichtes Netzwerk in der Region und mit kantonalen Stellen und teilweise auch Bundesstellen geknüpft werden, wobei die Berührungen sich teilweise auf schriftliche oder nur kurze persönliche Kontakte beschränkten. Das Netzwerk ist im Hinblick auf den regionalen Naturpark Thal von entscheidender Bedeutung. Aus diesem Grund wurde darauf sehr viel Gewicht gelegt.

Kommunikationsmittel und -kanäle

Website. Seit der Aufschaltung der projekteigenen Website www.vithal.ch entwickelte sich diese zu einer Plattform, mit der rasch und fortlaufend über Projektfortschritte, Veranstaltungen, etc. informiert werden konnte. Für die drei grössten Projekte „Juraweg Thal“, „Naturpark Thal“ und „viTHAL bewegt“ wurde je eine eigene Website entwickelt und aufgeschaltet (www.jurawegthal.ch, www.naturparkthal.ch und www.vithal-bewegt.ch).

Die Websites wurden durch MitarbeiterInnen des Vereins Region Thal unterhalten und aktualisiert, Aufbau und Gestaltung erfolgten durch professionelle Webmaster.

viTHAL-Newsletter. Mit dem viTHAL-Newsletter berichtete die Programmleitung sechs Mal jährlich über Aktuelles aus den Projekten und kommende Veranstaltungen. Er wurde an Interessierte, Meinungs- und EntscheidungsträgerInnen- und ausserhalb des Thals verschickt. Die Zustellung erfolgte mehrheitlich elektronisch, auf Wunsch auch per Post. Es werden zur Zeit ca. 300 Adressaten angeschrieben.

Flyer. Zum Gesamtprogramm, aber auch zu einzelnen Teilprojekten wurden zahlreiche Prospekte angefertigt. Dank einer guten Infrastruktur konnten die meisten beim Verein Region Thal selber gestaltet und produziert werden. Für grössere Aufgaben wurden auch externe Grafiker und Druckereien beigezogen.

Wichtigste Flyer und Drucksachen: Juraweg Thal, Naturpark Thal, Liste Regionaler Lebensmittel, Gastrowochen, viTHAL Kalender.

Medienarbeit. Dank dem Aufbau einer Adressdatei mit allen wichtigen Medien konnten diese laufend über wichtige Fortschritte in viTHAL-Projekten, über Veranstaltungen, etc. informiert werden. Neben Medienmitteilungen wurden auch eigene Beiträge für regionale Zeitungen und Fachpublikationen verfasst. Dazu kamen Interviews in elektronischen Medien (v.a. Regionaljournal AG-SO, Sendung „Espresso“ von SR 1, Radio 32, etc.). Zu wichtigen Anlässen wurden die Medien jeweils separat eingeladen. Persönliche Kontakte zu vielen Medienschaffenden erleichtern inzwischen die Medienarbeit wesentlich.

Präsenz an Publikumsmessen und -veranstaltungen. viTHAL nahm regelmässig an regionalen und überregionalen Publikumsmessen teil, zum Beispiel Gewerbeausstellungen Balsthal, Hof Montpelon und Oensingen, 1. August-Brunch, Weihnachtsmarkt der VEBO, Rexpo Wangen, etc. Das BAG verhalf viTHAL auch zur Präsentation an nationalen Anlässen (vgl 4.4).

Vorträge. Die Programmleitung hatte immer wieder die Möglichkeit, über viTHAL oder einzelne Projekte an verschiedensten Anlässen zu referieren. Darunter fallen Vereinsanlässe, Anlässe mit einem breiten Publikum aber auch solche mit einem Fachpublikum (z.B. an der Hauptversammlung der Solothurnischen Naturforschenden Gesellschaft in Solothurn).

Anlässe. An vielen Anlässen im Zusammenhang mit viTHAL-Teilprojekten (z.B. Infokampagne) wurde über die übergeordneten Ziele von viTHAL berichtet.

Simone Niggli-Luder konnte als prominente Botschafterin für den Juraweg Thal gewonnen werden. Im Laufe der Zeit hat sich Simone Niggli-Luder auch an anderen viTHAL-Anlässen engagiert, so bei den Preisverleihungen von viTHAL bewegt 2005 und 2006. Die grosse Popularität nach dem 4-fachen Goldmedaillen-Gewinn an den OL-Weltmeisterschaften in Rapperswil und in Japan haben sich auf die mit ihrer Mitwirkung organisierten Veranstaltungen positiv ausgewirkt und Bevölkerung und Medien mobilisiert.

4.4 Erfahrungsvermittlung

Die Erfahrungsvermittlung erfolgte oft projektbezogen. Verschiedene Organisationen liessen sich auch umfassend über das Programm viTHAL informieren, um von den Erfahrungen zu profitieren. Im einzelnen haben folgende Auftritte stattgefunden:

Präsentationen Gesamtprogramm

- Nationale APUG-Jahrestagung, Mai 2002
- Mitwirkung 5. Nationale Gesundheitskonferenz St. Gallen (workshop), 23./24. Januar 03
- Stand an Gewerbe-Ausstellung Balsthal, Mai 2003
- Stand an der APUG-Netzwerktagung in Biel, 5. Juni 2003
- Stand am Pfalzmarkt in Veltheim AG, 13. Sept. 2003 auf Einladung der Organisatoren (Gast)
- Input-Referat zum nationalen Programm AMEPA in Bern, 22. Oktober 2003
- Referat an Boldern-Tagung LA 21 (musste vom Organisator kurzfristig abgesagt werden)
- Referat und Ausstellung an nationaler APUG-Jahrestagung in Solothurn/Balsthal, 9.6.2004
- Empfang Professoren der Kantonsschule Solothurn (100 TN), 10.9.2004
- Empfang Kantonsratsfraktion SP Kanton Solothurn, 12.5.2004
- Sommerexkursion Naturforschende Gesellschaft Kanton Solothurn, 26.6.2004
- Präsentation Bezirksschule Olten, 28.9.2004
- Präsentation viTHAL für alle Präsidenten der Solothurner Regionen, 3.9.2004
- Nationales Forum Nachhaltigkeit ARE (NE und Gesundheit), Workshop-Leitung, 25.5.2005
- Empfang Gesamtregierungsrat Kt. SO, anlässlich "Landammann-Ausflug", Juni 2005
- Walk 21, Internationale Fussverkehrskonferenz, Exkursion, 24.9. 2005
- Stand an Gewerbe-Ausstellung Balsthal, Mai 2006

Präsentationen Juraweg Thal

Informationsvermittlung an div. Regionen mit ähnlichen Projektvorhaben (Bucheggberg, Gäu, Bipperamt, etc.)

Präsentationen Naturpark Thal

- div. Besprechungen/Infoaustausch mit Erlebnisraum Tafeljura (BL) und Dreiklang Aare- Jura- Rhein (AG), 2005/06 im Hinblick auf möglichen interkantonalen Naturpark Jura (AG, BL, SO)
- Präsentation WWF beider Basel
- Besuch Region Toggenburg, Reinhard Kobel, Juni 2006
- Zahlreiche Gespräche mit Vertretern div. Naturpark Regionen (parc chasseral, parc Jura Vaudois, Parc Ela, Park Pfynwald, Naturerlebnispark Sihlwald etc.)
- Sitzungen mit BAFU im Zeitraum 2004/06
- div. Sitzungen mit Amt für Raumplanung Kt. SO im Zeitraum 2004/06
- div. Vorträge bei versch. Organisationen/Institutionen in der Region Thal (ca. 20 Vorträge)
- Besuch sämtlicher Gemeinderäte im Thal zur Erwirkung Grundsatzentscheid für Naturpark Thal (Herbst 2005)
- Mitarbeit im neu gegründeten „Netzwerk Schweizer Pärke“

Präsentationen viTHAL-bewegt

- Nationale Netzwerktagung des BASPO LBS Pilotgemeinden/-regionen, 17. September 2005 (Lokale Bewegungs- und Sportnetze)
- Gesundheitsamt Kanton Solothurn, August 2006

Preisverleihung Stiftung für besondere Leistungen im Umweltschutz

Im Mai 2005 durfte die Region Thal den Preis der Stiftung für besondere Leistungen im Umweltschutz mit Sitz in Luzern entgegennehmen. Die Preisvergabe erfolgt jährlich in nationalem Rahmen an je drei Preisträger (Private, Organisationen, Unternehmen). Die Preissumme von Fr. 7'500.- wurde der Region als Anerkennung für ihr langjähriges Engagement für die nachhaltige Entwicklung verliehen.

An einer würdigen Feier wurde der Preis im Casino Luzern übergeben. Die Laudatio wurde von Regierungsrat Walter Straumann, Baudirektor Kt. SO, gehalten.

5 Wirkungen

5.1 Programmwirkungen

Allgemeines/Image

Die Region Thal hat durch viTHAL klar an Attraktivität gewonnen. Vorher oft als etwas rückständige, zurückgebliebene Region „hinter dem Berg“ bezeichnet, ist heute das Image im Kanton Solothurn verändert. Viele Reaktionen aus anderen Regionen lassen diesen Wandel deutlich erkennen. „Es läuft etwas im Thal“, „so etwas sollten wir auch haben“, „die Zusammenarbeit ist vorbildlich“ etc. So oder ähnlich tönt es oft bei Begegnungen mit Vertretern aus den Nachbar- und weiter gelegenen Regionen. Dieser Eindruck wird bestätigt durch die Einschätzung der ThalerInnen selber. Aus der ISPM-Umfrage geht hervor, dass 77.5 % denken, dass das Thal durch viTHAL an Attraktivität gewonnen hat.

Wissens- und Verhaltensziele in der Bevölkerung

Zahlreiche Teilprojekte zielten darauf ab, die angestrebten Wissensziele (gemäss Kapitel 3.2) zu erreichen.

Bei allen Teilprojekten wurde auf handlungsorientierte Ansätze geachtet. Es wurden durchwegs Angebote gemacht, welche darauf abzielten, das Wissen unmittelbar mit konkretem Handeln zu verbinden.

Da die zentrale Botschaft der ausgewogenen Ernährung ein sehr persönliches und privates Handlungsfeld betrifft, ist es sehr schwierig zu beurteilen, ob und wie sich diese, insbesondere auch langfristig verändert hat.

Es ist aber zu erwarten, dass bei der intensiven Kommunikation mit Hunderten von Medienberichten und der Involvierung von rund einem Drittel der Bevölkerung bei konkreten Aktivitäten auf der Wissens- und Verhaltensebene doch eine gute Wirkung zu verzeichnen ist. Dies bestätigt auch ein erster Blick auf die Ergebnisse der Umfrage 2006 des ISPM Basel (eine detaillierte Auswertung erfolgt zur Zeit durch das ISPM):

- 59% der Thaler Bevölkerung halten es für sehr wichtig, 29 % für eher wichtig, dass die Lebensmittel aus der Region kommen.
- 77% der Thaler Bevölkerung achten bei der Auswahl der Gemüse und Früchte immer oder meistens darauf, dass sie der Saison entsprechen.
- Über 70% der Thaler Bevölkerung achten auf eine abwechslungsreiche Ernährung mit genügend Früchten und Gemüse.
- 65% der Thaler geben an, die Ernährungspyramide zu kennen und 53% richten sich auch danach.

Weitere Indikatoren deuten darauf hin, dass sich das Verhalten in die gewünschte Richtung verändert hat:

- Der Umsatz der so natürlich GmbH (Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte aus dem Kanton Solothurn) ist in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen, insbesondere ist der Verkauf in der Region Thal gestiegen (Quelle: Auskunft Eva Stalder, Buchhalterin der so natürlich GmbH).
- Die Zahl der Wanderer auf der zweiten Jurakette hat sich seit der Eröffnung des Jurawegs Thal markant erhöht (Quelle: Einschätzung Max Rütli, Balsthal, passionierter Wanderer und Präsident Holzfluhvereinigung)
- Walking hat sich in der Region Thal zur eigentlichen Boomsportart entwickelt (Quelle: Erfahrungen von viTHAL-bewegt, Auskunft VHS Thal und „Allez-Hop“ TrainerInnen).

Zielgruppenspezifische Wirkung

Wirtschaft

Die Wirtschaft stand den Aktivitäten im Bereich Umwelt und Gesundheit vorerst eher abwartend gegenüber. Einzelne direkt angesprochene Gewerbebetriebe (Bäckereien, Landwirtschaft, Gastgewerbe) haben sich spontan für die Zusammenarbeit angeboten (Produkte: Thaler Brot, Regionale Lebensmittel gemäss Liste, viTHAL Menu, Gastrowoche auf dem Juraweg Thal, etc.) welche sich mit wenigen Ausnahmen im Verlauf der Arbeit intensiviert hat. Die Zusammenarbeit weiter in die Breite auszuweiten war jeweils mit grossem persönlichen Aufwand verbunden. Die Initiative ging in der Regel von Vertretern des Projektteams aus und von Gewerbe-Seite war eher wenig Eigeninitiative zu spüren.

Im Zusammenhang mit dem geplanten Naturpark Thal stieg jedoch das Interesse stark an. Nach anfänglicher Skepsis und nachdem eine Information über Ziel und Funktionieren des Naturparks Thal erfolgte, war viel Unterstützung von Seiten Industrie und Gewerbe zu spüren. Die positiven Aussichten, das Image der Region nachhaltig zu stärken, wird in diesen Kreisen mehrheitlich erkannt und begrüsst.

Gesunde Arbeitskräfte und eine intakte Umgebung werden gerade von den Unternehmern als positive Standortmerkmale erkannt und im Zusammenhang mit der Region Thal auch oft erwähnt.

Politik/Behörden

In der regionalen Politik stehen zur Zeit Wirtschafts-Themen wie Schaffung von Arbeitsplätzen, Steuerenkungen, Anlockung von guten Steuerzahlern etc. im Vordergrund. viTHAL musste diesbezügliche Antworten bereithalten und seine positive Wirkung aufzeigen (siehe oben).

Die sehr intensive und positive Präsenz von viTHAL in den Medien hat aber ganz grundsätzlich das Interesse der PolitikerInnen geweckt. viTHAL geniesst einen guten Ruf, was im Zusammenhang mit der Lancierung des Nachfolgeprojektes Naturpark Thal eine wichtiger Vorteil ist. Es bestand eine gute Basis, um diese auch für das neue Projekt zu gewinnen. Dies ist umso wichtiger, als auch zusätzliche finanzielle Mittel von Kanton und Gemeinden benötigt werden.

Die Region Thal hat im Zusammenhang mit dem Naturpark-Projekt auch auf nationaler Ebene, bei der Revision des Natur- und Heimatschutzgesetzes, wichtige Lobbyarbeit verrichtet. Die Bundespolitiker des Kantons Solothurn in National- und Ständerat wurden aus erster Hand informiert und mit Rolf Bütiker, als Präsident der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie (UREK) des Ständerates und Elvira Bader als Fraktionssprecherin der CVP im Nationalrat hatte dies auch eine entsprechende Wirkung.

Im Rahmen der zahlreichen Vorträge und Führungen (siehe Kapitel 4.4, Erfahrungsvermittlung) konnten viele PolitikerInnen erreicht und über die Ziele und Resultate von viTHAL informiert werden. Hier seien nochmals die verschiedenen Besuche von einzelnen Regierungsräten, des Gesamtregierungsrates und der Stadtpräsidenten von Olten und Solothurn speziell erwähnt, welche den Naturpark Thal auch mit einem Unterstützungsschreiben gefördert haben.

Die positive Einschätzung durch die Wirtschaft wird auch bezeugt durch die hohe Bereitschaft, als Sponsor eine Partnerschaft mit viTHAL-Projekten einzugehen

Vereine, Organisationen

Zahlreiche Vereine und Organisationen haben in den letzten fünf Jahren mit viTHAL gemeinsam Projekte realisiert und die Zielvorgaben von viTHAL mitgetragen. Dabei sind die Umwelt- und Gesundheitsaspekte meist stärker in den Vordergrund getreten als vorher (z.B. in den Projekten „Thaler Abendlauf“, „Tage der Natur“, „viTHAL bewegt“, etc.).

Im Rahmen des Projektes „Naturpark Thal“ wird die Partnerschaft zum Teil auch weitergepflegt und die Ziele werden gemeinsam weiterentwickelt.

Wirkungen nach der APUG-Pilotphase ab Mitte 2006

viTHAL hat zahlreiche Zeichen gesetzt, welche auch nach der Pilotphase sichtbar bleiben und ihre Wirkung entfalten werden. Erwähnt seien an dieser Stelle der Juraweg Thal, der Veloweg am Sunnebärg, der Ernährungskoffer, die 350 neu gepflanzten Hochstammbäume. Auch zahlreiche Anlässe sollen nach Mitte 2006 weitergeführt werden wie der Thaler Abendlauf, die Tage der Natur, die Bewegungswochen viTHAL-bewegt, die Mosttage, die Infokampagne. Der Erfolg der Bewerbung für einen Regionalen Naturpark Thal wird aber entscheidend sein für die langfristige Weiterführung zahlreicher Projekte und die Kontinuität in der Wirkung. Es braucht Mittel und Wege, um die Errungenschaften des Projektes viTHAL weiterzubegleiten, die Thematik in den Köpfen der Bevölkerung wachzuhalten. Eine gesunde Lebensweise zu fördern mit den wichtigen Stützpfälern der ausgewogenen Ernährung und ausreichender Bewegung ist und bleibt eine langfristige aber auch lohnende Aufgabe der Gesellschaft. Im Projekt Naturpark Thal, wie es durch die Region definiert wurde, nimmt dieses Ziel wieder einen hohen Stellenwert ein (siehe Weiterführungskonzept Kap. 7).

Gesundheit und Umwelt

Die Verknüpfung von Gesundheits- und Umweltthematik wurde allen Teilprojekten zu Grunde gelegt. Inwiefern die positive Beeinflussung auch von der Bevölkerung vermehrt erkannt wird ist schwer eruierbar. Weite Teile der Bevölkerung sind sehr stark sensibilisiert für Natur- und Landschaftsschutzthemen und viTHAL hat dies noch gestärkt. Für die Botschaft der gesunden Lebensweise in einer intakten Umwelt ist die Bevölkerung sehr zugänglich. Inwieweit dies auf das Alltagsverhalten (Wahl motorisierter Individualverkehr – Langsamverkehr, Wahl biologischer Produkte etc.) einen Einfluss hat, kann auch nicht auf Grund der ISPM-Umfrage beurteilt werden. Im allgemeinen ist aber oft eine Diskrepanz zwischen Wissen und Handeln festzustellen.

Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung

Die Region Thal hat sich als APUG-Pilotregion beworben, um auf dem Weg einer nachhaltigen Entwicklung deutliche Fortschritte zu machen. Die Region hat sich in ihrem Entwicklungskonzept die nachhaltige Entwicklung auf die Fahne geschrieben und bereits mehrmals pionierhaft in diese Richtung gewirkt. Als Wirtschaftsförderungsorganisation, als Regionalplanungsorganisation und als Gefäss für die überkommunale Zusammenarbeit unter den 9 Mitglied-Gemeinden ist der Verein in allen drei Nachhaltigkeitsdimensionen stark beschäftigt. So hat er z.B. selbst verschiedene Naturschutzprojekte lanciert, ist verantwortlich für die regionale Jugendarbeit und hilft Jungunternehmern und anderen Firmen bei der Suche nach einem geeigneten Standort in der Region. Seit 2001 wird auch die kantonale Geschäftsstelle LA 21 des Kantons Solothurn durch die Region Thal geführt.

viTHAL hat seine Wirkung in allen drei Nachhaltigkeits-Dimensionen entfaltet und einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Region Thal geleistet.

Wirtschaft

In verschiedenen Projekten mit dem Gewerbe wurden Innovationen unterstützt und eine Steigerung der Wertschöpfung in der Region angestrebt (z.B. viTHAL Menu, Thaler Brot, regionale Lebensmittel, Gastrowochen etc.). Die Studie zum Volkswirtschaftlichen Nutzen der Arbeit der Sektion Gesundheit und Umwelt im BAG vom Oktober 2005 hat einige Projekte der Pilotregion Thal untersucht und einen erheblichen Nutzen errechnet (siehe Studie).

Oekologie

In praktisch allen Teilprojekten wurden ökologische Zielsetzungen verfolgt. In einzelnen Projekten standen Fragen wie Biodiversität im Vordergrund (Tage der Natur), ansonsten wurden entsprechend der Grundausrichtung Umwelt und Gesundheit, umweltgerechte Wege gesucht (umweltgerechte Veranstaltungen, umweltgerechte Mobilität, etc.).

Soziales

Das Projekt hat mit seiner grossen Vernetzungswirkung in der Region viele Menschen zusammengebracht und das gegenseitige Verständnis für Fragen im Bereich Umwelt und Gesundheit gefördert. In einzelnen Teilprojekten waren soziale Zielsetzungen gar im Zentrum (z.B. fünf Veranstaltungen unter dem Titel Kultur und Chaos am Familientisch im Rahmen der Infokampagne). Ernährungsgewohnheiten sind immer auch im sozialen Kontext zu sehen. In allen Bewegungsprojekten stand nicht die sportliche Höchstleistung im Vordergrund, sondern die Lust an der Bewegung gemeinsam mit anderen. Die Stärkung des individuellen, aber auch kollektiven Selbstbewusstseins der Region war eine weitere Wirkung im sozialen und gesellschaftlichen Umfeld.

5.2 Projektwirkungen

Projekte mit Schwerpunkt Landwirtschaft und Ernährung

Produkte- und Herstellerangaben auf thaler choscht Produkten (2001-2002) und Liste regionaler Lebensmittel (2003-2004).

Die Liste war eine sehr nützliche Grundlage für zahlreiche andere Teilprojekte und diente den Akteuren sehr, um rasch und aktuell Auskunft über die Bezugsmöglichkeiten regionaler Lebensmittel Auskunft geben zu können. Die Nachfrage nach der Liste aus der Bevölkerung war aber eher klein.

Thaler Vollkornbrot (2003).

Die KonsumentInnen kaufen vermehrt Thaler Backwaren, im speziellen die neu kreierten Vollkornbrote aus Weizen und Urdinkel-Mehl. Die Brote werden weiterhin von den Bäckereien Flückiger, Balsthal und Nick, Matzendorf angeboten und verkauft.

Kurs: Gesunde, saisongerechte Ernährung (2001-2002).

Die Zahl der KursbesucherInnen lag mit 7 unter den Erwartungen. (im Durchschnitt 15 TeilnehmerInnen an Kursen der Volkshochschule Thal).

Kurs: Heil- und Nutzkrauter (2001).

Die Zahl der KursbesucherInnen lag mit 6 unter den Erwartungen (im Durchschnitt 15 TeilnehmerInnen an Kursen der Volkshochschule Thal).

Ernährungsberatung in der Schule (2001-2006).

Der Koffer wurde ab 2005 in allen Thaler Schulen eingesetzt. Thaler LehrerInnen und ÄrztInnen sind vom Sinn des Einsatzes des Ernährungskoffers überzeugt. Es zeigt sich aber, dass eine Input von Aussen nötig ist, damit die Lehrerschaft beim Thema dranbleibt und der Koffer nicht „vergessen“ geht. Der Ernährungskoffer fand auch weit über das Thal hinaus Beachtung: Beim Gesundheitsamt Solothurn ist der Einsatz des Koffers, nach einer erfolgreichen Pilotphase (Fit und Rank) in vier Gemeinden, für den ganzen Kanton Solothurn ab 2006 geplant. Jede Solothurner Primarschule kann das Lehrmittel ausleihen und erhält vom Kanton zudem finanzielle Unterstützung bei der Durchführung von entsprechenden Projekten. Der Landwirtschaftliche Informationsdienst LID leiht fünf Exemplare des Koffers gratis in der ganzen Deutschschweiz aus. Die Koffer sind seit März 2005 pausenlos im Einsatz. Weitere Ernährungskoffer wurden in verschiedene weitere Kantone verkauft (Bern, Luzern, Graubünden).

Ernährung, Gesundheit und Umwelt im Hauswirtschaftsunterricht (2003).

Die Thematik wurde erfolgreich im Hauswirtschaftsunterricht der Sekundarstufe integriert. Durchgeführte Tests im Anschluss haben ergeben, dass der Wissensstand der Schülerschaft gut ist. Inwieweit auch das Verhalten geändert hat wurde nicht erhoben.

Gesundheitsfördernde Schule (2004).

Die Beteiligung der Lehrerschaft an der von Region Thal und Suchthilfe Olten durchgeführten Weiterbildungsveranstaltung war sehr gut, so dass das schweizweit aktive Netzwerk „Gesundheitsfördernde Schule“ bei einem Grossteil der Lehrerschaft bekannt ist. Es wurde auch die Bereitschaft der LehrerInnen geweckt, sich an anderen viTHAL-Projekten aktiv zu beteiligen.

Wöchentlicher Menuvorschlag (2002).

Wegen der geringen Beteiligung beim Wettbewerb für saisonale Menuverschlüsse wurde das Projekt weiterentwickelt zum Projekt viTHAL-Menu (siehe unten). Dies dank dem Interesse von Wirten an der Idee des Menuvorschlages.

Thaler Menu / viTHAL Menu (2003-2006).

Innerhalb der Projektlaufzeit bildete sich ein Kern von sechs WirtInnen (Gasthof Kreuz Welschenrohr, Gasthof Krone, Laupersdorf, Gasthof Limmernschlucht, Mümliswil, Restaurant Bellevue, Höngen, Pintli St. Wolfgang, Balsthal, Gasthof St. Joseph, Gänsbrunnen) heraus, welche die Philosophie des Projektes mittragen und aktiv und kreativ umsetzten. Die Nachfrage Seitens der Gäste spricht eine klare Sprache: Einzelne Restaurants setzten bis zu 500 Menus pro Jahr ab. Zusätzlichen Aufwind bekamen die viTHAL-Menus durch eine Leseraktion in der Regionalzeitung "Oltner Tagblatt" (Bons für viTHAL-Menu). Das Ziel, die Menus zu einem festen Bestandteil auf der Speisekarte von Thaler Restaurants zu machen gelang somit bei einigen Betrieben.

Thaler Mosttag respektive -woche, Hochstammobstbaum-Pflanzaktion (2004-2006).

Durch HOP wurde die Thematik der Hochstamm-Obstbäume einem breiten Publikum zugänglich gemacht. Das grosse Echo auf die Aktion zeigt, dass die Bevölkerung erreicht werden konnte. Die im 2004 erstmals produzierten rund 1000lt Hochstamm-Most waren schnell ausverkauft. Es konnte ein Prozess in Gang gebracht werden, der über das Ende von viTHAL Mitte 2006 hinaus im Gang gehalten werden dürfte. Die bereits gepflanzten rund 200 Obstbäume zeigen auf, dass die Landwirtschaft dem einheimischen Most eine Zukunft geben will. Die restlichen Bäume werden im Winter 2006/07 gepflanzt werden.

Arbeitsplausch auf dem Bio-Bauernhof (2002-2003).

Die Teilnehmerzahl an den beiden Anlässen lag unter den Erwartungen, doch das Feedback der Teilnehmenden war jeweils sehr gut und das Image des Biolandbaus und z.B. die Akzeptanz höherer Produktpreise etc. konnte bei den Teilnehmenden sicher erhöht werden.

Projekte mit Schwerpunkt Bewegung und Naturgenuss

Juraweg Thal (2001-2006).

Der Juraweg Thal hat rasch Bekanntheit weit über das Thal hinaus erlangt. Regelmässig führten Medienberichte zu starker Nachfrage nach Prospekten, so dass wir heute wöchentlich meist mehrere Anfrager meist aus anderen Kantonen, mit Unterlagen über den Juraweg Thal beliefern.

Gemäss übereinstimmender Auskunft verschiedener passionierter Wanderer der Region hat die Wandertätigkeit auf der zweiten Jurakette in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Insbesondere haben die Anlässe (Sternwanderung/Gastrowochen) jeweils zahlreiche Leute mobilisiert.

Velobeschilderung Thal (2001-2003).

Der Veloweg kann seit seiner Eröffnung am 10. August 2003 von der Öffentlichkeit benutzt werden.

Der Veloweg konnte in verschiedene weitere Teilprojekte integriert werden. Im Rahmen des Naturparks Thal werden weitere Velo-Routen geplant und die Nutzung wird noch zunehmen, sobald die Einbettung in ein Gesamtkonzept Naherholung erfolgt ist.

Pflege siedlungsnaher Natur- und Erholungsgebiete / Tage der Natur (2002-2006). Die Tage der Natur entwickelten sich zu einem Anlass mit einem festen Platz in den Agenden der Thaler Gemeinden. Es kamen jeweils mehrere hundert TeilnehmerInnen der Region pro Jahr an die Anlässe, auch Schulklassen und Vereine konnten für die Teilnahme gewonnen werden. Die Mischung aus Lernen, praktischer Tätigkeit mit konkreten Resultate und gesellschaftlichem Zusammensein macht die Anlässe attraktiv und bringt Wirkungen auf verschiedenen Ebenen.

Prämierung naturnaher Hausgärten (2002-2003).

Es beteiligten sich jährlich rund 15 TeilnehmerInnen am Wettbewerb. Die vorgeschlagenen Gärten erfüllten die Kriterien meist in hohem Masse. Die TeilnehmerInnen wurden in ihrer Tätigkeit sehr bestärkt. Inwieweit auch andere Gartenbesitzer zur Umgestaltung animiert wurden, konnte nicht erhoben werden.

Thaler Geländelauf / Thaler Abendlauf (2003-2006).

Der Anlass hat sich zu einem regionalen Breitensportanlass entwickelt mit steigenden Teilnehmerzahlen. Die Schulen haben sich vermehrt engagiert und auch vorbereitende Mittwochtrainings waren gut besucht. Die Verpflegung mit regionalen Produkten gilt heute als Markenzeichen des Laufs im Thal.

viTHAL bewegt (2005-2006).

Schätzungsweise 1'500 ThalerInnen haben 2005 bei "viTHAL bewegt" mitgemacht und insgesamt 1'804 Bewegungspunkte gesammelt. Dank dem grossen Medienecho konnten sehr viele Leute für die Thematik sensibilisiert werden. Die Wirkung dürfte sich dabei über die eigentlichen TeilnehmerInnen hinaus erstrecken (schwer quantifizierbar). Diverse Vereine konnten die Plattform für Werbung in eigener Sache nutzen.

Das Netzwerk im Bereich Gesundheit, Bewegung und Sport konnte stark ausgeweitet werden (Pro Senectute, Sportvereine, private Anbieter in der Region etc.). Es erfolgte eine Zusammenarbeit mit 20 Vereinen/Institutionen. In einer Umfrage äusserten sich praktisch alle mitmachenden Vereine grundsätzlich positiv bis sehr positiv. Die Auswertung ergab, dass Angebote für Familien und Kinder zu dünn gesät waren. Für "viTHAL bewegt" 2006 haben sich mehr Vereine angemeldet und das Angebot konnte ausgebaut werden, so dass im 2006 von der Bevölkerung 2255 Bewegungspunkte gesammelt wurden. Es wurden mehr Bewegungspunkte während der Bewegungswochen gesammelt, während am Abschlussevent deutlich weniger Personen teilnahmen.

Projekte mit Schwerpunkt Kommunikation

Kommunikation Region (2001-2006).

Die regionale Kommunikation war ein Schlüssel zum Erfolg des Projekts. Die enorme Präsenz in der regionalen Presse hat viTHAL zur bekannten Marke gemacht, verbunden mit einem sehr guten Image. Die ISPM Umfrage hat gezeigt, dass viTHAL und seine Inhalte einer breiten Bevölkerung in der Region bekannt sind und dies ist weitgehend der Erfolg dieses Projekts.

Kommunikation Schweiz (2001-2006).

Die Präsenz in den nationalen Medien erfüllte unsere Erwartungen nicht. Am meisten Wirkung im nationalen Umfeld wurde wohl mit der Website und den Auftritten an Veranstaltungen mit nationalem Charakter erzielt. Mit dem angestrebten Label „Regionaler Naturpark“ von nationaler Bedeutung wird auch eine Erhöhung der Reichweite in der Kommunikation angestrebt.

Informationskampagne (2002-2006).

Die Infokampagne war ein wesentlicher Bestandteil der Kommunikation im regionalen Umfeld. Sie verhalf zu einer „flächendeckenden“ Kommunikation über das ganze Jahr und bot immer wieder Möglichkeiten, verschiedene Teilprojekte zu verknüpfen und besser zu kommunizieren.

viTHAL-Kalender (2004).

Es gab viele positive Rückmeldungen zum fertigen Produkt. Der Kalender hat dem Gesamtprogramm viTHAL viele Sympathien gebracht, auch ausserhalb des Thals.

Projekte mit Schwerpunkt Projektmanagement und Evaluation

Selbstevaluation / Erfahrungsbericht 2001-2006.

Selbstevaluation und Schlussbericht waren wichtige Meilensteine in der Evaluation des Projektfortschritts. Die Resultate unterstützten das Projektteam bei der Korrektur laufender und der Entwicklung neuer Projekte und insbesondere auch bei der Erarbeitung strategischer Grundsätze. Es war das eigentliche Gefäss des Lernens der Projektakteure.

Projektmanagement (2001-2006).

Durch ein effektives Projektmanagement konnte ein reibungsloser Ablauf der Einzelprojekte und deren Koordination sichergestellt werden. Das Projektmanagement führte zu einer Professionalisierung der organisatorischen Abläufe und zu einer klaren Zunahme der Projekterfolge im Lauf des Programms.

Akquisition neuer Projekte (2004),

Das Projekt verhalf der Region zur Eigenfinanzierung der Projekte im Jahr 2004. Die Erkenntnisse führten auch dazu, dass die Finanzbeiträge der Region der Folgejahre gesichert werden konnten. Mit dem Projekt Naturpark Thal konnte auch der Schlüssel zur langfristigen Institutionalisierung der viTHAL-Themen gefunden werden.

Nachhaltige Regionalentwicklung Thal (2005), Naturpark Thal (2005-2006).

Durch die breite Abstützung ist das Naturpark-Projekt in der Region und den kantonalen Amtsstellen sehr bekannt und findet grosse Unterstützung. Die APUG-Ziele (Gesundheits- und Umweltaspekte) sind ein wichtiger Teil des Naturpark-Projektes. Die Gesundheitsthematik wird als USP (Unique Selling Proposition) des künftigen Parks betrachtet.

Ein erster Meilenstein konnte im März 2006 mit der offiziellen Lancierung des Parks durch Regierungsrat W. Straumann erreicht werden. Im Bereich Tourismus-Verknüpfung laufen erste konkrete Bestrebungen, der Region unter dem Label des Naturparks einen koordinierten Auftritt zu verschaffen. Im Juni 2006 konnte das Projektdossier dem Kanton und den Gemeinden zur Vernehmlassung eingereicht werden. Die Finanzierungsbeschlüsse werden in den Gemeinden an den Budgetgemeindeversammlung im Dezember 2006 gefällt, im Kantonsrat anfangs 2007 Botschaft und Beschlusses-Entwurf für einen Verpflichtungskredit im Kantonsrat werden zur Zeit im Raumplanungsamt Kt. SO vorbereitet.

Weiterführungskonzept (2005).

Das vom BAG geforderte Weiterführungskonzept führte dazu, dass sich das Projektteam schon zu einem frühen Zeitpunkt mit der Zeit nach Ende der Pilotphase befasste. Die Weichen konnten frühzeitig gestellt werden. Im richtigen Zeitpunkt konnten dadurch die Vorarbeiten für den Naturpark Thal ange-

packt werden, denn es braucht eine lange Vorbereitungszeit um ein Programm mit dieser Tragweite in einer Region sorgfältig einzuführen und zu verankern.

5.3. Vernetzungswirkungen

Zusammenarbeit, Netzwerk und Strukturen in der Region

Entsprechend den Zielsetzungen und der Strategie von viTHAL wurde der Vernetzungsarbeit in der Region ein sehr hoher Stellenwert beigemessen. Nicht die Schaffung neuer Strukturen stand im Vordergrund, sondern die Vernetzung der zahlreichen Organisationen und Institutionen, welche im Zielbereich tätig sind. Der Verein Region Thal besass 2001 mit seinen Gremien und Arbeitsgruppen bereits einen hohen Organisationsgrad, welcher geeignet war zur Abwicklung des Programms und zur Partizipation von Bevölkerung, Organisationen und Institutionen. Bestehende interne Arbeitsgruppen konnten genutzt werden, projektspezifisch entstanden eine Reihe von neu formierten Projektgruppen, welche im allgemeinen aber nicht weiter institutionalisiert wurden. Eine Ausnahme bildet das Projekt Naturpark Thal, welches nun zu einer Anpassung der Organisation des Vereins Region Thal führt: Verschiedene Arbeitsgruppen werden neu gebildet oder neu ausgerichtet, entsprechend der 6 Zielsetzungen des Projekts. Die Gründung eines neuen Vereins „Naturpark Thal“ steht bevor, welcher ausschliesslich als Projektträger des Naturparks Thal fungiert (Vorgabe Bundesamt für Umwelt (BAFU)).

Der Verein Region Thal kann vom erweiterten Netzwerk stark profitieren, da sein Bekanntheitsgrad in der Bevölkerung und in den Institutionen in der Region und im Kanton stark angestiegen ist und mit einem positiven Image verbunden ist. Die gute Vernetzung ist für das Naturpark-Projekt von zentraler Bedeutung, da er von möglichst vielfältigen Aktivitäten aus der Bevölkerung leben wird. Zudem sind im Thal zahlreiche neue Verbindungen unter verschiedenen Netzwerkpartnern entstanden, wie zum Beispiel zwischen dem Gastgewerbe und Direktvermarktern, zwischen der Schule und den Ernährungsberaterinnen, unter den Sportvereinen, unter den Mostproduzenten etc.

Beteiligte Persönlichkeiten, Organisationen und Institutionen aus Bund, Kanton und Region

Ernährung, Gesundheit, Schule

Alle Thaler Schulen (Kindergarten, Primarschule, Sekundarstufe I) / Ueli Morf (Hausarzt, Balsthal), Maja Angermeier (Ernährungsberaterin Oensingen) / Yvonne Sagarapillai (Langenthal) / Franziska Widmer (Ernährungsberaterin HF, Bern), Gabriele Emmenegger (dipl. Seminarlehrerin, Luzern)
Dr Stefan Görre (Kardiologe, Sportmediziner, Olten) / Dr. Thomas Peters (Claraspital Basel)
alle Thaler Schulärzte / viele Eltern

ErnährungsberaterInnen im Thal / Suchthilfe Olten / Gesundheitsamt Kanton SO (Caroline Brenner, Hans Binz, Heinrich Schwarz) / Dr. med. dent. Augustus Teuber (Kantonzahnarzt), Netzwerk Gesundheitsfördernde Schule/

Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst Solothurn / Regionale Jugendarbeit Thal / Landwirtschaftlicher Informationsdienst (LID), Schweizerischer Milchverband (SMV) / BAG, Sektion Ernährung / Schweizer Obstgesellschaft, Luzern / Schweizer Gemüseproduzenten

Regionale Produkte/ Konsumenten / Produzenten / Gastgewerbe

Alle Anbieter Regionaler Lebensmittel, insbesondere Landwirte (J. Eggenschwiler, E. Lanz, St. Winstörfer, E. Kupper, M. Vetter), 30 an Hochstämmern interessierte Landwirte (HOP)

Mostproduzenten des Thals (Fam. Jaus, Laupersdorf und weitere) / Hochstamm Suisse (Joseph Schmidlin) / pro specie rara / Vereinigung fructus / Obst und Gartenbauverein Balsthal
div. Verkaufsläden im Thal

Thaler Bäcker (W. Flückiger, Balsthal, A. Nick, Matzendorf, U. Hofer, Laupersdorf)

Metzgerei Stübi. Matzendorf / Käserei Stoll Reckenkien, Mümliswil

Mühle Laupersdorf (Hr. Schnyder) / IP-Suisse

Gastgewerbe-Betriebe (viTHAL Menu: Fam. Bader, Gasthof Krone Laupersdorf; Fam. Läufer Gasthof Kreuz, Welschenrohr; Fam. Haefely, Rest. Limmernschlucht, Mümliswil; Urs Kamber, Bellevue Höngen; Fam. Claude, Restaurant Pintli, Balsthal; Fam. Favetto, St. Joseph, Gänsbrunnen und weitere)
so natürlich GmbH (J. Eggenschwiler, P. Brügger)

Bauernverband Kt. SO (P. Brügger) / Biobauernverband Nordwestschweiz (Martin Riggerbach)

Schweizerischer Obst und Gemüseverband / Landwirtschaftlicher Bezirksverein Thal (M. Meister)

Landwirtschaftliches Bildungszentrum Wallierhof

Bewegung und Naturgenuss, Tourismus, öffentl Verkehr

Kanton Solothurn Tourismus (U. Tschannen, VRTh neu vertreten im Vorstand KST) /
Solothurner Wanderwege / Büro Rundum Mobil, Thun,
Balsthal Tourismus (H. Kamber)
Oensingen Balsthal Bahn OeBB (H. Kamber) / Postauto-Regionalzentrum Thal-Gäu-Lebern (M. Studer) / VCS Kt. SO (A. Huber, F. Müller) / Velobüro Olten / Biketec AG, Flyer (F. Schär)
Verein Haar&Kamm Thal (Präsidentin: Nationalrätin Elvira Bader) / viele Tourismusanbieter aus dem Thal
zahlreiche Sportvereine im Thal / Volkshochschule Thal (Madeleine Schmid),/ Sporthaus Diemand, Balsthal
Plenus Gesundheitszentrum, Balsthal / Allez Hop (Leo und Margret Müller, Laupersdorf)
Fitnexx Trainings Center Oensingen / Pro Senectute / VEBO, Oensingen / Spitex Region Balsthal /
Bundesamt für Sport BASPO (Lokale Bewegungs- und Sportnetze, Lorenz Ursprung, Willy Kaufmann, Eva Martin) / Sportstudentinnen UNI Basel (Carla Spielmann, Regula Straub)
Lehrer Sekundarstufe I, „Fit in den Sommer“ (F. Dietiker, A. Ackermann, Ch. Büschi, G. Bieli)

Natur- und Umwelt

Alle Umweltkommissionen der Gemeinden im Thal / AG Landschaft und Umwelt VRTh
ornithologische Vereine im Thal / INT Interessengemeinschaft Naturschutz Thal (Marcel Bläsi)
Amt für Umwelt Kt. SO (AFU)
Pro Natura Kt. SO (Annette Oberholzer, Matthias Villiger, Irene Froehlicher)

Politik

Gemeindepräsidenten (Vorsitzender GPK: Willy Hafner) / Gemeinderäte im Thal
Kantonsräte im Thal und kantonale Bundesparlamentarier
Präsidenten aller Solothurner Regionen
Alle Regierungsräte (W. Straumann / alt RR R. Gisi / alt RR Roberto Zanetti/ alt RR Rolf Ritschard/ RR Christian Wanner, RR Esther Gassler, RR Klaus Fischer, RR Peter Gomm)

Wirtschaft /Gewerbe

Industrie und Handelsverein Thal-Gäu-Bipperamt (Präsident: René Bigler)
Gewerbeverein Balsthal/Klus (Präsidentin: J. Hafner)
Gewerbeverein Mümliswil, Gewerbeverein Thal
Rotary Club Balsthal, Lions Club Falkenstein-Balsthal
Ca. 40 einzelne Gewerbebetriebe (Sponsoren Juraweg Thal), weitere Sponsoren (viTHAL bewegt)
Hauptsponsoren: Raiffeisenbanken Thal, Anzeiger Thal-Gäu-Untergäu, Baloise Bank SoBa, Rohn AG, Dietschi AG, QRT Meyer XIN Steck

weitere

Kulturkommission Balsthal

Prominenz

Simone Niggli-Luder, 12-fache OL-Weltmeisterin (Botschafterin Juraweg Thal, viTHAL bewegt)
Adolf Ogi (UNO-Botschafter für Sport: Vorwort in Broschüre zu viTHAL bewegt 2005)
Samuel Schmid (Bundesrat: Vorwort in Broschüre zu viTHAL bewegt 2006)

5.4 Medienecho

Anzahl Berichte pro Jahr

Die Schweizerische Mediendatenbank SMD verzeichnet unter dem Stichwort "viTHAL" folgende Anzahl Einträge: 2001: 0 / 2002: 38 / 2003: 59 / 2004: 110 / 2005: 110 / 2006, Jan-Jun: 39.
Dazu kommen zahlreiche Artikel im Anzeiger Gäu und Thal, im Wucheblitz und verschiedenen Fach- und Vereinspublikationen, die in der SMD nicht erfasst werden sowie Beiträge in elektronischen Medien (Radio 32 und Regionaljournal AG/SO von DRS1). Es lässt sich also eine klare Steigerung feststellen. Es stellte sich heraus, dass es in den lokalen und regionalen Medien der Region relativ einfach ist, erwähnt zu werden. Im Zeitraum 2002 bis 2006 wurde der Begriff "Juraweg Thal" in den von der SMD erfassten Medien 94 mal genannt, der "Naturpark Thal" 110 Mal.

Erreichte Medien

Am meisten Berichte erschienen in folgenden Medien:

- Oltnen Tagblatt (Tageszeitung, Auflage: 18'000 Exemplare)
- Solothurner Zeitung (Tageszeitung, Auflage: 26'190)
- Anzeiger Gäu und Thal (Wochenzeitung, 35'000 Exemplare)
- Wucheblietz (Wochenzeitung, Auflage: 37'500 Exemplare)

Weitere Medien, die regelmässig über viTHAL und seine Projekte berichteten, waren:

- Solothurner Tagblatt / Berner Zeitung
- Zofinger Tagblatt und Berner Rundschau (beides Kopfblätter der Mittellandzeitung, die Artikel aus dem OT übernahmen)
- Radio 32
- Regionaljournal AG/SO, Schweizer Radio DRS

Dazu kamen weitere Artikel in Fach- und Vereinspublikationen.

In grossen nationalen Medien (SF DRS, Tages-Anzeiger, NZZ, Sonntags-Zeitungen, etc.) wurde viTHAL nicht wahrgenommen. Der Naturpark Thal vereinzelt (Basler Zeitung).

Themen

Über viTHAL als Gesamtprogramm wurde insbesondere am Anfang und am Schluss berichtet. Im Zentrum der Berichte standen aber meistens einzelne Projekte, damit verbunden aber auch die Ziele von viTHAL. Besonders die grossen Projekte Juraweg Thal, Ernährungskoffer und viTHAL bewegt und Naturpark Thal erreichten viel Publizität. Als wertvoll erwies sich die Zusammenarbeit mit der OL-Weltmeisterin Simone Niggli-Luder als Botschafterin des Jurawegs Thal, die als prominentes "Zugpferd" wirkte.

Websites

Im Rahmen von viTHAL wurden folgende Websites aufgebaut und betrieben:

- www.vithal.ch
- www.jurawegthal.ch
- www.vithal-bewegt.ch
- www.naturparkthal.ch

www.vithal.ch. Die Anzahl monatlicher Besuche lag von 2004 bis 2006 jeweils bei ca. 2000. Dies ist eine deutliche Steigerung gegenüber den Anfangszeiten. Im Jahre 2003 lagen die monatlichen Besucherzahlen noch bei ca. 500.

www.naturparkthal.ch. Die Seite wurde erst im März 2006 aufgeschaltet. Im März und April besuchten pro Monat 400 bis 500 Personen die Seite. Im Mai und Juni waren es um die 1000. Durch eine aktive Bewirtschaftung und einen weiteren Ausbau der Website (Tourismusangebote, Projektfichen) ist davon auszugehen, dass die Besucherzahlen weiter steigen werden.

www.jurawegthal.ch und **www.vithal-bewegt.ch.** Für diese beiden Seiten sind keine eigenen Statistiken erstellt worden. Der Juraweg-Flyer wurde sehr häufig heruntergeladen.

5.5 Impulse in andere Regionen

Das Programm viTHAL hat einerseits als Gesamtprojekt, andererseits durch einzelne Projekte Impulse in andere Regionen geschickt, welche von diesen in eigene Programme umgesetzt wurden oder umgesetzt werden sollen.

Verschiedene Schweizer Berg- und Randregionen sind derzeit mit den Vorbereitungsarbeiten zu einem Regionalen Naturpark beschäftigt. Die Region Thal hat ebenfalls diesen Weg eingeschlagen. Mit dem Ziel, die Projekte von viTHAL langfristig institutionalisieren zu können, wurde im Rahmen von viTHAL eine Machbarkeitsstudie zu einem „Regionalen Naturpark Thal“ verfasst. Diese Machbarkeitsstudie wurde (auf Empfehlung des Bundesamtes für Umwelt) bereits mehrmals an andere Regionen weitergegeben (z.B. Val Müstair, Toggenburg, Dreiklang Aargau, Baselbieter Tafeljura). Sie dient diesen Regionen als Werkzeug, um eine nachhaltige Regionalentwicklung anzukurbeln.

Die Regionen, welche sich für einen Regionalen Naturpark interessieren, haben sich im „Netzwerk Schweizer Pärke“ organisiert. Dieses Netzwerk organisiert regelmässig Treffen, welche dem Erfahrungsaustausch und der Koordination gemeinsamer Aktivitäten dienen. Im Rahmen dieses Austausch-

sches gibt die Trägerschaft von viTHAL die im Programm gesammelten Erfahrungen weiter. Interessant sind hier beispielsweise die Erfahrungen mit den Menu-Kriterien. Derzeit werden im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt Richtlinien für Naturpark-Produkte entworfen. Über das Park-Netzwerk und Gespräche mit dem Bundesamt für Umwelt werden die Erfahrungen aus dem Projekt viTHAL-Menu in die Ausgestaltung dieser nationalen Richtlinien eingebracht.

Der im Rahmen von viTHAL entwickelte Ernährungskoffer wird vom Landwirtschaftlichen Informationsdienst (LID) an interessierte Schulen in der Deutschschweiz ausgeliehen. Die Pädagogische Hochschule Solothurn und das Gesundheitsamt verleihen viTHAL-Ernährungskoffer an die Gemeinden des Kantons. Gleiches geschieht in den Kantonen Luzern und Graubünden. Insgesamt stehen ausserhalb der Region Thal etwa 15 Koffer zur Ausleihe im Einsatz. Am 26. Oktober 06 wird der Koffer an der Worlddidac, der internationalen Bildungsmesse in Basel, am Stand der Eidgenossenschaft dem Publikum vorgestellt.

In der Region Bucheggberg/SO ist geplant, einen FitContest nach dem Vorbild des Projektes im Thal durchzuführen.

Pro Natura Solothurn möchte die Tage der Natur nach Thaler Vorbild im ganzen Kanton Solothurn durchführen.

Über das Projekt „viTHAL bewegt“ wurde die Region Thal Mitglied bei „NewRide“, dem Förderprogramm für E-Bikes und E-Scooter, und bei „Schweiz bewegt“, dem Förderprogramm für Bewegungsangebote in den Schweizer Gemeinden. Beide Netzwerke führen Kommunikationsplattformen (Internetauftritt, Treffen zum Informationsaustausch, Newsletter etc.) mit welchen das Projekt kommuniziert und somit in andere Regionen verbreitet wird.

Im Weiteren ist anzunehmen, dass die nationale wie auch regionale Medienarbeit (siehe Kap. 4.3 und 5.4) sowie die Erfahrungsvermittlung (Kap. 4.4) Impulse in andere Regionen vermittelt haben, ohne dass der VRTh davon Kenntnis hat.

6 Erfolgsbilanz

6.1 Gesamtbetrachtung

Die Projektleitung und das Projektteam ziehen eine sehr positive Gesamtbilanz von viTHAL.

Nach gewissen Anlaufschwierigkeiten konnten mit wenigen Ausnahmen alle Projekte wunschgemäss durchgeführt werden. Die Ziele wurden zum grossen Teil erreicht, sowohl bezüglich der Leistungen als auch bezüglich der angestrebten Wirkung.

Mit dem Erreichen der Ziele in den Teilprojekten, darf auch für das Gesamtprojekt eine positive Bilanz gezogen werden: **viTHAL als zusammenfassender Begriff aller Aktivitäten ist im Thal zu einer starken und positiv besetzten Marke geworden, welche für eine gesunde Lebensweise in einer intakten Umwelt steht.** Die ISPM Umfrage 2006 zeigt, dass ein grosser Teil der Bevölkerung weiss, dass eine ausgewogene Ernährung und viel Bewegung für die persönliche Gesundheit zentral sind. Der Wert einer intakten Natur und Landschaft ist vermehrt ins Bewusstsein gedrungen. Alle Schulkinder im Thal und sehr viele Vereine und Organisationen waren direkt in Projekte involviert, in den Medien war die Thematik unübersehbar.

Für den VRTh als Regionalentwicklungsorganisation sind zudem die folgende Resultate besonders wichtig:

- Das zentrale viTHAL-Thema „Natur und Wohlbefinden“ hat im Thal einen höheren Stellenwert gefunden und wird im Rahmen des Naturparks Thal als USP (Unique Selling Proposition) weiterverfolgt.
- Die Region Thal hat ein besseres Image im Kanton und als Region ganz grundsätzlich an Attraktivität gewonnen.
- viTHAL wirkt für die Region identitätsstiftend, die Bevölkerung kann sich zum grossen Teil damit identifizieren und sie ist stolz darauf, dass etwas läuft im Thal.
- Das Netzwerk der Zusammenarbeit innerhalb der Region ist dichter geworden. Viele Organisationen, die Schulen, die Politiker arbeiten enger zusammen.
- Mit dem Projekt eines Regionalen Naturparks Thal ist es gelungen, ein grosses Nachfolgeprogramm zu entwickeln, welches erfolgsversprechend ist und weitere Impulse für eine nachhaltige Entwicklung der Region setzen wird.
- Die Fach- und Methodenkompetenz auf der Geschäftsstelle der Region Thal konnte durch das Projekt wesentlich gestärkt werden. Es wurden gute Voraussetzungen geschaffen, um auch das Projekt Naturpark Thal erfolgreich aufzubauen und zu realisieren.

Die Umfrage 2006 des ISPM Basel bei 200 zufällig ausgewählten EinwohnerInnen der Region Thal zeigt, dass auch die Bevölkerung eine positive Gesamtbilanz zieht:

- viTHAL ist in der Region bekannt. 84% der ThalerInnen kennen grundsätzlich viTHAL und wiederum 85% davon kennen konkrete Aktivitäten.
- Rund die Hälfte kennen im Zeitpunkt der Umfrage die Projekte Thaler Brot, Juraweg Thal und viTHAL bewegt und viTHAL Menu. Zum jetzigen Zeitpunkt weist wohl auch der Naturpark Thal diesen Bekanntheitsgrad auf.
- Von den Leuten, welche viTHAL kennen, gibt ein Viertel an, selber keine Angebote genutzt zu haben. 15% können die Zahl nicht einschätzen. Die übrigen schätzen, im Durchschnitt zehn Mal von Angeboten Gebrauch gemacht zu haben (Angaben zwischen 1 und 90 Mal).
- 42 % der Bevölkerung finden die Aktivitäten von viTHAL sehr wichtig und 35 % eher wichtig. 23 % finden sie eher unwichtig oder gar nicht wichtig.
- 50 % der Befragten, welche viTHAL kennen, geben dem Programm (auf einer Notenskala von 1 bis 6) die Gesamtnote 5, 23 % geben gar eine Note 6 und gleich viele eine Note 4.
- 88% der Bevölkerung sind der Meinung, dass die Region Thal durch die Aktivitäten an Attraktivität gewonnen hat.

6.2 Erfolge

Im vorherigen Kapitel wurde eine erfolgreiche Gesamtbilanz gezogen. An dieser Stelle sollen einzelne Projekte und Teilaspekte herausgegriffen werden, welche besondere Erfolgsmerkmale aufweisen.

Teilprojekte	Erfolgsmerkmale
Juraweg Thal	Ein sehr komplexes Projekt mit vielen Beteiligten konnte erfolgreich realisiert werden. Damit gelang der Durchbruch bezüglich Breitenwirkung von viTHAL und bezüglich Finanzbeiträgen aus der Region. Es gelang im Projekt die Themen Bewegung, Ernährung und Natur miteinander zu verknüpfen und so die Zusammenhänge aufzuzeigen.
FitContest	Mit einem trendigen Projekt ist es gelungen auch die Oberstufenschüler zum Mitmachen zu bewegen. Die Teilnehmerzahl übertraf die Erwartungen um ein Vielfaches. Dank dem Engagement der zwei Sportstudentinnen konnte das Projekt trotzdem nach Plan realisiert werden.
Tage der Natur	Das jährliche Engagement der Bevölkerung in allen Gemeinden ist nicht selbstverständlich. Es ist gelungen einen attraktiven Anlass zu organisieren, der von den Dorfvereinen und der Bevölkerung unterstützt wird.
Thaler Abendlauf	Jedes Jahr konnten mehr LäuferInnen ins Thal gelockt werden und der Lauf hat den Ruf etwas Besonderes zu sein.... Die Verknüpfung mit dem Thema Ernährung und das Ziel damit vermehrt Schüler und VolkssportlerInnen anzusprechen ist gelungen.
Ernährungskoffer	Das für die Region entwickelte Lehrmittel hat das Interesse auch national geweckt. 15 Koffer konnten bisher produziert werden für Verleihstellen in verschiedenen Kantonen und für den Landwirtschaftlichen Informationsdienst LID. Das Echo der BenutzerInnen ist sehr gut, weil der Koffer an der Basis entwickelt wurde und die Bedürfnisse vieler Anwender trifft.
viTHAL bewegt	Der Grossanlass bewegt die ThalerInnen. Im zweiten Jahr konnten die Angebote der Vereine auf 120 verdoppelt werden und die Idee des Wettkampfes zwischen den Gemeinden trägt das Projekt weiter. Die regionale und ausgewogene Verpflegung am Schlussevent wurde besonders wahrgenommen, weil sie in dieser Konsequenz einmalig ist in der Region.
HOP	Die Hochstamm-Obst-Pflanzaktion hat unerwartet viel Echo bei den Landwirten ausgelöst, trotzdem konnten genügend SponsorInnen gefunden werden und es ist eine gelungene Aktion daraus entstanden zur Lancierung des Naturparks Thal.
Weiterführung von viTHAL im Rahmen der nachhaltigen Regionalentwicklung	viTHAL legte die Basis für das für die Region zentrale Nachfolgeprojekt. Die Erfahrungen des VRTh und das grosse Vertrauen von Politik, Wirtschaft und Bevölkerung sichern dem Projekt eine hohe Akzeptanz.
Teilaspekte	
Medienarbeit	Die sehr intensive Medienarbeit hat einen grossen Anteil am Erfolg, und an Bekanntheitsgrad über die Region hinaus, zumindest in den ganzen Kanton Solothurn. Unzählige Male war viTHAL in den letzten vier Jahren in den Medien präsent !
Finanzbeiträge aus der Region	Ab 2004 ist es gelungen genügend Finanzmittel aus der Region zu akquirieren, so dass der Projektumfang entscheidend ausgeweitet werden konnte und damit auch eine grössere Wirkung ermöglicht wurde.
Partizipation der Schulen	Die Lehrerschaft hat sich in zahlreichen Teilprojekten engagiert, obwohl sie heute bekanntlich an vielen Fronten kämpfen muss. Die Zusammenarbeit war sehr engagiert und konstruktiv.
Engagement/Identifikation des Projektteams	Projektleitung und Projektteam haben sich stark mit den Zielsetzungen identifiziert und ein überdurchschnittliches Engagement gezeigt. Bei Personalengpässen und nicht zu vermeidenden Arbeitsspitzen wurden viele Zusatzstunden geleistet.
Innovationen	Zahlreiche innovative Projekte wurden entwickelt und realisiert

6.3 Misserfolge

Trotz erfolgreicher Gesamtbilanz waren Misserfolge in einzelnen Teilprojekten und Teilaspekten zu verzeichnen.

Teilprojekte	Misserfolgsmerkmale
Bioprodukte am Wochenmarkt Balsthal	Das Teilprojekt war auf eine einzelne Person abgestützt, welche aus verschiedenen Gründen ihre Pläne geändert hat. Damit war die Projektidee vom Tisch. Ob ein Biomarktstand wirklich ein Bedürfnis wäre bleibt weiterhin eine offene Frage.
div. Weiterbildungskurse	Mangels Anmeldungen konnten einzelne geplante Kurse nicht durchgeführt werden. Wurde mit den richtigen Partnern zusammengearbeitet ?
Thaler Bio-Bergkäse	Das Projekt wäre eine optimale Ergänzung im viTHAL-Programm gewesen... Der Landwirt musste seine Pläne aus finanziellen Gründen (grosse Investitionen nötig!) vorerst zurückstellen. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben – im Hinblick auf den Naturpark Thal gewinnt das Projekt an zusätzlicher Attraktivität. Mit dem Ziel den Absatz von Bio-Milch attraktiver zu machen gelangt das Ziel den Biolandbau zu fördern doch noch in Reichweite.
viTHAL-Kalender	Nicht alle Gemeinden beteiligten sich an den Produktionskosten und so wurde der Kalender nur in 5 von 9 Gemeinden allen Haushaltungen verteilt. So konnte diesmal das Projekt nicht flächendeckend für die ganze Region realisiert werden.
Teilaspekte	
Einbezug Grossverteiler	Es ist nicht gelungen die Grossverteiler zur Mitarbeit in Projekten zu gewinnen. Unsere Projektideen gefielen zwar, hatten aber für coop-Dimensionen einfach eine zu kleine Reichweite. Auch das Plazieren von „so natürlich“ Produkten bei coop oder Migros scheiterte an den unvorteilhaften Bedingungen, das heisst letztlich am Preis. Regionale Qualitätsprodukte kosten mehr als herkömmliche Massenware und das Angebot der Grossverteiler war zu tief.
Partizipation Gewerbe	Die Beteiligung des Gewerbes (Landwirtschaft, Gastgewerbe, Bäckereien) war oft zurückhaltend und abwartend. viTHAL wurde zu wenig als Chance, bzw. erfolgreiche Geschäftsstrategie erkannt. Der Blick wurde stark auf kurzfristigen Gewinn gerichtet. An eine Unterstützung durch viTHAL wurden in den Projekten immer klare Bedingungen genüpft (z.B. viTHAL-Menurichtlinien), welche das Gewerbe teilweise nicht eingehen wollte.
Finanzierung Startphase	Zu Beginn waren im VRTh wenig konkrete Vorstellungen vorhanden, wie es gelingen könnte die geforderten Beiträge aus der Region zu akquirieren. Es bestand damit anfänglich die Gefahr, dass das Projekt nicht im geplanten Umfang realisiert werden kann.
Teilnehmerzahl an Veranstaltungen	Einzelne Veranstaltungen haben nicht den erwarteten Publikumsaufmarsch gebracht. Nicht immer konnte festgestellt werden, was die Gründe dafür waren und warum andere viTHAL-Veranstaltungen im Gegensatz dazu überraschend gut besucht waren.
Anzahl Teilprojekte	Die Anzahl der Teilprojekte war sehr gross. Einerseits konnten dadurch viele Erfahrungen gesammelt und ein grosser Lerneffekt erzielt werden. Einzelne Projekte wurden in der Folge nicht weitergeführt, andere ausgebaut etc. Andererseits kam es dadurch zu personellen Engpässen und zu Qualitätseinbussen bei einzelnen Projekten. Rückblickend wäre es wohl effektiver gewesen, in der zweiten Programmphase auf 1-2 Teilprojekte zu verzichten.
Kommunikation Schweiz	Es ist nicht gelungen, die nationalen Medien, wie das Schweizer Fernsehen, oder grosse Tageszeitungen für die viTHAL-Projekte zu interessieren.

6.4 Erfolgsfaktoren

Direktkontakte mit den PolitikerInnen

In einigen Gemeinden wurde zeitweise der Nutzen des Programms nicht mehr klar erkannt, weil andere Probleme im Vordergrund standen. Durch den direkten Kontakt mit den Gemeinderäten der Region konnten Zweifel ausgeräumt und das Vertrauen wieder hergestellt werden.

Bedürfnisse der Region berücksichtigen

Übungsanlage eines Pilotprogramms und effektive Bedürfnisse der Region sollten nicht zu weit voneinander entfernt liegen, da sonst Mitwirkung und Unterstützung aus der Region fehlen. Die Zielsetzungen im Bereich Gesundheit und Ernährung werden von der Bevölkerung als private Angelegenheit betrachtet und haben in der Gemeindepolitik einen geringen Stellenwert. Wir haben Anknüpfungspunkte im Bereich Sport, Tourismus etc. gesucht um unsere Thematik besser verkaufen zu können, uns aber sehr bemüht den Zielsetzungen aus dem Pilotprogramm trotzdem in vollem Umfang nachzukommen.

Professionelles Projektmanagement

Umfang und Komplexität der Aufgabenstellung bedingten ein sehr professionelles Projektmanagement. Die Herausforderung bestand einerseits im Bereich der Organisation und Administration der zahlreichen Teilprojekte mit ihren vielen beteiligten Personen. Andererseits war es sehr anspruchsvoll die Gesamtwirkung des Programms im Auge zu behalten und die zahlreichen Gelegenheiten zu Synergien zwischen den Teilprojekten zu nutzen.

Sorgfältige Selbstevaluation

Ziele und Strategien sollen regelmässig überprüft werden und die Ergebnisse in die weitere Arbeit einfließen.

Anerkannte Projekt-Trägerschaft

Dank der sehr engen Kontakte zwischen den Projektverantwortlichen des Vereins Region Thal und den Gemeinden und des bereits 30-jährigen Bestehens der Organisation standen uns sehr viele Türen zur Zusammenarbeit offen und mit zunehmenden Teilerfolgen und neuen Kontakten entstand eine zunehmende Eigendynamik, in dem Sinne dass die Thematik immer öfter auch von anderen Stellen aufgegriffen wurde.

Kommunikation stark gewichten

Es hat sich gelohnt grossen Wert auf einen einheitlichen Auftritt zu legen. Der Name „viTHAL“ hat sich rasch durchgesetzt und hat sich zu einer eigentlichen Marke für alle Tätigkeiten im Programm entwickelt, welche auch weit über die Region hinaus Bekanntheit erlangte. Eine permanente Aktualisierung der website, die Regelmässigkeit des Newsletters und die praktisch wöchentliche Präsenz in den Medien dürfen als ein zentraler Faktor des Erfolgs bezeichnet werden.

Mut zu “Learning by doing”

Es hat sich schlussendlich bewährt, den Start auch mit kleinen finanziellen Mitteln aus der Region zu wagen. Durch die ersten Erfolge ist die Bereitschaft in der Region gewachsen, das Programm zu unterstützen. Insbesondere war es auch ein Lernprozess die Projekte so aufzugleisen, dass sie auch gut verkaufbar waren, bzw. die richtigen Stellen für Finanzierungsanfragen zu finden.

Flexibilität im Planungsprozess

Wir haben unser Teilprojekte immer wieder auf die Wirksamkeit überprüft und haben die Möglichkeit genutzt auch innerhalb einer Jahresvereinbarungsperiode notfalls Anpassungen in Absprache mit dem BAG vorzunehmen, wenn sich Hindernisse bemerkbar machten oder sich neue Türen aufgetan haben. Wir waren bereit auch kurzfristig auftauchende Chancen zu nutzen und auch mal etwas kreatives Chaos zuzulassen.

Eine hohe Flexibilität war auch bezüglich den Personalressourcen eine wichtige Voraussetzung. Diese mussten immer wieder kurzfristig angepasst werden, weil der Aufwand oder die Publikumsresonanz falsch eingeschätzt wurden.

6.5 Misserfolgsfaktoren

Aus den Erfolgsfaktoren lassen sich viele Misserfolgsfaktoren durch ihre Umkehrung ableiten. Mangelnde Übereinstimmung der Programmziele mit den Bedürfnissen der Region, unprofessionelles Projektmanagement, Isolierung der Projektträgerschaft, mangelnde Kommunikationsfähigkeit, mangelnde Finanzierung und unflexible Planung - dies alles versuchten wir zu vermeiden.

Mit folgenden Faktoren waren wir besonders konfrontiert:

Falsche Einschätzung des Personalaufwands

In einzelnen Programmphasen hatten wir mit knappen Personalressourcen zu kämpfen. Insbesondere haben wir den Aufwand für die Organisation von Gross-Events oft unterschätzt, so z.B. für den Anlass aller Thaler Schulkinder auf dem Juraweg Thal oder für den Schlussevent von viTHAL bewegt 2005.

In anderen Fällen musste kurzfristig zusätzliche Kapazität bereitgestellt werden, weil Projekte grössere Resonanz fanden als angenommen, so z.B. bei der Hochstamm-Pflanzaktion im Rahmen des Projektes „Mosttag“, und bei FitContest im Rahmen der Infokampagne.

Die Projekte „Juraweg Thal“, „Naturpark Thal“ und „viTHAL bewegt“ waren mit deutlich mehr Personalaufwand verbunden, als wir eingeplant haben.

Es ist uns jeweils gelungen, kurzfristig zusätzliche Personalkapazitäten zu finden, durch Teilzeit-Arbeitskräfte oder teilweise auch freiwillige MitarbeiterInnen.

Mangelnde Finanzmittel

Am Anfang fehlten die eingeplanten cash-Beiträge aus der Region. Dies hat dazu geführt, dass in den ersten zwei Jahren nicht alle geplanten Projekte realisiert werden konnten. Allerdings hat die zunehmende Erfahrung im Programm geholfen, wirksamere und besser finanzierbare Projekte aufzugleisen.

Falsche Einschätzung der Resonanz der Projekte

Bis zum Schluss konnten wir teilweise nicht richtig einschätzen, auf wie grosse Resonanz unsere Projekte, insbesondere die Anlässe stossen werden. Beim Vortrag, wo wir damit rechneten, dass das Publikum ausbleiben würde, weil zu theoretisch, haben wir just die grösste Zuhörerzahl erzielt. Bei den Anlässen auf dem Bio-Bauernhof hätten wir dafür viel mehr Leute erwartet etc. etc.

Falsche Einschätzung der Bedeutung der Region, bzw. der Möglichkeiten des Programms

Wir hatten anfänglich zu hohe Erwartungen bezüglich der erzielbaren Wirkungen als Pilotregion. Wir mussten die Grenzen der Einflussmöglichkeiten der Pilotregion zuerst kennenlernen. Wir haben festgestellt, dass wir nur wenig Einfluss auf die Zahl der Bio-Landwirtschaftsbetriebe nehmen konnten, da andere Mechanismen (Markt, Bundesunterstützung etc.) viel grösseren Einfluss haben. Wir mussten auch feststellen, dass national tätige Firmen wie z.B. die Grossverteiler COOP und Migros oder die Krankenversicherungen wenig Interesse zur Zusammenarbeit zeigten, weil die Region einfach zu klein war für ihre Sichtweise.

Etwas ähnlich verhielt es sich mit dem Interesse der nationalen Medien. Die Region Thal steht nicht im Fokus der Presse und schon auf der anderen Seite des Hauensteins ist es schwierig in die Medien zu kommen.

6.6 Was hat die Region gelernt

Die Region hat durch das viTHAL-Pilotregion sehr vielfältige Erfahrungen gemacht und dabei enorm viel gelernt. Dieses Wissen liegt zu einem grossen Teil innerhalb des Vereins Region Thal in sehr konzentrierter Form vor. Dies ermöglicht es dem Verein Region Thal auch in Zukunft für eine nachhaltige Entwicklung der Region aktiv einzustehen. Insbesondere wurde die Grundlage gelegt, um uns als Regionaler Naturpark Thal zu bewerben.

Allgemeine Erfahrungen

Ein grosser Lerneffekt lag in der intensiven Auseinandersetzung mit den Jahrsplanungen in Form der Beschreibung von Leistungen und Wirkungen mit entsprechenden Indikatoren. Insbesondere hat die Wiederholung über mehrere Jahre zu einer wertvollen Vertiefung und dadurch zu einer Erhöhung des Lerneffekts geführt. Da hat sich einiges bewegt in den Köpfen der Projektverantwortlichen ...

Wir haben innerhalb der ersten zwei Jahre unsere Chancen und auch Grenzen kennengelernt und uns auf die erfolgsversprechenden Projekte konzentriert. Projekte mit grosser Wirksamkeit und Projekte, die finanzierbar waren. So war es rückwirkend gesehen ganz gut, dass wir etwas zögerlich gestartet sind und mal erste Erfahrungen gemacht haben, um daraus zu lernen und die Weichen noch etwas anders zu stellen – auch mit der Unterstützung von BAG und Beirat.

Eine sehr wichtige Erkenntnis war auch die durch das BAG initiierte sehr frühe Auseinandersetzung mit der Weiterführung nach Ende der Pilotphase.

Last but not Least haben wir uns ein wertvolles Wissen angeeignet ganz besonders im Bereich der Gesundheitsförderung, Ernährung und Bewegung, wo vorher noch wenig Erfahrung und Kontakte vorhanden waren. Hier konnte das Netzwerk besonders ausgebaut werden, zu den Schulen, den Ärzten, den Sportvereinen etc.

Im Bereich Natur und Umwelt war bereits viel Know How vorhanden, die Kontakte mit den lokalen Vereinen konnten aber auch hier ausgebaut werden.

Die Projektbeteiligten haben gelernt...

- Projekte zu planen und Leistung und Wirkung zu unterscheiden und mit entsprechenden Indikatoren zu versehen
- Projekte zu evaluieren
- Eine Selbstevaluation im Team durchzuführen und daraus Massnahmen abzuleiten
- Effizient mit den Medien umzugehen, so dass die erhoffte Wirkung erzielt wird
- Geschickt Partner einzubeziehen und einzuspannen um die Wirkung der eingesetzten Mittel zu erhöhen
- Sponsoren und andere Finanzmittel zu suchen
- Partner mit gemeinsamen Anliegen zu finden und gemeinsame Anlässe durchzuführen
- Flexibel mit der Arbeitszeit umzugehen
- im Team zusammenzuarbeiten und dabei Stärken und Schwächen der Mitglieder zu respektieren
-

6.7 Empfehlungen

Unsere sehr positiven Erfahrungen als viTHAL Pilotregion sollen auch für andere Regionen einen Ansporn sein, sich auf ein solches Unternehmen einzulassen. Der Lerneffekt für eine Region, durch die kontinuierliche Bearbeitung einer komplexen Aufgabe über mehrere Jahre ist sehr gross und das Netzwerk, welches daraus entsteht wird auch in Zukunft von grossem Wert sein.

Aus den Erfolgs- und Misserfolgskriterien lassen sich viele Empfehlungen ableiten. An dieser Stelle wird nochmals auf einige besonders wichtige Punkte im Projektverlauf hingewiesen.

zu Beginn

- Die Ziele des Programms und die Bedürfnisse der Region sollen möglichst kohärent sein. Es lohnt sich, auf die Zieldefinition genügend Zeit zu verwenden und die verschiedenen Bedürfnisse abzugleichen.
- Die Projektträger und Finanzierer müssen über die Zielsetzungen genau im Bild sein und diese auch unterstützen.

während des Projekts

- gutes Projekt-Controlling und Monitoring installieren, und sich immer wieder über die Zielsetzungen, Wirkungen der Projekte etc. klar werden.
- Im Prozess immer wieder die Möglichkeit zulassen, Korrekturen an den Zielsetzungen, den Strategien etc. zuzulassen. Die Erfahrungen und das Gelernte sollen immer wieder in den Prozess einfließen können.
- eine gute Kommunikation mit den Auftraggebern und allen weiteren Zielgruppen ist von entscheidender Bedeutung.
- möglichst viele Partner mit verwandten Zielsetzungen einbinden, Veranstaltungen gemeinsam organisieren und so auf bestehende Netzwerke zugreifen. Die Mittel werden so viel effizienter eingesetzt.
- Politik und andere wichtige Meinungsträger ins Projekt einbinden! Unbedingt verhindern, dass Leute aus Unwissen schlecht über das Projekt reden – der Schaden kann beträchtlich sein !
- Die Projektpartner dort abholen, wo sie stehen. Zuerst zuhören.
- Weiterführung nach Programmschluss sehr frühzeitig planen, damit rechtzeitig auf die neue Ziele hingearbeitet werden kann.

zum Schluss

- Zweckmässige Auswertung des Programms vornehmen und kommunizieren
- einen würdigen Schlusspunkt setzen und alle Beteiligten daran teilhaben lassen.

6.8 Zusammenarbeit mit BAG

Die Zusammenarbeit mit den MitarbeiterInnen des Bundesamts für Gesundheit war während der gesamten Programmdauer durch ein konstruktives Klima geprägt.

Zu Beginn wurde der Aufwand für die Planung und Evaluation als etwas zu hoch empfunden. Im Laufe der Zusammenarbeit ist jedoch der Nutzen daraus immer klarer hervorgetreten, der Lerneffekt daraus wurde erfahrbar.

Die Struktur mit dem Rahmenvertrag über die ganze Projektdauer und detaillierten Jahresvereinbarungen und Jahresberichten hat sich sehr bewährt. Ev. müsste die Frage geprüft werden, ob nicht die Möglichkeit einer späteren Anpassung des Rahmenvertrages in den Prozess eingebaut werden sollte.

Die Resultate der externen Evaluation (z.B. Zwischenbericht zur Programmhälfte) liessen etwas lange auf sich warten, so dass sie erst in der übernächsten Jahresvereinbarung berücksichtigt werden konnten. Wir begrüsst sehr, dass dafür jeweils die Möglichkeit bestand, nach Erstellung des Jahresberichts im Frühling oder Frühsommer noch Anpassungen an den jeweiligen laufenden Jahresvereinbarungen vorzunehmen.

Die personelle Kontinuität beim BAG über die ganze Projektdauer haben wir sehr geschätzt, so konnten wir viel voneinander lernen und ein vertrautes Klima konnte entstehen. Die Verstärkung im BAG mit einer Fachfrau für Kommunikation war sehr nützlich und hat zu einer Vertiefung der Zusammenarbeit geführt. Vielleicht wäre mit einer noch engeren Zusammenarbeit und mehr Austausch im Bereich der Kommunikation noch mehr Wirkung auf nationaler Ebene möglich gewesen.

7 Ausblick

Als Teilprojekt im Rahmen des viTHAL-Programms wurde 2005 das Weiterführungskonzept 2006 erarbeitet und vom strategischen Beirat viTHAL und vom Vorstand des Vereins Region Thal am 28.6.05 genehmigt. Es zeigt auf, wie die verschiedenen viTHAL-Projekte nach Ablauf der APUG-Pilotphase Mitte 2006 nahtlos und längerfristig weitergeführt und die Bereiche Umwelt und Gesundheit vernetzt weiter mit in die regionale Entwicklung und entsprechende Projekte einbezogen werden können.

Mit den teilweise bereits weit fortgeschrittenen Nachfolgeprojekten wird sichergestellt, dass die Verknüpfung von Gesundheits- und Umweltthemen und die nachhaltige Entwicklung als übergeordnete Zielsetzung auch in Zukunft einen sehr hohen Stellenwert in der Region haben wird.

Strategie für die Weiterführung der viTHAL-Projekte

Der Arbeitsausschuss "nachhaltige Regionalentwicklung" des Vereins Region Thal befasst sich seit 2003 mit der Frage der Weiterentwicklung des Thals nach Ablauf der APUG-Pilotphase Mitte 06. Dabei hat sich das Projekt eines Regionalen Naturparks Thal konkretisiert. Nachdem nun die entsprechende Revision des Natur- und Heimatschutzgesetzes und damit verbunden die Schaffung des Labels "Regionaler Naturpark" durch den Bund und dessen Mitfinanzierung absehbar sind, laufen die Vorbereitungsarbeiten dazu im Thal auf Hochtouren. Eine Machbarkeitsstudie wurde beim Kanton SO und beim Bundesamt für Umwelt (BAFU) 2005 eingereicht, nachdem alle Gemeinderäte im Thal einen Grundsatzentscheid für den Naturpark Thal gefällt haben. In der Diskussion zeigte es sich, dass das Thal intakte Chancen hat, ab 1.1.2007 das Label als Regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung zu erlangen.

Im Rahmen eines viTHAL Teilprojektes wurden in der Folge Charta und Projektdossier Naturpark Thal erarbeitet und im Juni 2006 Kanton und Gemeinden zur Vernehmlassung eingereicht. Das Dossier wurde anschliessend überarbeitet wird nun im September 2006 den Gemeinderäten zum Beschluss inkl. Finanzierungszusage vorgelegt. Bis zum 11. September 2006 wurden der Naturpark-Charta und dem Finanzierungsbeschluss in 4 Gemeinden zugestimmt, die anderen Gemeinden folgen in den nächsten Tagen.

Zur Zeit werden im Raumplanungsamt Kt. SO (ARP) Botschaft und Beschlussesentwurf für einen Verpflichtungskredit für den Naturpark Thal zu Händen des Kantonsrats vorbereitet. Der Regierungsrat hat sich positiv zum Vorhaben und zur Kantonsfinanzierung geäussert.

Nicht zuletzt dank der Aufbauarbeit, welche in einzelnen viTHAL-Projekten schon geleistet wurde und dank dem Einbezug des Themas Gesundheit als einmaligem "Verkaufsvorteil" für das Parkprojekt, schätzt der Verein Region Thal die Chancen als weiterhin sehr gut ein.

Einige viTHAL-Projekte können aber auch in andere in der Region Thal laufende Projekte integriert oder durch bereits eingeführte Partner weitergeführt werden.

Zusammengefasst sind folgende Weiterführungsoptionen für viTHAL-Projekte vorgesehen:

- Weiterverfolgung der viTHAL-Zielsetzungen im Rahmen des geplanten Regionalen Naturparks Thal. Teilweise nahtlose Weiterverfolgung der Teilprojekte. (gemäss Projektdossier Regionaler Naturpark Thal)
- Weiterführung einzelner Projekte durch Partner, die bereits jetzt im Projekt involviert sind (z.B. Thaler Abendlauf, viTHAL bewegt).
- Weiterführung einzelner Projekte (v.a. im Zusammenhang mit Bewegung und Genuss in intakter Natur und Landschaft) im Rahmen des Pilotprojekts Neue Regionalpolitik "Haar&Kamm Thal", welches seit Juni 2005 mit Projektleitung durch den Verein Region Thal umgesetzt wird und unter anderem die Vernetzung der Aktivitäten im Bereich sanfter Tourismus zum Ziel hat.

Weiterführung Kommunikation

Ziel

Die aus viTHAL gewonnenen vielfältigen Erfahrungen und Resultate im Bereich der Kommunikation sind zu nutzen. Insbesondere soll der Bekanntheitsgrad von viTHAL genutzt werden, um die Nachfolgeprojekte erfolgreich zu kommunizieren.

Umsetzung

- viTHAL soll als Label für Produkte und Dienstleistungen aus der Region im Rahmen des Naturparks Thal weiterbestehen, sofern der Bund nicht ein eigenes Label vorschreibt.

- Die Website www.vithal.ch soll weiterhin aufgeschaltet bleiben, wobei die Resultate in den Vordergrund gestellt werden sollen. Eine eigene Website zum Regionalen Naturpark Thal ist seit März 2006 aufgeschaltet.
- Der viTHAL-Newsletter wird weiterentwickelt zum Newsletter "Regionaler Naturpark Thal" und nahtlos weitererscheinen.
- Die Zusammenarbeit mit Simone Niggli-Luder wird im Rahmen des Naturparks Thal weitergeführt.

Organisatorisches

Trägerschaft

Verschiedene Trägerschaften sind in die Weiterführungsaktivitäten involviert, wobei dem Verein Region Thal als bisherigem viTHAL-Programmleiter eine herausragende Bedeutung zukommt.

Mit dem Projekt Regionaler Naturpark Thal ist wieder ein interdisziplinäres Gesamtprogramm geplant, unter welchem ein grosser Teil der Nachfolgeaktivitäten zusammengefasst und koordiniert werden kann. Der Verein Region Thal ist als Träger des regionalen Naturparks vorgesehen.

Zu den weiteren Trägern von Nachfolgeaktivitäten pflegt der Verein Region Thal enge Kontakte, so dass die Koordination auch in Zukunft sichergestellt ist.

Trägerschaften:

	Bemerkungen
Verein Region Thal	Projektträger Regionaler Naturpark Thal mit Teilprojekten Strategische Leitung: Vorstand Verein Region Thal Operative Leitung: Geschäftsleitung Verein Region Thal Involvierte Arbeitsgruppen/Gremien: - Arbeitsgruppe nachhaltige Regionalentwicklung - Patronatskomitee Regionaler Naturpark - Arbeitsgruppe Umwelt und Landschaft VRTh - Beirat Regionaler Naturpark Thal (Nachfolgegremium viTHAL-Beirat: national/kantonal zusammengesetzt)
Verein Haar&Kamm Thal - Freizeit und Naherholungstourismus im Thal	Pilotprojekt Haar&Kamm Thal (seco, Regio Plus) - Aufbau Plattform Haar&Kamm in Mümliswil - Vernetzung Tourismus im Thal - Produkteentwicklung/Innovationen Gewerbe Strategische Leitung: Vorstand Verein Haar&Kamm Operative Leitung: Geschäftsstelle Verein Region Thal
Läufergruppe Matzendorf -Thaler Abendlauf	Bestehende Trägerschaft, lokaler Verein in Matzendorf
div. Sportvereine - viTHAL bewegt	Verbund von Sport- und Bewegungsorganisationen im Thal wird zur Zeit aufgebaut werden.

Netzwerk/Partnerschaften

Das bestehende Netzwerk ist für den Aufbau des Regionalen Naturparks Thal von grosser Bedeutung und soll erhalten und weiter ausgebaut werden.

Die in den Projektbereichen erwähnten Partner sind bereits weitgehend ins Netzwerk eingebunden. Im weiteren Verlauf des viTHAL-Programms, aber auch im Rahmen des Projektes Haar&Kamm sowie

des Aufbaus des Regionalen Naturparks Thal werden die Kontakte intensiviert und die Rolle der Partner geklärt.

Finanzierung

Regionaler Naturpark Thal

Im Projektdossier Naturpark Thal wird mit Projektkosten von ca. Fr. 886'000.- / Jahr gerechnet

Folgende Finanzierung wird angestrebt:

Beitrag Bund	ca. 50%	Fr.	443'000.-
Beitrag Kanton	ca. 20%	Fr.	150'000.-
Beitrag Gemeinden	ca. 15%	Fr.	120'000.-
Beitrag Private	ca. 15%	Fr.	173'000.-

Vorgespräche mit den Partnern der öffentlichen Hand haben ergeben, dass dieser Finanzierungsschlüssel realistisch ist.

Monitoring/langfristige Evaluation

In den viTHAL-Nachfolgeprojekten wird der Evaluation der Ergebnisse ein grosses Gewicht beigemessen.

Im Rahmen des Programmes „Regionaler Naturpark Thal“ werden die Zielsetzungen in qualitativer und quantitativer Hinsicht definiert. In Mehrjahresprogrammen wird dies auch auf der Projektebene erfolgen.

Auch im Projekt Haar&Kamm sind Monitoring und Evaluation sichergestellt.

Durch die Fortführung der viTHAL-Projektbereiche im Rahmen dieser Programme, ist die weitere Beobachtung der Entwicklung in den Bereichen Umwelt und Gesundheit durch die Projektträger sichergestellt.

ANHANG: Die zehn wichtigsten Projekte

- viTHAL-Menu
- Mosttag, Hochstamm-Obstbaum-Pflanzaktion
- Thaler Bewegungswochen "viTHAL bewegt"
- Juraweg Thal
- Fit Contest
- Ernährungsberatung in der Schule / Lehrmittel "Ernährungskoffer"
- Tage der Natur
- Weiterführung von viTHAL im Rahmen der nachhaltigen Regionalentwicklung
- viTHAL-Kalender
- Thaler Vollkorn-Brot

viTHAL-Menu

Ziel: Möglichst viele Thaler Restaurants integrieren viTHAL-Menus (vollwertige und ausgewogene Menus aus regionalen und saisonalen Produkten) als Spezialität in ihren Menukarten. Damit wird ein Beitrag zur Gesundheit der Bevölkerung und zur Stärkung des Absatzes von lokalen Produkten geleistet.

Zielgruppe: Thaler Bevölkerung, Gäste im Thal

Leistungen:

- Ausarbeitung viTHAL-Menu-Richtlinie
- 3-4 Mal pro Jahr Lancierung eines viTHAL-Menus in Zusammenarbeit mit den WirtInnen und einer Ernährungsberaterin
- Öffentlichkeitsarbeit (Zeitungsartikel, Inserate, Menukarten, Plakate)

Wirkungen: Innerhalb der Projektlaufzeit bildete sich ein Kern von sechs WirtInnen (Gasthof Kreuz Welschenrohr, Gasthof Krone, Laupersdorf, Gasthof Limmernschlucht, Mümliswil, Restaurant Bellevue, Höngen, Pintli St. Wolfgang, Balsthal, Gasthof St. Joseph, Gänsbrunnen) heraus, welche die Philosophie des Projektes mittragen und aktiv und kreativ umsetzten. Die Nachfrage Seitens der Gäste spricht eine klare Sprache: Einzelne Restaurants setzten bis zu 500 Menus pro Jahr ab. Zusätzliches Aufwird bekamen die viTHAL-Menus durch eine Leseraktion in der Regionalzeitung "Oltner Tagblatt" (Bons für viTHAL-Menu). Das Ziel, die Menus zu einem festen Bestandteil auf der Speisekarte von Thaler Restaurants zu machen gelang somit bei einigen Betrieben.

Laufzeit: 2002 bis 2006

Trägerschaft, Akteure: Trägerschaft lag beim Verein Region Thal. Zusammenarbeit mit mitwirkenden GastwirtInnen, Ernährungsberaterin, Medien

Aufwand: CHF 34'000.-

Finanzierung: Eigenleistungen wurden im Umfang von rund Fr. 6'000.- erbracht. Der Finanzbeitrag des BAG betrug Fr 20'000.-, der Finanzbeitrag der Region Fr. 8'000.-

Erfahrungen: Es bildete sich relativ rasch eine kleine Gruppe von WirtInnen heraus, welche die Philosophie der viTHAL-Menus verstand und zu ihrem Gewinn nutzen konnte. Mit diesen entwickelte sich eine gute und unkomplizierte Zusammenarbeit, die auch für andere Projekte genutzt werden konnte (z.B. viTHAL bewegt). Es gelang der Projektleitung hingegen trotz grosser Anstrengungen nicht, weitere Gastbetriebe zum Mitmachen zu bewegen.

Die Richtlinien bildeten eine gute Grundlage für die Bewertung der Menus. Die Richtlinien waren sehr anspruchsvoll und konnten nicht zu 100% durchgesetzt werden. Eine Anpassung im Rahmen des Projektes Naturpark Thal ist notwendig. Die Sensibilisierung bei den WirtInnen für Ernährungs- und Umweltfragen konnte gesteigert werden. Eine Zusammenarbeit mit Thaler Lebensmittel-ProduzentInnen kam nur ungenügend zu Stande.

Kontakt: Verein Region Thal, Tiergartenweg 1, 4710 Balsthal, info@regionthal.ch, www.vithal.ch

Vorhandenes Infomaterial: Prospekt, Menu-Richtlinien

Mosttag, Hochstamm-Obstbaum-Pflanzaktion (HOP)

Ziel: Verbindung von Landschaftsschutz mit regionaler Wertschöpfung. Thaler LandwirtInnen bauen vermehrt wieder Hochstamm-Obstbäume an und vermarkten die daraus entstehenden Produkte (Äpfel, Most) lokal. Zum einen leisten die LandwirtInnen so einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der typischen Thaler Landschaft und bieten Lebensraum für viele (bedrohte) Tiere. Zum anderen generieren Sie lokale Wertschöpfung. Thaler Hochstamm-Most oder andere Obstprodukte sollen auch ins Angebot von Restaurants und Läden aufgenommen werden.

Zielgruppe: Thaler Bevölkerung, Thaler Landwirte

Leistungen:

- **Mosttag.** Der Tag wurde 2004 zum ersten Mal im Rahmen von viTHAL durchgeführt. Während eines Tages boten Obstproduzenten in drei Thaler Gemeinden ein vielfältiges Programm an mit Apfelspezialitäten, einem Schaumosten, und einem Stand mit Sortenexperten, welche die Obstsorten aus dem eigenen Garten bestimmten. Als Werbemassnahme schenkte eine Bank in ihren Filialen gratis Most aus und machte so auf den Aktionstag aufmerksam. Ausserdem halfen Schulkinder beim Apfelsammeln und konnten beim Mosten zusehen.
- **Hochstamm-Obstbaum-Pflanzaktion HOP.** Eine Umfrage bei den LandwirtInnen im November 2005 zeigte, dass ein grosses Interesse für die Pflanzung von Hochstamm-Obstbäumen besteht. In kurzer Zeit wurden über 350 Bäume für Neu- und Ersatzpflanzungen bestellt. Die Finanzierung funktioniert nach dem Prinzip der Baum-Patenschaft: Interessierte können für Fr. 100.– einen Baum sponsern, der von in einem Landwirtschaftsbetrieb gepflanzt und gepflegt wird. Ausserdem werden diese im Internet unter www.vithal.ch aufgeführt. Anlässlich einer grossen Aktion wurden im März 2006 die ersten Bäume gepflanzt. Ausserdem fand ein Baumpflegekurs für die LandwirtInnen statt, welcher den langfristigen Erhalt der gesetzten Bäume garantieren soll.
- **Organisation** der obstproduzierenden Landwirte im "Thaler Hochstammring". Es erfolgt eine Absprache und ein gemeinsamer Auftritt. Geplant ist die Zertifizierung als "Hochstamm Suisse".

Wirkungen: Durch HOP wurde die Thematik der Hochstamm-Obstbäume einem breiten Publikum zugänglich gemacht. Das grosse Echo auf die Aktion zeigt, dass die Bevölkerung erreicht werden konnte. Die im 2004 erstmals produzierten rund 1000lt Hochstamm-Most waren schnell ausverkauft. Es konnte ein Prozess in Gang gebracht werden, der über das Ende von viTHAL Mitte 2006 hinaus im Gang gehalten werden dürfte. Die bereits gepflanzten rund 200 Obstbäume zeigen auf, dass die Landwirtschaft dem einheimischen Most eine Zukunft geben will. Die restlichen Bäume werden im Winter 2006/07 gepflanzt werden.

Laufzeit: 2004 - 2006

Trägerschaft, Akteure: Trägerschaft lag beim Verein Region Thal. Zusammenarbeit mit Thaler LandwirtInnen, Thaler Mostereien, Obst- und Gartenbauverein Balsthal, Verband Schweizer Obst- und Traubenproduzenten (VSOT), Fructus, Hochstamm Suisse, einzelne Schulen, Raiffeisenbanken Thal, Thaler Detailhandel, Thaler Gastwirte

Aufwand: CHF 79'140.-

Finanzierung: Die Aktion HOP wird zu einem guten Teil durch Sponsoren getragen. Pro Baum wird ein Beitrag von Fr. 100.- generiert, woraus sich bis Juli 2006 ein finanzieller Beitrag von rund Fr. 30'000.- ergab. Der Rest wird durch Eigenleistungen (Fr. 20'000.-) und das BAG (20'000.-) und die Region (9'000.-) finanziert.

Erfahrungen: Zeitintensives Projekt, der Aufwand lohnt sich aber. Die Thematik lokaler Most / Hochstamm-Obst konnte dank diesem Projekt bei einer breiten Bevölkerung verankert werden. Es kam zu einer guten Zusammenarbeit mit dem Obst- und Gartenbauverein Balsthal zur Durchführung weiterer Mostwochen und mit rund 50 LandwirtInnen, die bei HOP mitmachen. Das Sponsoring für die Neupflanzung ist sehr erfolgreich verlaufen. Problem: Naturabhängigkeit. Im 2005 gab es praktisch kein Hochstamm-Obst in der Region Thal und dadurch keinen Most.

Kontakt: Verein Region Thal, Tiergartenweg 1, 4710 Balsthal, info@regionthal.ch, www.vithal.ch

Vorhandenes Infomaterial: Projektdossier HOP, Infoblatt Thaler Most, Plakate Thaler Mosttag

Thaler Bewegungswochen "viTHAL bewegt"

Ziel: Die Thaler Bevölkerung wird animiert, sich zwei Wochen lang aktiv, aber ohne Zielvorgabe zu bewegen. Dazu bieten zahlreiche Thaler Sportvereine vielfältige Bewegungsangebote an. Anlässlich eines Schlussfestes wird die Thaler Gemeinde mit den sportlichsten Thaler EinwohnerInnen durch Simone Niggli-Luder ausgezeichnet. Als Anreiz wirkte ein Punktesystem: Pro Teilnahme an einem Bewegungsangebot bekam man einen Punkt für seine Gemeinde gutgeschrieben. Eine wichtige Rolle spielt die gesunde, umweltgerechte Ernährung. Durch Kommunikation auf kantonaler und regionaler Ebene wird viTHAL sowohl im ganzen Thal als auch national wahrgenommen. Ausserdem wird das Netzwerk Gesundheit/Umwelt im Thal durch den Anlass markant ausgeweitet.

Zielgruppe: Thaler Bevölkerung

Leistungen:

Organisation, Koordination und Durchführung von 2 Wochen „viTHAL bewegt“ im 2005 mit über 70 Angeboten von Vereinen plus einem grossen zentralen Abschlussevent im Balsthaler Moos. Kommunikation der Angebote via attraktives Booklet in jeden Thaler Haushalt, mittels Website, drei ganzseitigen Inseraten im Anzeiger für Gäu und Thal und Medienarbeit. Gestaltung und Abgabe eines Flyers bezüglich Ernährung für Organisatoren der dezentralen Bewegungsangebote. Wiederholung von viTHAL bewegt im 2006 mit einer auf 4 Wochen verlängerten Dauer der Bewegungswochen mit rund 120 Angeboten der Vereine und einem Abschlussanlass.

Wirkungen:

Schätzungsweise 1'500 ThalerInnen haben 2005 bei "viTHAL bewegt" mitgemacht und insgesamt 1'804 Bewegungspunkte gesammelt. Dank dem grossen Medienecho konnten sehr viele Leute für die Thematik sensibilisiert werden. Die Wirkung dürfte sich dabei über die eigentlichen TeilnehmerInnen hinaus erstrecken (schwer quantifizierbar). Diverse Vereine konnten die Plattform für Werbung in eigener Sache nutzen.

Das Netzwerk im Bereich Gesundheit, Bewegung und Sport konnte stark ausgeweitet werden (Pro Senectute, Sportvereine, private Anbieter in der Region etc.). Es erfolgte eine Zusammenarbeit mit 20 Vereinen/Institutionen. In einer Umfrage äusserten sich praktisch alle mitmachenden Vereine grundsätzlich positiv bis sehr positiv. Die Auswertung ergab, dass Angebote für Familien und Kinder zu dünn gesät waren. Für "viTHAL bewegt" 2006 haben sich mehr Vereine angemeldet und das Angebot konnte ausgebaut werden, so dass im 2006 von der Bevölkerung 2255 Bewegungspunkte gesammelt wurden. Es wurden mehr Bewegungspunkte während der Bewegungswoche gesammelt, während am Abschlussevent deutlich weniger Personen teilnahmen.

Laufzeit: 2005 und 2006

Trägerschaft, Akteure: Trägerschaft lag beim Verein Region Thal. Zusammenarbeit mit Thaler Sportvereinen und weiteren Vereinen, Organisationen (Pro Senectute, Volkshochschule Thal, etc.), Sponsoren, Thaler Gastwirte, Anbieter regionaler, landwirtschaftlicher Produkte

Aufwand: CHF 131'528.- (2005) / CHF 67'392.- (2006)

Dank grösserem Engagement der Vereine und der geleisteten Vorarbeit aus dem ersten Jahr (z.B. Grafik etc.) konnte der Aufwand für die Projektträgerschaft, trotz der Ausweitung der Angebote, wesentlich reduziert werden.

Finanzierung: Die Finanzierung 2005 erfolgte durch Sponsoren und Finanzbeiträge der Region (Fr. 65'000.-), Eigenleistungen der Region (Fr. 20'000.-) und einen Finanzbeitrag des BAG (Fr. 47'000.-). Im 2006 betrug der Finanzbeitrag der Region Fr. 34'000.-, der Finanzbeitrag des BAG 26'000.- und die Eigenleistungen der Region Fr. 7'000.-.

Erfahrungen: Die erstmalige Durchführung des Grossanlasses im Jahr 2005 war ein Erfolg. Es herrschte eine grosse Begeisterung für das Projekt. Der Gemeindegewinnwettbewerb (Preis: Ortstafel „Die viTHALste Gemeinde,“) wirkte für viele motivierend. Er diente als Aufhänger und war ideal um breite Bevölkerungsschichten (ganze Familien) mit hohem Spassfaktor zur Bewegung zu animieren. Der Anlass fand in den regionalen Medien grossen Anklang. Auch das Ernährungskonzept fand Beachtung: Ein Fest in diesem Ausmass ohne Pommes-Frites, Bratwurst und Coca-Cola war ein Novum für die Region und wurde auch entsprechend wahrgenommen. Die Organisation eines solchen Grossanlasses benötigt viel Aufwand. Ein breites OK ist darum unerlässlich, um die anfallenden Arbeiten auf

möglichst viele Schultern verteilen zu können. Die Auswertung ergab, dass für viele Vereine zwei Wochen zu kurz sind. Darum findet viTHAL bewegt 2006 neu während vier Wochen statt. Es ist uns gelungen, die Vereine im 2006 stärker in die Organisation einzubinden und damit den Aufwand für viTHAL zu reduzieren.

Kontakt: Verein Region Thal, Tiergartenweg 1, 4710 Balsthal, info@regionthal.ch, www.vithal.ch

Vorhandenes Infomaterial: Website www.vithal-bewegt.ch, Programm-Booklet, zahlreiche Zeitungsartikel

Juraweg Thal

Ziel: Der Juraweg Thal ist ein markiertes Wanderwegnetz an und auf der zweiten Hügel-Kette im Solothurner Jura. Entlang des Weges liefern 57 Informationstafeln Wissenswertes zur Region Thal aus Geografie, Geologie, Geschichte, Natur in Feld und Wald, Jagd, Land- und Forstwirtschaft. Die Region Thal erhält mit dem Juraweg Thal ein attraktives Angebot des sanften Tourismus, welches zur Bewegung in der Natur einlädt. Die entlang des Weges liegenden Berggasthöfe sind mit einbezogen und bieten regionale und saisonale Erzeugnisse an. Auf dem Juraweg Thal finden regelmässig Aktionen (Exkursionen, Wanderungen, etc.) statt.

Zielgruppe: Thaler Bevölkerung, BesucherInnen und TouristInnen

Leistungen:

- **Weg:** Konzept für Wegstrecke, Tafelstandorte, Tafelinhalte, etc. Sponsorensuche, Beschriftung des Weges, Installation der Tafeln. Organisation des Unterhaltes.
- **Werbung:** Grosser Eröffnungsanlass, Produktion Prospekt, Website www.jurawegthal.ch.
- **Anlässe:** Regelmässige Organisation von Anlässen auf dem Juraweg Thal. 2004 wurde eine Stern-Wanderung mit 1500 SchülerInnen, Regierungsrätin Ruth Gisi und Simone Niggli-Luder auf dem Brunnersberg organisiert. Anlässlich der Gastrowochen im Herbst 2005 boten die meisten Berggasthöfe spezielle regionale Spezialitäten an. Mittels Flyer in alle Thaler Haushalte wurde die Aktion beworben. Verschiedene weitere Exkursionen und geführte Wanderungen wurden 2004-2006 angeboten.

Wirkungen:

Der Juraweg Thal hat rasch Bekanntheit weit über das Thal hinaus erlangt. Regelmässig führten Medienberichte zu starker Nachfrage nach Prospekten, so dass wir heute wöchentlich meist mehrere Anfrager meist aus anderen Kantonen, mit Unterlagen über den Juraweg Thal beliefern. Gemäss übereinstimmender Auskunft verschiedener passionierter Wanderer der Region hat die Wandertätigkeit auf der zweiten Jurakette in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Insbesondere haben die Anlässe (Sternwanderung/Gastrowochen) jeweils zahlreiche Leute mobilisiert.

Laufzeit: 2001 - 2006

Trägerschaft, Akteure: Trägerschaft lag beim Verein Region Thal. Zusammenarbeit mit Sponsoren, Berggasthöfen, Natur- und Vogelschutzvereinen, Simone Niggli-Luder, Tourismuspartner, Forstleute und Zivilschutz für Aufbau des Weges, Werbeagenturen

Aufwand: rund CHF 315'000.-

Finanzierung: Die Region und das BAG haben je etwa Fr 125'000.- an Finanzbeiträgen geleistet. Rund Fr. 60'000.- wurden durch Eigenleistungen erbracht. Der Finanzbeitrag der Region bestand mehrheitlich aus Sponsoringbeiträgen (Tafelsponsoren ca. 60'000.-, Hauptsponsoren ca. 30'000.-).

Erfahrungen:

Der Aufwand für die Realisierung eines Themenwegs dieser Grösse (Anzahl Infotafeln, Wegnetz) wurde anfangs unterschätzt. Von der Erarbeitung Inhalts der Infotafeln bis zur Absprache mit allen Landeigentümern an den Standorten ist sehr viel Kleinarbeit zu leisten. Das Sponsoring entwickelte sich sehr gut. Innert relativ kurzer Zeit konnte die Finanzierung der Tafeln sichergestellt werden. Das Interesse am Juraweg Thal konnte durch regelmässige Aktionen wach gehalten werden. Das Engagement einer/s Botschafters/In wie der OL-Weltmeisterin Simone Niggli-Luder lohnt sich. Mit dem Juraweg Thal als grösstes viTHAL-Projekt konnten immer wieder wichtige viTHAL-Inhalte transportiert werden. Der Juraweg Thal wurde aber auch zu einem Angebot, das weit über das Thal hinaus Leute anzog.

Kontakt: Verein Region Thal, Tiergartenweg 1, 4710 Balsthal, info@regionthal.ch, www.vithal.ch

Vorhandenes Infomaterial: Prospekt, Website www.jurawegthal.ch, Prospekt Gastrowoche, Diverse Zeitungsartikel, gemeinsames Tischset der Berggasthöfe

FitContest

Ziel: Das Teilprojekt FitContest innerhalb der Infokampagne hatte zum Ziel, mit einem 3-monatigen Konditionstraining etwas gegen das zunehmende Problem von Unbeweglichkeit und Übergewicht bei Jugendlichen im Oberstufenalter zu tun. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verpflichteten sich, einmal pro Woche im Rahmen des Turnunterrichtes der Schule und zusätzlich mindestens ein Training pro Woche im privaten Rahmen zu absolvieren. Über die Aktivitäten führen die SchülerInnen selbständig ein Protokoll.

Zielgruppe: Thaler SchülerInnen der 7. bis 9. Klasse

Leistungen: Sämtliche Oberstufenschulen im Thal wurden zum Mitmachen bei FitContest eingeladen. Die Schulklassen verpflichteten sich zur aktiven Teilnahme, und zwar alle einzelnen SchülerInnen der teilnehmenden Klassen. Zu Beginn der Aktion fand ein Konditionstest statt, danach trainierten die SchülerInnen mindestens einmal pro Woche zusammen und mindestens ein weiteres Mal für sich alleine. Im Juni fand der selbe Test nochmals statt. Jene beiden Klassen, deren Fitness sich am meisten verbessert hatte, gewannen einen Schnupperhalbtage im Klettergarten Kus in Balsthal. Zur Kontrolle bekamen alle SchülerInnen ein Heft zur Trainingskontrolle und mit Informationen zu Krafttraining, Muskelkater und ausgewogener Ernährung. Das Projekt wurde initiiert und geleitet von zwei Thaler SportstudentInnen

Wirkungen: 18 Klassen mit rund 320 Schülerinnen und Schülern (!) der Region Thal nahmen am FitContest teil. Ihre Fitness am meisten verbessert haben eine zweite Sekundar-Klasse aus Matzendorf und eine zweite Bezirksschulklasse aus Balsthal. Gewonnen haben aber auch alle anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie ein Blick in die umfangreichen Resultate zeigt, die von den beiden Organisatorinnen Carla Spielmann und Regula Straub sorgfältig ausgewertet wurden:

Etwa zwei Drittel der FitContest-Teilnehmerinnen und Teilnehmer gaben an, dass sie regelmässig Sport treiben. 102 SchülerInnen trainierten dank FitContest mehr, 160 SchülerInnen behielten ihre Trainings-Frequenz bei. 220 SchülerInnen trainierten zwischen einer und fünf Stunden pro Woche, 54 sogar über fünf Stunden wöchentlich. Die meisten gaben an, in Zukunft ähnlich viel zu trainieren, gut 50 wollen ihre Trainings-Frequenz sogar erhöhen. Nach drei Monaten FitContest fühlten sich 150 SchülerInnen sportlicher und fitter als zu Beginn der Aktion. Und: den meisten hat das Training Spass gemacht.

Laufzeit: März bis Juni 2006

Trägerschaft, Akteure: Trägerschaft lag beim Verein Region Thal. Projektleitung Carla Spielmann und Regula Staub, Sportstudentinnen Uni Basel

Aufwand: ca. Fr. 15'000.-

Finanzierung: Gesundheitsamt Kt. SO, Region und BAG teilten sich je zu einem Drittel in die Kosten.

Erfahrungen: Das Medien-Echo auf diese Aktion war sehr gross. Praktisch alle regionalen Medien berichteten über den Start und die Resultate des Projekts.

Kontakt: Verein Region Thal, Tiergartenweg 1, 4710 Balsthal, info@regionthal.ch, www.vithal.ch

Vorhandenes Infomaterial: Medienberichte, Photos, Unterlagen für TeilnehmerInnen, Schlussbericht

Ernährungsberatung in der Schule / Lehrmittel "Ernährungskoffer"

Ziel: Die Schulkinder lernen, wie sie sich gesund ernähren können und wissen, was dies für ihre Gesundheit, in der Umwelt und der regionalen Landwirtschaft bewirkt.

Zielgruppe: Kindergärtner und Schulkinder bis zur 6. Klasse.

Leistungen: viTHAL organisierte in Zusammenarbeit mit den Schulen und einer Ernährungsberaterin in sämtlichen Thaler Schulen einmal pro Jahr zwei Unterrichtslektionen zum Thema Landwirtschaft - Gesunde Ernährung - Umwelt. Dafür wurde ein Lehrmittel - der so genannte Ernährungskoffer - entwickelt. Dieser Koffer bietet fixfertige Lektionen für Kindergärten und Schulen bis zur 6. Klasse. Der Koffer ist so konzipiert, dass er in mehreren Klassen auf verschiedenen Schulstufen innerhalb desselben Schulhauses gleichzeitig einsetzbar ist. Die Lektionen bauen aufeinander auf, können aber auch einzeln eingesetzt werden. Der Ernährungskoffer vermittelt den Kindergärtnern und Schulkindern die Idee einer ausgewogenen Ernährung, zeigt den Zusammenhang auf zwischen der eigenen Ernährung und dem nachhaltigen Umgang mit der Umwelt. Darum spielen die Grundsätze „regional, saisonal, gesund“ eine wichtige Rolle. Thematisiert werden vor allem das Morgenessen, das Znüni und das Zvieri, weil hier die Kinder am meisten eigene Gestaltungsmöglichkeiten besitzen. Der Koffer-Einsatz wurde begleitet durch Elternabende zum Thema richtige Ernährung und Übergewicht (mit LehrerInnen, einer Ernährungsberaterin und SchulärztInnen). (Die zusätzliche Produktion und der Verkauf mehrerer Koffer für den Einsatz ausserhalb der Region wurden in einem von viTHAL unabhängigen Projekt abgewickelt.)

Wirkungen: Der Koffer wurde ab 2005 jährlich in allen Thaler Schulen eingesetzt. Thaler LehrerInnen und ÄrztInnen sind vom Sinn des Einsatzes des Ernährungskoffers überzeugt. Es zeigt sich aber, dass eine Input von Aussen nötig ist, damit die Lehrerschaft beim Thema dranbleibt und der Koffer nicht „vergessen“ geht.

Der Ernährungskoffer fand auch weit über das Thal hinaus Beachtung: Beim Gesundheitsamt Solothurn ist der Einsatz des Koffers, nach einer erfolgreichen Pilotphase (Fit und Rank) in vier Gemeinden, für den ganzen Kanton Solothurn ab 2006 geplant. Jede Solothurner Primarschule kann das Lehrmittel ausleihen und erhält vom Kanton zudem finanzielle Unterstützung bei der Durchführung von entsprechenden Projekten. Der Landwirtschaftliche Informationsdienst LID leiht fünf Exemplare des Koffers gratis in der ganzen Deutschschweiz aus. Die Koffer waren von Beginn weg pausenlos im Einsatz. Weitere Ernährungskoffer wurden in verschiedene weitere Kantone verkauft (Bern, Luzern, Graubünden).

Laufzeit: 2002 - 2006

Trägerschaft, Akteure: Trägerschaft beim Verein Region Thal. Der Koffer wurde erarbeitet von KindergärtnerInnen, LehrerInnen, einer Schulzahnpflegerin, ErnährungsberaterInnen und einer Ernährungswissenschaftlerin. Weitere Beteiligte waren SchulärztInnen, SchulleiterInnen, Kantonsarzt Kt. SO, Leiter Gesundheitsamt Kt. SO, LID, BAG

Aufwand: CHF ca. 120'000.-

Finanzierung: Die Finanzierung erfolgte zu fast 50% durch das BAG. Die Eigenleistungen der Region waren mit etwas einem Drittel überdurchschnittlich hoch. Die Region hat etwa 17% als Finanzbeiträge geleistet. Die Suche nach einer projektspezifischen Finanzierung für die Entwicklungsarbeiten des Ernährungskoffers war erfolglos.

Erfahrungen: Der Aufwand für die Herstellung eines eigenen Lehrmittels ist gross und darf nicht unterschätzt werden. Umso wertvoller sind die vielen positiven Rückmeldungen zu werten. Sie zeigen, dass der Koffer einem Bedürfnis vieler LehrerInnen entspricht und dass das Thema sowie dessen Umsetzung in Form von fixfertigen Lektionen bei SchülerInnen und LehrerInnen gut ankommt. Das grosse Netzwerk mit vielen AkteurInnen aus dem Ernährungs-, Gesundheits- und Schulbereich ist gewinnbringend und lässt sich auch für andere Projekte nutzen.

Kontakt: Verein Region Thal, Tiergartenweg 1, 4710 Balsthal, info@regionthal.ch, www.vithal.ch

Vorhandenes Infomaterial: Prospekt

Tage der Natur

Ziel: Im Frühling und/oder Herbst führen alle neun Thaler Gemeinden einen so genannten „Tag der Natur“ durch, an welchem Hecken, Bäche, Wiesen, etc. gepflegt werden. Als Abschluss wird jeweils ein Zvieri aus regionalen Produkten serviert. Die Thaler Bevölkerung baut damit eine Beziehung auf zu ihrer naturnahen Umgebung. Gleichzeitig stärkt sie ihre Gesundheit durch die Bewegung an der frischen Luft.

Zielgruppe: Thaler Bevölkerung

Leistungen: viTHAL übernahm die Koordination der Anlässe in allen neun Thaler Gemeinden (Koordinationssitzung mit allen beteiligten Gemeinden, Vorinformation der Bevölkerung in den Medien, Vermittlung von regionalen Lebensmitteln für die Verpflegung).

Wirkungen: Die Tage der Natur entwickelten sich zu einem Anlass mit einem festen Platz hat in den Agenden der Thaler Gemeinden. Es kamen jeweils mehrere hundert TeilnehmerInnen der Region pro Jahr an die Anlässe. Auch Schulklassen und Vereine konnten jeweils für die Teilnahme gewonnen werden. Die Mischung aus Lernen, praktischer Tätigkeit mit konkreten Resultate und gesellschaftlichem Zusammensein macht die Anlässe attraktiv und bringt Wirkungen auf verschiedenen Ebenen.

Laufzeit: 2001 - 2006

Trägerschaft, Akteure: Trägerschaft lag beim Verein Region Thal.

Aufwand: CHF 25'000.- (am Beispiel des Jahres 2004)

Finanzierung: Es wurden Eigenleistungen der Region von Fr. 13'000 geleistet. (TeilnehmerInnen, GruppenführerInnen). Am Rest beteiligten sich das BAG mit Fr. 8'000.-, die Region mit Fr. 4'000.- (am Beispiel des Jahres 2004, jedes Jahr etwa ähnlich).

Erfahrungen: Der Anlass fand rasch ein gutes Echo und grosse Unterstützung. Dank der guten Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden (die mit Natur- und Umweltschutz beauftragten Gemeindekommissionen) und weiteren Beteiligten (Natur- und Vogelschutz, Jäger, Landwirte, andere Vereine) hat sich in allen Gemeinden eine eigenständige Trägerschaft etabliert, welche die Anlässe auch nach dem Ende von viTHAL durchführen wird. Für die Koordination konnte die Interessensgemeinschaft Naturschutz Thal INT gewonnen werden. Die Teilnehmerzahl bewegte sich zwischenzeitlich etwas nach unten, konnte aber im 2005 wieder gesteigert werden. Wettereinflüsse und Terminkalender (andere Anlässe etc.) können die Teilnehmerzahl stark beeinflussen. Das währschafte Zvieri mit regionalen Produkten wird von den TeilnehmerInnen sehr geschätzt. Der gemütliche Teil und das gemeinsame Arbeiten tragen viel zum Erfolg bei.

Kontakt: Verein Region Thal, Tiergartenweg 1, 4710 Balsthal, info@regionthal.ch, www.vithal.ch

Vorhandenes Infomaterial: Zeitungsinserate, diverse Zeitungsartikel

Weiterführung von viTHAL im Rahmen der nachhaltigen Regionalentwicklung (Naturpark Thal)

Ziel: Die Region erhält mit dem Regionalen Naturpark Thal ein neues Dachprogramm, mit welchem sie sich im Anschluss an viTHAL weiterhin als beispielhafte Region im Bereich Nachhaltigkeit entwickeln und profilieren kann. Die APUG Ziele – und insbesondere deren Gesundheitsaspekte - werden darin berücksichtigt und die Weiterführung von viTHAL-Projekten nach Beendigung der APUG-Unterstützung dadurch sichergestellt.

Zielgruppe: Thaler Bevölkerung, BesucherInnen (Freizeit, Tourismus), Gewerbe, Behörden und Politiker

Leistungen: Grundsatzdiskussionen mit Verbänden, Organisationen sowie regionalen Gremien (Gemeindepräsidenten-Konferenz, Vorstand VRTh, Delegiertenversammlung VRTh) in Gang bringen. Gründung eines Arbeitsausschusses. Ausarbeitung der Machbarkeitsstudie und eines Projektdossiers für einen zukünftigen Regionalen Naturpark Thal,

Wirkungen: Durch die breite Abstützung ist das Naturpark-Projekt in der Region und den kantonalen Amtsstellen sehr bekannt und findet grosse Unterstützung. Die APUG-Ziele (Gesundheits- und Umweltaspekte) sind ein wichtiger Teil des Naturpark-Projektes. Die Gesundheitsthematik wird als USP (Unique Selling Proposition) des künftigen Parks betrachtet.

Ein erster Meilenstein konnte im März 2006 mit der offiziellen Lancierung des Parks durch Regierungsrat W. Straumann erreicht werden. Im Bereich Tourismus-Vernetzung laufen erste konkrete Bestrebungen, der Region unter dem Label des Naturparks einen koordinierten Auftritt zu verschaffen. Im Juni 2006 konnte das Projektdossier dem Kanton und den Gemeinden zur Vernehmlassung eingebracht werden. Die Finanzierungsbeschlüsse werden in den Gemeinden an den Budgetgemeindeversammlung im Dezember 2006 gefällt, im Kantonsrat anfangs 2007 Botschaft und Beschlussentwurf für einen Verpflichtungskredit im Kantonsrat werden zur Zeit im Raumplanungsamt Kt. SO vorbereitet.

Laufzeit: 2004 - 2006

Trägerschaft, Akteure: Trägerschaft lag beim Verein Region Thal.

Aufwand: 158'000.-

Finanzierung: Die Region hat in dieser Zeitperiode einen Finanzbeitrag von Fr. 67'000.- selber aufgebracht, Eigenleistungen der Region wurden im Umfang von Fr. 26'000.- geleistet, das BAG hat Fr. 65'000.- beige-steuert.

Erfahrungen: Entscheidend für das gute Echo waren ständige, intensive Kontakte sowohl zur Bevölkerung als auch zu den Behörden, welche für ein entsprechendes Dachprogramm zuständig sind. Dies war um so wichtiger, weil die gesetzliche Basis (NHG-Revision) immer noch fehlt, was zum Teil zu Unsicherheiten führte. Insgesamt führte die intensive Vorarbeit dazu, dass der Naturpark Thal zu jenen Naturpark-Projekten in der Schweiz gehört, die am weitesten fortgeschritten sind und beste Chancen zur Realisierung und Anerkennung durch den Bund haben.

Kontakt: Verein Region Thal, Tiergartenweg 1, 4710 Balsthal, info@regionthal.ch, www.vithal.ch

Vorhandenes Infomaterial: Machbarkeitsstudie, Projektdossier, Prospekt „Naturpark Thal“, Website www.naturparkthal.ch

viTHAL-Kalender

Ziel: Das Gesamtprogramm viTHAL der ganzen Thaler Bevölkerung auf attraktive Art und Weise vorstellen. Alle Thalerinnen und Thaler werden angeregt, die im Rahmen von viTHAL geschaffenen Angebote zu nutzen und sie werden sensibilisiert für die betreffenden Fragestellungen. Der Kalender ist attraktiver Sympathieträger von viTHAL und erreicht viele EinwohnerInnen des Thals.

Zielgruppe: Thaler Bevölkerung

Leistungen: Produktion eines Monatskalenders 2005 im Format A3, 4-farbig. Auf der Vorderseite befinden sich attraktive Photographien der Thaler Landschaften. Auf der Rückseite befindet sich jeden Monat eine Wanderung auf dem Juraweg Thal und ein saisonales Rezept mit regionalen Zutaten eines Thaler Gastwirtes. Eine allgemeine Einführung zu viTHAL mit Schwerpunkt der Gesundheitsaspekte (Bewegungs-, Ernährungspyramide) bildet den Einstieg in den Kalender. Der Kalender wurde im Dezember 2004 an alle Haushaltungen (ca. 2200) in Matzendorf, Laupersdorf, Herbetswil, Holderbank und Welschenrohr verteilt. Ausserdem wurde er in verschiedenen Orten verkauft und an ausgesuchte MeinungsträgerInnen (z.B. alle KantonsrätInnen) verteilt.

Wirkungen: Es gab viele positive Rückmeldungen zum fertigen Produkt. Der Kalender hat dem Gesamtprogramm viTHAL viele Sympathien gebracht, auch ausserhalb des Thals.

Laufzeit: 2004

Trägerschaft, Akteure: Trägerschaft lag beim Verein Region Thal. Fünf der neun Thaler Gemeinden zahlten einen Beitrag zur Produktion des Kalenders.

Aufwand: CHF 35'000.-

Finanzierung: Das BAG hat Fr. 17'000.- beigetragen. Aus Gemeindebeiträgen und dem freien Verkauf sind Fr. 13'000.- eingegangen. Der Rest wurde durch Eigenleistungen erbracht.

Erfahrungen: Der Kalender wurde von vielen Leuten geschätzt und hat dem Gesamtprogramm viTHAL viel Sympathien gebracht. Problematisch war, dass nicht wie angestrebt, alle neun Thaler Gemeinden sich finanziell beteiligten. Dies erschwerte u.a. die Vermarktung des Kalenders. In Inseraten, etc. war immer der Hinweis nötig, dass nicht alle Haushalte den Kalender gratis erhalten. Mit einer frühzeitigen "Vermarktungsstrategie" und/oder Vernetzung mit anderen Projekten hätte man den Kalender noch mehr "unter die Leute" bringen können.

Das Projekt war auf ein Jahr beschränkt. Inhaltliche Teile des Kalenders konnten aber im 2005 weiterverwendet werden (Monatswanderungen auf der Website www.jurawegthal.ch).

Die Produktion eines Jahres-Kalenders erfordert viel Vorausplanung. Photos zu jeder Jahreszeit müssen mind. ein, besser zwei Jahre im Voraus laufend gemacht werden.

Kontakt: Verein Region Thal, Tiergartenweg 1, 4710 Balsthal, info@regionthal.ch, www.vithal.ch

Vorhandenes Infomaterial: Kalender

Thaler Vollkorn-Brot

Ziel: Die KonsumentInnen kaufen vermehrt Thaler Backwaren, im speziellen ein neu kreiertes Vollkornbrot aus Thaler Getreide. Der Verkauf von Thaler Backwaren durch die Bäckereien nimmt zu.

Zielgruppe: KonsumentInnen im Thal

Leistungen: Die Idee, ein regionales Brot zu lancieren, wurde im Thal bereits 1999 umgesetzt und war eine echte Pioniertat. Zwei lokale Bäcker backen seither Brot ausschliesslich mit Weizenmehl von lokalen Bauern. An diese Vorarbeit knüpfte viTHAL an und erweiterte 2003 das Sortiment mit einem Urdinkel- und einem Weizenvollkornbrot. In Zusammenarbeit mit zwei Bäckereien wurde das Brot beworben. Es erschienen Inserate in der Lokalzeitung, es gab verschiedene Degustationen und Werbeanlässe (z.B. an der Gewerbeschau in Balsthal) und eine vierteilige Zeitungs-Artikel-Serie (Oltner Tagblatt, 2004), welche den Weg des Getreides vom Feld bis zum Bäcker verfolgt.

Wirkungen: Die KonsumentInnen kaufen vermehrt Thaler Backwaren, im speziellen die neu kreierten Vollkornbrote aus Weizen und Urdinkel-Mehl. Die Brote werden weiterhin von den Bäckereien Flückiger, Balsthal und Nick, Matzendorf angeboten und verkauft.

Laufzeit: 2003

Trägerschaft, Akteure: Trägerschaft lag beim Verein Region Thal. Zusammenarbeit mit zwei Thaler Bäckereien und einer Thaler Mühle.

Aufwand: CHF 5'711.-

Finanzierung: Das BAG hat die Hälfte finanziert, je ein Viertel wurde durch Eigenleistungen und Beiträge der Region aufgebracht.

Erfahrungen: Das Thaler Brot ist ein gutes Beispiel um zu zeigen, dass eine lokale Wertschöpfungskette möglich ist. Sämtliche Verarbeitungsschritte von der Getreideernte bis zum fertigen Brot geschehen in einem Umkreis von wenigen Kilometern. Dadurch können lokale Arbeitsplätze erhalten werden. Ausserdem entfallen lange Transportwege. Als Nischenprodukt hat das Thaler Brot seinen Platz gefunden. Das Brot hat einen festen Kundenkreis gefunden. Ausserdem wird es bei vielen Anlässen, Apéros, etc. verwendet. Um das langfristige Überleben sichern zu können, sind aber permanent Anstrengungen nötig (Werbung, Aktionen etc.). Im Rahmen von viTHAL wurde dies immer wieder erreicht, indem das Brot auch in andere Aktionen miteinbezogen wurde (z.B. am Buffet nach dem Thaler Abendlauf, an verschiedenen Apéros, etc.)

Kontakt: Verein Region Thal, Tiergartenweg 1, 4710 Balsthal, info@regionthal.ch, www.vithal.ch

Vorhandenes Infomaterial: Flyer mit Projektbeschreibung, 4-teilige Zeitungsartikelserie, welche das Thaler Getreide auf dem Weg vom Feld bis zum Bäcker verfolgt.